



Jahresbericht 2020

Herausgeber:

Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP)

Winzererstr. 9, 80797 München

Tel.: 089/99825-1900

Fax: 089/99825-1919

E-Mail: redaktion@ifp.bayern.de

Redaktion & Gestaltung: Susanne Kreichauf

Bildnachweis: Shutterstock

Druck: Humbach & Nemazal, Pfaffenhofen/Ilm

Stand: Mai 2021

Jahresbericht 2020

Das IFP	7
1. Forschungsauftrag	7
2. Struktur und Organisation	7
3. Forschungsschwerpunkte – Kernaufgaben und Handlungsfelder des IFP	8
4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	10
5. Wissenschaftlicher Beirat	12
6, Trägerbeirat	13
7. Praxisbeirat	14
Ausgewählte Forschungsprojekte	18
(Weiter-)Entwicklung von Curricula	20
Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“	20
„Kinder fragen!“ Befragung von Kindern in Kindertageseinrichtungen	38
Metaanalyse zur Nutzung und Wirkung von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen	42
Videogestützte Untersuchung zur Bilderbuchbetrachtung mit digitalen Medien	47
Wissenschaftliche Begleitung des Projektes „Dialogitalo – Sprachliche Förderung für Kindergartenkinder mit besonderem Unterstützungsbedarf mithilfe von digitalen Medien“	50
Eine-Welt-KiTa – fair und global – Kulturelle Kompetenz in Kindertageseinrichtungen	54
Evaluation und Qualitätssicherung der Landesfortbildungsangebote zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren	56
Prüfung der Eignung von Fortbildungen als BEP-Fortbildungen zur Vorbereitung der Bescheiderteilung durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration	59
Qualitäts- und Organisationsentwicklung	62
Verstetigung des Unterstützungssystems „Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen (PQB)“	62
Beziehungsgestaltung in Kindertageseinrichtungen	71
Dritte IFP-Krippenstudie „Was stärkt Teams im U3-Bereich?“	76

Befragung von Leitungen in Kindertageseinrichtungen – Leistungsprofile und Bedarfe sowie Leitung in Zeiten der Corona-Pandemie	78
Forschungsstudie „Qualität im Hort (QuiHo) – Modul Leitungsbefragung in Tageseinrichtungen für Schulkinder“	82
Vernetzung der Bildungsorte	
Familie – Kindertageseinrichtung – Schule	86
Durchführung der Fortbildungsreihe SISTA („Ein sicherer Start ins Leben“) für freiberufliche Hebammen in Bayern	86
Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften	89
Professionalisierung	92
Professionalisierung des Fachpersonals in Bayern: FORUM Fortbildung am IFP	92
Erasmus + - Leitaktion 1: Stärkung der Leitungskompetenz im Umgang mit aktuellen Entwicklungen	96
Online-Familienhandbuch zur Stärkung der Bildungs- und Erziehungskompetenz in der Familie	100
Durchführung der Fortbildungsreihe SIBE („Sichere Bindungsentwick- lungen über den Lebenslauf begleiten und fördern“) für Mitarbeiter von Familienbildungsstätten und Familienstützpunkten in Bayern	101
Weiterqualifizierung von Tagespflegepersonen zu Assistenzkräften in Kindertageseinrichtungen	103
Bildungsmonitoring und Bildungsberichterstattung	106
Kompetenzen und Interessen von Kindern (KOMPIK)	106
Überarbeitung und Zusammenführung der Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK, LISEB und SELSA zu einem PC- oder Tablet-fähigen Beobachtungsinstrument	108

Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit	112
7. IFP-Fachkongresses 2019: „Kita digital – Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ als Online-Kongress	112
Vorbereitung, Organisation und Gestaltung des Bayerischen Hortkongresses 2020: „Bayerische Horte: Bildungsorte mit Zukunft“	114
Filmprojekt: „Hortqualität aus Kindersicht“ (Arbeitstitel)	117
Fachkraftkampagne: Imagefilme zum Erzieher/innenberuf	121
Konzeption und Erstellung eines Animationsfilms zum Thema Bindung	123
IFP-Infodienst – Bildung, Erziehung, Betreuung von Kindern in Bayern	124
Geschäftsführende Herausgeberschaft der Zeitschrift „Frühe Bildung“	125
Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik	126
Regionales Netzwerk Bayern: Qualifizierung für die ersten Lebensjahre	129
MINT-Netzwerk Bayern – Eine Initiative zur MINT-Förderung in der Region	130
Kooperation mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“	132
Wissenschaftliche Aktivitäten	140
1. Veröffentlichungen	140
2. Vorträge und Veranstaltungen	148
3. Sonstige Aktivitäten des wissenschaftlichen Personals	156

1. Forschungsauftrag

Das Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) ist eine wissenschaftliche Einrichtung des Freistaates Bayern. Es übernimmt die Weiterentwicklung der Inhalte und Methoden der außerschulischen Bildung und Erziehung gemäß Art. 17 Abs. 1 BayKiBiG. Dies umfasst insbesondere die frühpädagogische Forschung, den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden in die Praxis und die Beratung der Politik.

Das IFP steht in aktivem Austausch mit anderen Forschungseinrichtungen und Fachinstitutionen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene.

2. Struktur und Organisation

Das Staatsinstitut arbeitet wissenschaftlich unabhängig und in enger Verbindung mit der Praxis, den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Das Institut ist eine dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) unmittelbar nachgeordnete Behörde. Die Arbeit des IFP orientiert sich an der verfassungsmäßig garantierten Freiheit in Wissenschaft und Forschung, berücksichtigt deren ethische Grundsätze und betont die Eigenverantwortung des jeweiligen Wissenschaftlers und Forschers. Die Arbeit des IFP wird entsprechend den wissenschaftlichen Standards durchgeführt.

Nach außen wirkt das IFP durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, Veröffentlichungen und Vorträge sowie Durchführung von wissenschaftlichen und praxisorientierten Tagungen und Kolloquien. Die Unabhängigkeit in Wissenschaft und Forschung sichert allen Interessierten, vor allem der Politik, objektive Entscheidungsgrundlagen. Grundlage der angewandten Forschung ist die enge Verbindung von Wissenschaft und Praxis.

3. Forschungsschwerpunkte

Die Aufgabe des IFP ist die ständige Weiterentwicklung der Frühpädagogik insbesondere im Hinblick auf die frühkindliche Bildung. Die angewandte Grundlagen-, Evaluations- und Implementierungsforschung sind wichtige Schwerpunkte der Arbeit am IFP. Die Intentionalität der Forschung ist somit entscheidend für die Qualität der Dienstleistung gegenüber Praxis und Politik. Damit ist das IFP kein reines Forschungsinstitut, sondern zeichnet sich durch seine Nähe zur Praxis und Politik aus sowie durch einen hohen Vernetzungsgrad mit Institutionen mit ähnlich gelagerten Tätigkeitsschwerpunkten.



Abbildung: Kernaufgaben und Handlungsfelder des IFP

Zu den Kernaufgaben des IFP zählen:

- Forschung im Bereich der Frühpädagogik
- Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die frühpädagogische Praxis
- Beratung der Politik auf Bundes-, Landes-, Kommunal- und Verbands-ebene
- Think Tank – das IFP besetzt Themen im Feld der Frühpädagogik innovativ.

Diese vier Kernaufgaben werden auf folgende Handlungsfelder angewandt:

- (Weiter-)Entwicklung von Curricula im Bereich der frühen Bildung und Erziehung, z.B. im Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“
- Qualitäts- und Organisationsentwicklung der Kindertageseinrichtungen in Bezug auf Qualität der pädagogischen Arbeit, z. B. mit dem Angebot „Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen“
- Vernetzung der Bildungsorte Familie – Kindertageseinrichtung – Schule: Untersuchung und Förderung des Zusammenwirkens der Bildungsorte, z.B. mit dem Projekt „Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften“
- Professionalisierung des pädagogischen Personals und Multiplikatoren in Aus-, Fort- und Weiterbildung, z. B. mit der Fortbildungsreihe „SIBE – Sichere Bindungsentwicklungen über den Lebenslauf begleiten und fördern“
- Bildungsmonitoring und Bildungsberichterstattung, z. B. im Projekt „Kompetenzen und Interessen von Kindern (KOMPIK)“.

4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand Mai 2021)

Institutsleitung

Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll
Fabienne.Becker-Stoll@ifp.bayern.de

Vorzimmer der Institutsleitung

Christine Schnelzer
Christine.Schnelzer@ifp.bayern.de

Leiterin der Abteilung I

Eva Reichert-Garschhammer
Eva.Reichert-Garschhammer@ifp.bayern.de

Leiterin der Abteilung II

Dr. Beatrix Broda-Kaschube
Beatrix.Broda-Kaschube@ifp.bayern.de

Leiterin der Verwaltung, München

Julia Orsovai
Julia.Orsovai@ifp.bayern.de

Leiterin der Verwaltung, Amberg

Tatjana Hermann
Tatjana.Hermann@ifp.bayern.de

Bibliothek

Thomas A. Höck
Thomas.A.Hoeck@ifp.bayern.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Festanstellung

Dr. Julia Berkic (75%); Julia.Berkic@ifp.bayern.de
Dr. Erik Danay (75%); Erik.Danay@ifp.bayern.de
Dr. Susanne Doblinger – in Elternzeit; Susanne.Doblinger@ifp.bayern.de
Simon Fischer, B.A. (70%, Amberg); Simon.Fischer@ifp.bayern.de
Claudia Goesmann, B.A. – in Elternzeit; Claudia.Goesmann@ifp.bayern.de
Kevin Haidl, B.A. (70%, Amberg); Kevin.Haidl@ifp.bayern.de
Dipl.-Wirtschaftsinf. Johann Helm (50%, Amberg); Johann.Helm@ifp.bayern.de
Christa Kieferle, Linguistin; Christa.Kieferle@ifp.bayern.de
Stefan Knoll (75%, Amberg); Stefan.Knoll@ifp.bayern.de
Dipl.-Psych. Anita Kofler (50%); Anita.Kofler@ifp.bayern.de
Dipl.-Psych. Martin Krause (75%); Martin.Krause@ifp.bayern.de
Dipl.-Psych. Susanne Kreichauf, MPH (70%);
Susanne.Kreichauf@ifp.bayern.de

Verwaltung

Christine Beukemann
Christine.Beukemann@ifp.bayern.de

Renate Brummer
Renate.Brummer@ifp.bayern.de

Susanne Colyer, Amberg
Susanne.Colyer@ifp.bayern.de

Maria Gurt
Maria.Gurt@ifp.bayern.de

Elena Hauck
Elena.Hauck@ifp.bayern.de

Irene Lang, Amberg
Irene.Lang@ifp.bayern.de

Simone Müller-Voigts
Simone.Mueller-Voigts@ifp.bayern.de

Susann.Prietsch – in Elternzeit
Susanne.Prietsch@ifp.bayern.de

Claus Rotsch, Amberg
Claus.Rotsch@ifp.bayern.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Festanstellung (Forts.)

Dr. Jutta Lehmann (50% & 25% Drittmittel); Jutta.Lehmann@ifp.bayern.de

Dr. Sigrid Lorenz; Sigrid.Lorenz@ifp.bayern.de

Dr. Daniela Mayer – in Elternzeit; Daniela.Mayer@ifp.bayern.de

Laura Oeltjendiers, M.A. (Amberg); Laura.Oeltjendiers@ifp.bayern.de

Dipl.-Psych. Regine Paulsteiner (50% + 50% Drittmittel);
Regine.Paulsteiner@ifp.bayern.de

Dr. Inge Schreyer; Inge.Schreyer@ifp.bayern.de

Andrea Schuster, M.A. – in Elternzeit; Andrea.Schuster@ifp.bayern.de

Dipl.-Psych. Anna Spindler (70%); Anna.Spindler@ifp.bayern.de

Dr. Monika Wertfein; Monika.Wertfein@ifp.bayern.de

Dr. Andreas Wildgruber, MSW (84%); Andreas.Wildgruber@ifp.bayern.de

Dagmar Winterhalter-Salvatore, Heilpädagogin (75%);
Dagmar.Winterhalter-Salvatore@ifp.bayern.de

Claudia Wirts, M.A. (75%); Claudia.Wirts@ifp.bayern.de

Wissenschaftl. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in befristeter Anstellung

Verena Dederer, M.A. (21%); Verena.Dederer@ifp.bayern.de

Sina Fischer, M.A.; Sina.Fischer@ifp.bayern.de

Michelle Gesser, M.A. (75%); Michelle.Gesser@ifp.bayern.de

Fabienne Hartig, M.A. (75%); Fabienne.Hartig@ifp.bayern.de

Nesire Kappauf, M.A. (75%); Nesire.Kappauf@ifp.bayern.de

Klara Köster, M.A.; Klara.Koester@ifp.bayern.de

Agnes Kottmair, M.A. (42,5%); Agnes.Kottmair@ifp.bayern.de

Miriam Leitherer, M. Sc.; Miriam.Leitherer@ifp.bayern.de

Samantha Lenz, M.A.; Samantha.Lenz@ifp.bayern.de

Stefanie Nestmeier, B.A.; Stefanie.Nestmeier@ifp.bayern.de

Julia Radan, Linguistin (50%); Julia.Radan@ifp.bayern.de

Carina Schweiger, M.A.; Carina.Schweiger@ifp.bayern.de

Beate Widl, M.A. (80%); Beate.Widl@ifp.bayern.de

Janina Wölfl, Sonderpädagogin (25%); Janina.Woelfl@ifp.bayern.de

Maria Zeller, M.A.; Maria.Zeller@ifp.bayern.de

Derzeit abgeordnet an das StMAS

Dr. Dagmar Berwanger (70%); Dagmar.Berwanger@stmas.bayern.de

Louisa Börries (100%, befr.); Louisa.Boerries@stmas.bayern.de

Dipl.-Päd. Ulrike Wisser; Ulrike.Wisser@stmas.bayern.de

5. Wissenschaftlicher Beirat

Organisation: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Protokoll: Dr. Julia Berkic & Dr. Daniela Mayer

Der wissenschaftliche Beirat ist seit 2006 eine in der Geschäftsordnung verankerte Einrichtung des Staatsinstituts für Frühpädagogik. Die Mitglieder des Beirats beraten die Institutsleitung in allen fachlichen Bereichen.

Der Beirat unterstützt die Arbeit des IFP, insbesondere indem er es gemäß den vertretenen Disziplinen wissenschaftlich berät, den neuesten Stand der wissenschaftlichen Diskussion einbringt und Forschungsperspektiven und -schwerpunkte für das IFP beratend aufzeigt.

Mitglieder sind anerkannte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen Psychologie, Pädagogik, Soziologie und Neurobiologie. Die Mitgliedschaft ist personengebunden. Die Mitglieder werden von der Institutsleitung für eine Dauer von drei Jahren berufen, eine Wiederberufung ist möglich.

2020 waren im wissenschaftlichen Beirat vertreten:

- Prof. Dr. Sabine Walper, DJI München (Vorsitzende)
- Prof. Dr. Anna Katharina Braun, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- Prof. Dr. Frank Fischer, LMU München
- Prof. Dr. Gisela Kammermeyer, Universität Koblenz Landau
- Prof. Dr. Johannes Kopp, Universität Trier
- Prof. Dr. Gottfried Spangler, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

6. Trägerbeirat

Leitung: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll, Eva Reichert-Garschhammer

Organisation & Protokoll: Eva Reichert-Garschhammer,
Dr. Daniela Mayer

Der Trägerbeirat ist ein Gremium, das unter der Leitung des Staatsinstituts für Frühpädagogik 2008 im Rahmen einer konstituierenden Sitzung auf Wunsch der Trägerverbände eingerichtet worden ist. Mit Blick auf die Umsetzung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (Bay-KiBiG) und des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP) bedarf die Situation in Kindertageseinrichtungen bei allen Einrichtungsträgern der Weiterentwicklung und Optimierung. Im Trägerbeirat geht es daher um eine Zusammenschau der verschiedenen, vorausschauenden Trägersichtweisen unter wissenschaftlicher Begleitung und Moderation. Derzeit sind vertreten:

- Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.
- Evangelischer Kita-Verband Bayern e.V.
- Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.
- Bayerisches Rotes Kreuz, Landesgeschäftsstelle
- Der Paritätische in Bayern, Landesgeschäftsstelle
- Dachverband Bayerischer Träger für Kindertageseinrichtungen e.V.
- Bayerischer Städtetag
- Bayerischer Gemeindetag
- Bayerischer Landkreistag
- Landesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen in Bayern e.V.
- Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport
- Landesverband der Naturkindergärten in Bayern e.V.

Das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales ist bei jeder Sitzung eingeladenener Gast.

7. Praxisbeirat

Leitung: Dr. Beatrix Broda-Kaschube

Mitarbeit: Eva Reichert-Garschhammer, Dagmar Winterhalter-Salvatore

Der Praxisbeirat „Voneinander lernen und profitieren“ ist aus dem Netzwerk „Voneinander lernen und profitieren – Aufbau eines Netzwerks von Konsultationseinrichtungen zur Unterstützung der Praxis bei der Umsetzung des BayBEP“ hervorgegangen und zugleich eine Weiterentwicklung im Hinblick auf fachliche Themen und Zusammensetzung seiner Mitglieder.

Bayernweit sind von Mai 2009 bis einschließlich Dezember 2012 insgesamt 26 durch das StMAS geförderte Konsultationseinrichtungen (Ko-Kitas) anderen Einrichtungen beratend im Hinblick auf eine gute und ganzheitliche Umsetzung des BayBEP und der hierzu nötigen Prozesse zur Verfügung gestanden. Die Ko-Kitas haben hierbei eine umfangreiche Multiplikatorenfunktion wahrgenommen und somit einen erheblichen Beitrag zur Qualitätsverbesserung im Elementarbereich geleistet. Um die Qualitätsentwicklung und -sicherung auf Augenhöhe gerade auch bei Good-Practice-Einrichtungen aufrecht zu erhalten, wurde die Vernetzung Wissensschaft – Praxis über 2012 hinaus in Form gemeinsamer Workshops und themenbezogener Arbeitsgruppen aufrecht erhalten; ein Großteil der Konsultationseinrichtungen bietet auch weiterhin in begrenztem Umfang und/oder auf Honorarbasis Konsultationen an.

Durch die Veränderungen sowohl der ursprünglichen Beratungsaufgabe der Kitas, als auch der Zusammensetzung der Netzwerkmitglieder und der zur Verfügung stehenden Ressourcen, hat sich auch die Struktur des Netzwerkes geändert. Durch die verschiedenen Funktionen der Mitglieder gerät die reine Konsultationstätigkeit für andere Einrichtungen in den Hintergrund, der multiprofessionelle Austausch über die Praxis gerät stärker im Fokus. Deswegen wurde im Laufe des Jahres 2016 entschieden, das Netzwerk der Konsultationseinrichtungen in den „Praxisbeirat – Voneinander lernen und profitieren“ zu überführen.

Durch Einrichtungswechsel, die Übernahme neuer Funktionen und altersbedingte Austritte waren mit Stand 1.1.2020 nur noch zehn der ursprünglichen Ko-Kitas im Netzwerk vertreten, drei Mitglieder beteiligen sich als assoziierte Leitungen (neuer Einrichtungen) und können somit die Ergebnisse aus dem Projekt in weitere Einrichtungen hineinbringen. Eine Ko-Kita-Leitung ist als Pädagogische Qualitätsbegleitung tätig, eine weitere hauptamtliche Kita-Leitung und Pädagogische Qualitätsbegleitung, was die Synergieeffekte der beiden Projekte verdeutlicht. Eine ehemalige Ko-Kita-Leitung ist als freiberufliche Weiterbildnerin, eine weitere als Fachberatung tätig, eine weitere Fachberatung ist als Mitglied neu hinzugekommen. Das Verhältnis bestehender Ko-Kitas zu assoziierten Mitgliedern beträgt somit ca. 3:2, das Verhältnis Kitas zu anderen Feldfunktionen 3:1.

Die Kooperation mit Praxisvertreterinnen ist besonders im Hinblick auf die anstehende BayBEP-Fortschreibung, die Konzeption und Begleitung neuer Projekte sowie die Erstellung neuer Materialien, wie z.B. Handreichungen, bedeutsam.

Um die Beteiligung am und die Zusammenarbeit im Netzwerk zu regeln, wurde mit allen Mitgliedern eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Eine Mitgliedschaft setzt eine aktive Mitarbeit und regelmäßige Teilnahme an den Workshops voraus; eine grundlegende Bereitschaft zur Kooperation, z.B. durch das Einbringen von Praxiserfahrungen in die Arbeit des IFP oder die Ermöglichung von Praxisbesuchen, muss vorhanden sein.

Die Aufgaben des IFP liegen insbesondere in der Koordination des Netzwerkes sowie der Sicherung der fachlichen Qualität. Es finden zweimal jährlich in der Regel zweitägige Netzwerktreffen statt, in denen wie bislang auch fachliche Inputs des IFP ebenso erfolgen wie ausreichend Zeit für den Austausch zu Themen, die von den Mitgliedern eingebracht werden. Im Rahmen der ko-konstruktiven und prozessorientierten Zusammenarbeit werden die Themen und Methoden im Dialog bedarfsabhängig ausgewählt. Um einen Einblick in die Arbeit der Mitglieder zu bekommen, werden im Rahmen eines festen Tagesordnungspunkts die Einrichtungen und Tätigkeiten der Mitglieder in wechselnder Reihenfolge vorgestellt.

Um darüber hinaus Anregungen auch aus dem europäischen Ausland, insbesondere aus Ländern, die in bestimmten Bereichen eine Vorreiterrolle innehaben, zu erhalten und den themenspezifischen Austausch noch weiter zu intensivieren, wurden im Rahmen des Programms *Erasmus+ Leitaktion 1* mit Erfolg zwei Anträge auf Mobilitätsprojekte zu Fortbildungszwecken gestellt.

Ergebnisse des Projektes

Netzwerktreffen des Praxisbeirats

Nach bereits 20 Workshops des Ko-Kita-Netzwerks in den Jahren 2009 bis 2016 und sechs Netzwerktreffen des Praxisbeirats in den Jahren 2017 bis 2019 erschwerte die Corona-Pandemie auch die Durchführung der Netzwerktreffen 2020.

- Der für Mai geplante Workshop des Praxisbeirats musste als Präsenzveranstaltung abgesagt werden. Stattdessen wurde erstmalig ein zweistündiges digitales Treffen einberaumt, bei dem den Mitgliedern die Möglichkeit gegeben wurde, sich über die Situation in ihren Kitas auszutauschen. Mit digitalen Konferenzen lagen dem IFP bis dahin kaum Erfahrungen vor und auch die Mitglieder konnten aufgrund mangelnder technischer Ausstattung nicht alle partizipieren, dennoch war es eine gute Alternative für den Erfahrungsaustausch.
- Der Austausch zur Corona-Situation war dann auch ein wichtiges Thema des am 9.10.2020 eintägig unter Einhaltung der Hygienebedingungen am IFP stattgefundenen 7. Workshops, bei dem auch die neu hinzugekommenen Teilnehmer/innen des Erasmus-Nachfolgeprojekts eingeladen waren. Das Thema wurde durch Leitfragen strukturiert und in Kleingruppen bearbeitet und präsentiert. Der Stand der Planungen der Erasmus-Projekte, der Modellversuch Kita digital und die Verstetigung von PQB waren weitere Themen.

Erasmus+ Projekt „Stärkung der Leitungskompetenz im Umgang mit aktuellen Entwicklungen“

Im Rahmen des aus EU-Mitteln finanzierten *Erasmus+ Programms Leitaktion 1* konnten mit jeweils einem Teil des Praxisbeirats und Vertreter/innen des IFP 2019 zwei Fortbildungsreisen durchgeführt werden: im März nach

Tallinn, Estland, mit dem Schwerpunkt Digitalisierung und im Oktober nach Stockholm, Schweden, zum Thema Partizipation und Inklusion. Die Fortbildungen fanden in Form von dreitägigen Hospitationen in Kitas und Bildungseinrichtungen statt, sowie zusätzlich in Form eines Kurses zu Digitalisierung in Estland. Für die erste Aprilwoche 2020 war eine dritte Fortbildungsreise mit dem Schwerpunkt Interkulturelle Bildung und Inklusion nach Dublin, Irland, geplant, die ebenso aus drei Tagen Hospitationen und einem abschließenden Kurs zum Thema Leitung bestehen sollte. Leider musste diese aufgrund der Corona-Pandemie kurzfristig zwei Wochen vorher abgesagt werden. Ebenso mussten die im Erasmus-Nachfolgeprojekt geplanten Fortbildungen verschoben werden und ein entsprechender Verlängerungsantrag wurde gestellt.

Die Fortbildungsreisen wurden bzw. werden jeweils im Rahmen der Netzwerktreffen vorbereitet, nachbereitet und ausgewertet.

Ergebnissicherung und Transfer

Neu seit Herbst 2020 ist die Vernetzungsmöglichkeit des Praxisbeirats auf der Plattform ifp-vernetzt, auf der sich die Teilnehmerinnen nicht nur untereinander austauschen können, sondern auf die ab sofort auch alle Workshop-Dokumentationen und Präsentationen eingestellt werden.

Viele Mitglieder aus dem Praxisbeirat sind auch Mitglieder des Multiplikatorenpools zum Orientierungsrahmen „Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht“, an dessen mehrjähriger Erstellung das Ko-Kita-Netzwerk bzw. der Praxisrat als Co-Autor maßgeblich beteiligt war (<https://ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/konzeption.php>).

Aktuelle Veröffentlichung

Broda-Kaschube, B. (2020). Partizipation? Inklusion? – Alles eine Frage der Haltung! *IFP-Infodienst*, 25, 45-51.

Wissenstransfer

Fortlaufend aktualisierte Informationen zum Projekt sowie die wichtigsten Präsentationen und Papiere finden sich im Internet unter <https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/ko-kitas.php>

Projekttitlel	Kontext des Projekts	Gesamtlaufzeit	Seite
Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“	Eigenprojekt / StMAS	2017 bis 2020	20
Metaanalyse zur Nutzung und Wirkung von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen	Eigenprojekt / StMAS	2019 bis 2020	42
Wissenschaftliche Begleitung des Projektes „Dialogitalo – Sprachliche Förderung für Kindergartenkinder mit besonderem Unterstützungsbedarf mithilfe von digitalen Medien“	Gefördert von der SWM Bildungsstiftung	2019 bis 2021	50
Verstetigung des Unterstützungssystems „Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen (PQB)“	Eigenprojekt / StMAS	ab 2019	62
Beziehungsgestaltung in Kindertageseinrichtungen	Eigenprojekt	2014 bis 2020	71
Befragung von Leitungen in Kindertageseinrichtungen – Leitungsprofile und Bedarfe sowie Leitung in Zeiten der Corona-Pandemie	Eigenprojekt	2020 bis 2021	78
Forschungsstudie „Qualität im Hort (QuiHo) – Modul Leitungsbefragung in Tageseinrichtungen für Schulkinder“	Eigenprojekt	2019 bis 2021	82
Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften	Gefördert vom Betriebskrankenkassen (BKK) Landesverband Bayern	2016 bis 2020	89
Erasmus + - Leitaktion 1: Stärkung der Leitungskompetenz im Umgang mit aktuellen Entwicklungen	Gefördert von der Europäischen Union	2018 bis 2020	96

Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“

Projektleitung: Eva Reichert-Garschhammer &
Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Projektteam: Dr. Erik Danay, Dr. Nesiré Kappauf, Christa Kieferle, Martin Krause, Susanne Kreichauf, Dr. Jutta Lehmann, Dr. Sigrid Lorenz, Simone Müller-Voigts, Dr. Inge Schreyer
Dr. Dagmar Berwanger (StMAS/IFP)
Meta-Analyse: Prof. Dr. Franziska Egert (Projektleitung),
Dr. Anne-Kristin Cordes, Fabienne Hartig

Laufzeit: 2017 bis 2020

Gefördert durch das StMAS

Gegenstand des Projekts

Auf der Grundlage des am IFP im StMAS-Auftrag erstellten und im August 2016 vorgelegten Grobkonzepts „Kita 4.0 Bayern: Digitale Bildung von Anfang an – frühe Bildung im digitalen Wandel“ hat das StMAS 2017 ein Maßnahmenpaket geschnürt, das auf zwei Säulen beruht und im Nachtragshaushalt Ende Februar 2018 bewilligt wurde:

- Durchführung eines wissenschaftlich begleiteten Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ im Zeitraum von März 2018 bis Dezember 2020 mit bis zu 100 Modelleinrichtungen, die eine technische Grundausstattung und eine Inhouse-Begleitung inklusive Fortbildung durch Mediencoaches erhalten.
- Aufbau des neuen Zentrums für Medienkompetenz in der Frühpädagogik (ZMF) in Amberg mit dem Auftrag, Online-Plattformen, E- und Blended-Learning-Angebote für Kitas und weitere Zielgruppen der Jugendhilfe in Kooperation mit IFP, JFF und weiteren Partnern zu entwickeln.

Mit Schreiben vom 06.02.2017 wurde das IFP mit der Konzeption, Durchführung und Evaluation des Modellversuchs beauftragt:

- Dessen Konzipierung wurde begleitet durch eine AG Modellversuch, der die bayerischen Stakeholder der Medienpädagogik sowie Kitas und Träger angehören, die bei diesem Thema bereits aktiv sind.

- Die Durchführung des Modellversuchs erfolgte in enger Kooperation mit dem JFF, das im Rahmen eines Projektantrags die Rekrutierung der Mediencoaches (MCs) aus dem Kreis der Medienfachberatung Bayern und deren weitere Koordination übernommen hat. Auch das ZMF, das seine Arbeit mit Bestellung der Leitung am 24.09.2018 aufgenommen hat, soll den Modellversuch im Rahmen seiner Aufgaben unterstützen.

Finanziert wurde der Modellversuch vom StMAS. Die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) hat Mittel für das eigenständige Film- und MOOC-Projekt (2020/21) bereitgestellt, aus dem kurze Image- und Lehrfilme über gute frühpädagogische Praxis mit digitalen Medien, gedreht in ausgewählten Modellkitas, sowie Onlinekurse hervorgehen.

Methodisches Vorgehen

Im Zeitraum 2017 bis 2020 waren folgende Arbeitspakete zu realisieren, für die am IFP verschiedene Arbeitsgruppen gebildet worden sind.

Vorbereitung des Modellversuchs (März 2017 bis März 2018)

Die Einstiegsphase in den Modellversuch umfasste folgende Aufgaben, deren Wahrnehmung von der AG Modellversuch begleitet wurde:

- Erstellung der Konzeption des Modellversuchs
- Akquise geeigneter Mediencoaches durch das JFF in Absprache mit dem IFP
- Konzeption der Eingangsqualifizierung der Mediencoaches
- Mitwirkung an der Ausschreibung der Medienpakete für die Modellkitas und an der Evaluation der eingegangenen Angebote, die die Vergabestelle am StMAS federführend durchführt
- Teilnahmeausschreibung des Modellversuchs und Erstinformation zum Modellversuch auf der IFP-Homepage
- Design der Begleitforschung im Sinne einer Prozessbegleitung, an der die Mediencoaches und Modellkitas verbindlich teilnehmen.

Als Ziel des Modellversuchs wurde festgelegt, mit den Modellkitas und MCs tragfähige Konzepte und praxisnahe Materialien zum digitalen Medieneinsatz (weiter) zu entwickeln und zu erproben und dabei folgende drei Handlungsfelder zu fokussieren:

1. Medienbildung mit Kindern
2. Beobachtung und Dokumentation
3. Kooperation und Vernetzung mit Familie, Schule und anderen Bildungspartnern

Beim Medieneinsatz im Handlungsfeld I wurde das Modell des intelligenten Risikomanagements umgesetzt und konkretisiert. Dieses im Auftrag des Bundesfamilienministeriums entwickelte Modell

(www.kinderrechte.digital.de) weist einen gangbaren Weg, den Kinderrechten auf Medienzugang, Medienbildung und Schutz vor Medienrisiken gleichermaßen zu entsprechen, wie es der Europarat in seiner Kinderrechtstrategie von 2016 und seinen Leitlinien zu den Kinderrechten in der digitalen Welt vom Juli 2018 von allen EU-Staaten einfordert.

In den Handlungsfeldern II und III wurden die aktuellen Digitalentwicklungen aufgegriffen (z.B. digitale Bildungsdokumentation und digitale Kommunikation mit Eltern über KitaApps).

Durchführung und Evaluation des Modellversuchs (April 2018 bis Dezember 2020)

Zentrale Aufgaben der Umsetzung des Modellversuchs waren:

- Auswahl der Modellkitas
- Aufbereitung des Forschungsstandes
- Qualifizierung, Begleitung und Vernetzung der MCs durch das IFP in Kooperation mit dem JFF
- Sukzessive Erstellung eines Materialpakets und Aufbau eines Internetauftritts mit internen Bereichen für die MCs und Modellkitas
- Auftaktveranstaltung und Landesnetzwerktreffen mit den Modellkitas und Mediencoaches
- Auf- und Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit
- Aufbau einer datenschutzkonformen Online-Service-Plattform durch das ZMF im Kontext des Modellversuchs

Bei der **Materialpaket-Erstellung** ging es um die Zusammenstellung der bereits vorhandenen Angebote und Ressourcen, welche laufend in der Praxisliteratur-Liste aktualisiert werden, und primär um die Entwicklung neuer Materialien: z.B. Fahrplan und FAQ-Papier zum Modellversuch,

Kooperationsvereinbarung zwischen MC und Modellkita, Richtlinien zum Medieneinsatz und zu den Handlungsfeldern in den Modellkitas, Kompetenzrahmen zur Medienbildung an bayerischen Kitas, Orientierungsrahmen „Medienkonzepte an bayerischen Kitas“, Appliste zur Konfiguration der Tablets, IFP-Expertisen zu „KitaApps für mittelbare pädagogische Aufgaben“ und „DSGVO-konformer Umgang mit Foto-, Ton- und Filmaufnahmen, Anleitungen & Tutorials zu Technik/Apps. Auf der Website zum Modellversuch wurden für die MCs und Modellkitas interne Bereiche eingerichtet, in denen das Materialpaket als Erprobungsversion zugänglich gemacht wurde.

Gemeinsam mit der Leitung des ZMF wurde im November 2018 ein Grobkonzept für eine **Online-Plattform** erstellt, die für Kitas folgende Services vereinen soll:

1. Infothek und Mediathek
2. Digitale Lernplattform
3. Digitale Kommunikation
4. Digitale Beobachtung und Dokumentation
5. Externer digitaler Speicherplatz.

Als erster Schritt wurde ein Pilotprojekt zur Erprobung eines externen individuellen Speicherplatzes vereinbart, den das JFF im ZMF-Auftrag realisiert hat. Der weitere Aufbau der Online-Service-Plattform wird als zentraler Weg betrachtet, die Ergebnisse des Modellversuchs in Bayern ab 2021 nachhaltig in die Fläche zu bringen.

vbw-gefördertes Film- und MOOC-Projekt

Für einen nachhaltigen Transfer in die Öffentlichkeit und pädagogische Praxis bedarf es auch der Sicht- und Nutzbarmachung der im Modellversuch gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse. Als zeitgemäße Form der Visualisierung und Aufbereitung der identifizierten Beispiele guter Praxis bieten sich kurze Imagefilme für die breite Öffentlichkeit sowie Lehrfilme für die Aus-, Fort- und Weiterbildung frühpädagogischer Fachkräfte an. Diese Kurzfilme und die Einbettung der Lehrfilme in MOOCs (Massive Open Online Courses) sind Gegenstand eines eigenständigen Kooperationsprojekts zwischen der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw)

und dem IFP, das am 15.02.2020 in Kooperation mit dem JFF gestartet wurde und aufgrund coronabedingter Verzögerungen bei den Dreharbeiten zum 31.09.2021 enden wird.

Imagefilme zur Öffentlichkeitsarbeit:

- Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken – ein Bayerischer Modellversuch
- Warum Medien schon in der Kita? Was Eltern wissen müssen

Lehrfilme zur Qualifizierung:

- Medien in der Kinderkrippe
- Medien im Kindergarten
- Medien im Hort

Onlinekurse (MOOCs) für die Aus-, Fort- und Weiterbildung:

1. Medien zum Thema machen
2. Spiele rund um das Hören
3. Fotografieren und Bildbearbeitung
4. Filmarbeit und Kameratricks
5. Erzählen mit und über Medien
6. Forschen mit Medien – drinnen und draußen
7. Coding und Robotics
8. Eltern als Partner einbeziehen

Inspiziert wurde die MOOC-Erstellung durch den vom Kieler *Institut für Partizipation und Bildung* erstellten MOOC *Mitentscheiden und Mithandeln* in der Kita, der mit Förderung des BMFSFJ und der Bertelsmann-Stiftung seit September 2019 kostenfrei verfügbar ist. Durch den Aufbau des MOOC *Digitale Medien in der Kita* (Arbeitstitel) mit 8 Modulen finden die erstellten Lehrfilme Eingang in ein schlüssiges Gesamtkonzept.

Begleitforschung zum Modellversuch

Die wissenschaftliche Begleitung wurde multimethodisch angelegt und umfasste mehrere Bausteine mit unterschiedlichen perspektivischen Zugängen und in unterschiedlicher personeller Zuständigkeit. Das Begleitkonzept, das aus Gründen des Modellverlaufs mehrfach nachjustiert wurde, sah folgendermaßen aus:

Basis-Evaluationen

Online-Basis-Befragungen für Medieneaches (MCs) und Kita-Leitungen

1. Befragung nach dem Elternabend (Herbst/Winter 2018/19)
2. Befragung nach der 1. Inhouse-Schulung (Herbst/Winter 2018/19)
3. Befragung (Juli 2019)
4. Kurz-Befragung auf dem Landesnetzwerktreffen von MCs und Kitas (Februar 2020)
5. Befragung (Abschluss Dezember 2020)

In den Befragungen der MCs und Leitungen wurden u.a. der Einsatz von Medien in der Kita erfragt, die Verläufe der von den MCs durchgeführten Veranstaltungen sowie die Akzeptanz des Modellversuchs im Feld und die jeweilige persönliche Bewertung des Modellversuchs. Im Abschluss-Fragebogen sollte zudem über den Modellversuch hinweg Bilanz gezogen und u.a. auch die in der Kita in verschiedenen Handlungsfeldern verwendeten Apps angegeben werden. Darüber hinaus wurden MCs und Kitas um Empfehlungen gebeten, die erfahrungsbasiert das Arbeiten mit digitalen Medien in der Kita begünstigt hatten.

Online-Basis-Befragungen für Eltern

1. Befragung nach dem Elternabend (Herbst/Winter 2018/19)
2. Befragung (Sommer 2019)
3. Befragung (Abschluss Dezember 2020)

In den Befragungen wurden Eltern um Informationen gebeten zu ihrer Haltung zu digitalen Medien in der Kita (retrospektiv und aktuell), ihren Erwartungen sowie ihren Erfahrungen. Sie wurden darüber befragt, welche Einstellung sie hinsichtlich des Einsatzes von Tablets in der Kita haben, ob sie sich gut über die Umsetzung des Modellversuchs informiert fühlen und daran beteiligt werden.

Die Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie modifizierten auch den Ablauf des Modellversuchs und damit die Terminierungen der Befragungen. So konnten die Abschlussbefragungen nicht wie vorgesehen im Sommer 2020, sondern erst im Dezember 2020 stattfinden. Dadurch musste die Aufbereitung der Daten, deren Auswertung und Analyse ebenfalls nach hinten geschoben werden und findet nun in der ersten Jahres-

hälfte 2021 statt. Die Gesamtergebnisse werden in Form eines Abschlussberichts zur Verfügung gestellt werden.

Online-Basis-Befragungen für Fachkräfte und Leitungen

Fachkräfte und Leitungen aller 100 Modellkitas wurden dreimal (zweimal in 2019 und einmal im Dezember 2020) befragt zu ihren Einstellungen und Haltungen zu digitalen Medien, zu deren privater Nutzung sowie in der Kita und zu ihrer Befindlichkeit.

MC-Dokumentation der Begleitung jeder Modellkita im Modellversuch

Die MCs wurden gebeten, mit diesem Bogen ab Januar 2019 die weitere Prozessbegleitung für jede begleitete Modellkita bis zum Ende des Modellversuchs zu dokumentieren: Der Bogen unterstützt sie bei der Planung und Reflexion ihrer Begleitschritte in jeder Modellkita und bei den Online-Befragungen im Modellversuch. Der Bogen versteht sich als ergänzendes Instrument der Begleitforschung, das dem IFP zur wissenschaftlichen Auswertung vorgelegt wird und als Verwendungsnachweis für die staatliche Förderung der MC-Tätigkeit.

► **Eigenständige Teilprojekte der Begleitforschung** (siehe auch die nachfolgende Projektbeiträge hierzu)

„Kinder fragen!“ Befragung von Kindern zum Umgang mit digitalen Medien in der Kita

In diesem Teilprojekt waren in 12 Kitas 71 Kinder unter Einsatz verschiedener, auch digitaler Methoden befragt worden. Geplant gewesen war die (freiwillige) Teilnahme von 16 Kitas. Coronabedingt mussten die Besuche in den Kitas wiederholt verschoben werden, in vier der geplanten Kitas konnten sie dennoch nicht realisiert werden. Da die letzten Kitabesuche erst im November 2020 stattfinden konnten, wird die Gesamtauswertung und Analyse auf 2021 verschoben werden. Im Mittelpunkt der Untersuchung stand die Bedeutung des Tablets für die Kinder, die Häufigkeit und Art der Benutzung sowie Aspekte der Mitgestaltung der Kinder. Die Rückmeldungen der Kinder erfolgten bildlich, mündlich und über ein Tablet-basiertes Voting. Dabei kam ein Befragungsinstrument der Entwicklerfirma *feed2go* zum Einsatz, das für den Untersuchungszweck angepasst wurde.

Videogestützte Untersuchung zur Bilderbuchbetrachtung mit digitalen Medien

Mit dieser Vertiefungsstudie wurde untersucht, welche Qualität Bilderbuchbetrachtungen mit einer App haben und welche Chancen und Herausforderungen dabei bestehen. Zudem sollte überprüft werden, inwiefern die Fachkräfte durch eine fachliche Begleitung im kompetenten Umgang mit Apps/E-Books gestärkt werden können. Dazu sollten von den Fachkräften zu drei verschiedenen Zeitpunkten im Laufe des Modellversuchs Videoaufnahmen angefertigt werden, während sie mit zwei Kindern ein digitales Bilderbuch betrachten. Zusätzlich wurden die Fachkräfte und Eltern der jeweiligen Kinder schriftlich befragt. Die Teilnahme an der Vertiefungsstudie war für die Modellkitas freiwillig. Insgesamt konnten 23 Kitas mit 60 Fachkräften von 14 MCs für die Studie gewonnen werden. Die an der Bilderbuchbetrachtung teilnehmenden Kinder sind zwischen drei und sechs Jahren alt. Coronabedingt konnte nur die erste Erhebung vollständig realisiert werden. An der zweiten und dritten Erhebung, die beide verschoben werden mussten, nahmen nur mehr wenige Fachkräfte teil.

Meta-Analyse „Nutzung und Wirkung digitaler Medien in Kindertageseinrichtungen“

Die Vor- und Nachteile früher digitaler Mediennutzung in Kitas werden in der Öffentlichkeit sehr emotional und kontrovers diskutiert. Eine erste Literatursuche in 2018 ergab jedoch, dass es an validen und empirisch fundierten Ergebnissen zur Auswirkung in Deutschland fehlt. Der Blick in andere Länder zeigt, dass die Digitalisierung in Kitas früher angekommen ist und durchaus positiver aufgenommen wird. So befinden sich bereits viele digitale Lernangebote in Kitas in der Erprobung und erste empirische Ergebnisse weisen z.B. auf positive Effekte von kurzzeitigen Tablet-App-Interventionen in Kitas auf die kindliche Entwicklung im Bereich frühe Lesefähigkeit und Literacy, Phonetik, frühen mathematischen Fähigkeiten und künstlerisches Gestalten hin. Eine Systematisierung dieser nationalen und internationalen Befunde geschieht im Rahmen einer Metaanalyse am IFP, die als drittes Teilprojekt der Begleitforschung zum Modellversuch realisiert wurde.

Ergebnisse des Projekts

Nach den planerisch-konzeptionellen Vorarbeiten in 2017 startete der Modellversuch im März 2018 mit der Ausschreibung der Medienpakete und der Teilnahmebewerbung offiziell. In der Einstiegsphase wurden vom IFP die 100 Modellkitas unter den 218 Bewerberkitas ausgewählt und vom JFF 19 Mediencoaches rekrutiert. Rund um die Auftaktveranstaltung, die im September 2018 stattfand, wurden bereits viele Maßnahmen in Gang gesetzt und ein Starterpaket mit Materialien entwickelt (siehe IFP-Jahresbericht 2018). In 2019 wurde die Eingangsqualifizierung der Mediencoaches (MCs) abgeschlossen und regelmäßige Klausurtreffen mit ihnen eingeführt, das Materialpaket mit Unterstützung der MCs ausgebaut und das erste Landesnetzwerk-Treffen am 4./5. Juni 2019 in Landshut durchgeführt (siehe IFP-Jahresbericht 2019). Der Modellversuch endete planmäßig zum 31.12.2020. Zentrale Aktivitäten und Ergebnisse im dritten und letzten Jahr des Modellversuchs waren:

Zweites Landesnetzwerk-Treffen am 4./5. Februar 2020

Informiert wurde über den Stand des Modellversuchs und aktuelle Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung. Ein Schwerpunktthema am Tag 1 war *Inklusion mit digitalen Medien unterstützen*. Der Impulsvortrag von Selma Brand (NiMM! Netzwerk Inklusion mit Medien NRW) wurde in zwei Foren vertieft in Bezug auf Kinder mit Behinderungen und sprachlich-kulturell superdiversen Kitas *Coding und Robotic* (Uwe Rotter, Stiftung Haus der kleinen Forscher), *Austausch über Medienkonzepte* und *Öffentlichkeitsarbeit vor Ort* waren die Themen weiterer Foren. Das Treffen der MCs mit den Modellkitas wurde auch für eine Befragung genutzt. Abends gab es das offene Angebot *Digitale Spielwiese* mit 10 Workshops: *Autogramm-karten – Audio-Umfrage – Robotics – Digitale Bilderbücher erstellen – Rund um den Film: Von der Dokumentation über Fernseherlebnisse bis hin zu Geistern in der Kita – Erklärvideos – Mit Körper & Gefühl: Musizieren mit Apps in der Kita – Das Handy zum Thema machen im Hort – Ästhetisch Fotografieren – Lust auf mehr*.

Tag 2 begann mit einer gemeinsamen digitalen Musikaktion, gestaltet von Matthias Krebs (Forschungsstelle Appmusik, Berlin) und einem anschließenden Impulsvortrag *Audioarbeit mit Tablets – Einsatz von Hörspiele-*

Apps in der Kita von den Mediencoaches Anna Hielscher und Danilo Dietsch. Sodann gab es Diskussionsräume, moderiert von IFP und Mediencoaches. In der Runde 1 ging es um die Vorstellung und Diskussion von Praxisbeispielen aus den Modellkitas mit Krippen-, Kindergarten- und Schulkindern sowie mit Eltern. Die Runde 2 war ein offener Austausch *Wir sammeln Praxiserfahrungen & Ideen* zu sechs Themen:

- Medien zum Thema machen – Medienbildung ohne Medien
- Alltagsintegrierter Einsatz digitaler Medien
- Kinder zum kritischen Umgang mit Medien befähigen
- Kinder allein an die Geräte – selbständige Mediennutzung der Kinder
- Regeln zur Mediennutzung in der Kita
- Medienbezogene Kooperation und Vernetzung: Schule, Bibliotheken, Medienzentren

Daten exportieren und sicher speichern, Sachstand zur erprobten

„Kita.Cloud“ und *Wie geht es 2020 im Modellversuch weiter* waren die Abschlussthemen dieses abwechslungs- und ergebnisreichen Treffens mit allen Modellkitas und MCs mit hohem Kickeffekt.

Corona-Effekte auf den Modellversuch ab März 2020

Mit der coronabedingten Kitaschließung von Mitte März bis Mitte Juli kam es zu erheblichen Verzögerungen im Fahrplan: Danach wäre die Modellkita-Begleitung durch die MCs bereits im Juli 2020 beendet gewesen und im Herbst waren nur mehr die Abschlussgespräche mit den Modellkita-teams und die Abschlussveranstaltung am 26.11.2020 vorgesehen. Um die Begleitschritte planmäßig fortsetzen zu können, wurde im Modellversuch der Schwerpunkt digitale Kommunikation intensiviert und das Begleitangebot für die Modellkitas bis zum Jahresende verlängert. Die Begleitforschungs- und Filmprojekte mit Modellkitas wurden umorganisiert und die Abschlussbefragungen aller Beteiligten von Juli auf den Zeitraum 15. November bis 15. Dezember 2020 verlegt. Folge ist die Verschiebung der Ergebnisaufbereitung und Abschlussveranstaltung auf das Jahr 2021. Die Coronakrise hatte aber auch positive Effekte. So hatten die Modellkitas in der Lockdown-Phase mehr Zeit, Praxisbeispiele zu erfassen und ihr Medienkonzept zu erstellen, was sich auf die Bilanz des Modellversuchs rundum positiv ausgewirkt hat. Auch die Intensivierung der digitalen Kom-

munikation war ein großer Gewinn und eine unerwartete Vermehrung der Ergebnisse, die aus dem Modellversuch hervorgehen werden. Zur Frage, wie die Modellkitas während ihrer Schließung im Team, mit den Familien und ihren Mediencoaches digital im Kontakt bleiben können, wurden zwei Maßnahmen ergriffen:

- 1) Digitale Kommunikation in Coronazeiten war das Thema einer im Mai 2020 durchgeführten Modellkita-Umfrage. Die Auswertung (Lorenz & Schreyer, 2020) ergab, dass in den Modellkitas seit Corona der Einsatz von KitaApps zunimmt und zunehmend auch zumeist kostenfreie Videokonferenztools genutzt werden, was die Frage nach DSGVO-konformen Tools aufwarf.
- 2) Den Mediencoaches und Modellkitas wurde daher das DSGVO-konforme Videokonferenztool BigBlueButton mit Lizenzerwerb über das JFF bereitgestellt, um im Modellversuch weitere Erfahrungen mit digitaler Teamfortbildung und Kommunikation zu sammeln. Die Modellkitas erhielten das Angebot, die Konferenzräume über ihren Mediencoach kostenfrei zu buchen mit dem Hinweis, darin keine sensiblen Gespräche mit Eltern und keine kindbezogenen Fallbesprechungen im Team zu führen, denn hier ist weiterhin das Telefon das Mittel der Wahl. Einige Modellkitas nutzten das Angebot z.B. für digitale Elternbeiratssitzungen oder digitale Elternabende.

Sichtung der Medienkonzepte der Modellkitas und individuelle Rückmeldung

Kitas mit Medienkonzept begleiten Kinder nach Studienlage signifikant häufiger bei der digitalen Mediennutzung als Kitas ohne Medienkonzept. Ein Medienkonzept zu entwickeln und dem IFP zur wissenschaftlichen Auswertung bis Oktober 2020 vorzulegen war daher eine zentrale Aufgabe der Modellkitas. Um sie bei dieser anspruchsvollen Aufgabe zu unterstützen, wurde – anschlussfähig zum Leitfaden für bayerische Schulen – ein Orientierungsrahmen Medienkonzepte an bayerischen Kitas inklusive einer Mustergliederung als Erprobungsversion erstellt (Reichert-Garschhammer & Lehmann, 2019).

Dem IFP wurden insgesamt 98 Medienkonzepte vorgelegt und jede Einrichtung erhielt per E-Mail ein individuelles Feedback. Mit der Sichtung der Medienkonzepte wurde zugleich überprüft, inwieweit der IFP-Orientierungsrahmen für die Konzepterstellung bereits dienlich ist bzw. einer Weiterentwicklung bedarf. Im Ergebnis wurden viele wertvolle Anregungen identifiziert, so dass eine größere Fortschreibung des Orientierungsrahmens vor seiner Veröffentlichung in 2021 ansteht.

Sammlung dokumentierter Good-Practice-Beispiele

Praxisbeispiele für Kinderkrippen war die erste von Mediencoaches entwickelte Sammlung (Böhm & Lang-Kniesner, 2019). Diese wurde auf Wunsch der Modellkitas mit Krippenkindern erstellt, weil es für diese Zielgruppe bis dato noch keine medienpädagogische Fachliteratur gab. Im Weiteren wurden beide Landesnetzwerk-Treffen und die Zeit der coronabedingten Kitaschließung genutzt, Praxisbeispiele anhand eines ausgegebenen Bogens zu erfassen. Die 100 Modellkitas haben insgesamt 153 Praxisbeispiele dokumentiert. Zusammen mit den von Mediencoaches erstellten 16 Beispielen kamen zum Stand Juli 2020 169 erfasste Beispiele zusammen, die in zwei weiteren Sammlungen gebündelt wurden:

- 144 Beispiele betreffen Bildungsaktivitäten mit Kindern, davon 67 mit Kindergartenkindern, 34 mit Hortkindern, 25 mit Krippenkindern und 18 mit Kindern in einer breiteren Altersmischung. 25 Beispiele beschreiben Aktionen mit Eltern, von denen die meisten Eltern-Kind-Aktionen sind.
- Die zu jedem Beispiel dokumentierten Erfahrungen bestätigen die Annahme, dass KreativApps die bedeutsame produktive Medienarbeit in der Kita erleichtern und befördern und einen hohen Mehrwert für Kinder und Pädagog/innen bringen.
- Ein großer Erfolg ist auch, dass die Modellkitas beim digitalen Medieneinsatz bereits sehr eigenständig agieren, denn die meisten dokumentierten Beispiele haben sie ohne direkte Beteiligung ihres Mediencoaches realisiert.

Start des vbw-geförderten Film- und MOOC-Projekts am 15.02.2020

Für den Filmdreh wurden 16 Modellkitas ausgewählt, in denen möglichst viele Sequenzen guter Praxis gedreht werden können. Alle ausgewählten Kitas erteilten eine Drehzusage. Die Dreharbeiten fanden im Zeitraum Juli bis Mitte Oktober 2020 statt, ein Drehtag in einer Modellkita musste jedoch coronabedingt abgesagt werden. Im Weiteren wurden erste Überlegungen zur MOOC-Konzeption angestellt, die 2021 weiterentwickelt und realisiert werden.

Wissenschaftliche Begleitforschung und Veröffentlichung erster Ergebnisse

Mit Ausnahme der Metaanalyse waren alle Begleitforschungsprojekte von der Coronapandemie stark betroffen in Form von Terminverschiebungen und einer eingeschränkten Durchführung der Vertiefungsstudien. Dennoch wurden 2020 Informationen und großteils auch erste Ergebnisse aus allen Begleitforschungsprojekten publiziert. Die meisten Veröffentlichungen fanden auf der 2020 neu überarbeiteten Website des Modellversuchs statt:

- In der Rubrik „Teilprojekte des Modellversuchs“ werden die Studie „KinderFragen“, die Studie „Bilderbuchbetrachtung mit digitalen Medien“ sowie die „Metaanalyse zu Nutzung und Wirkung digitaler Medien in der Kita“ dargestellt.
- In der Rubrik „Einblicke & Ergebnisse“ finden sich alle vier Online-Ausgaben des Newsletters ZOOM in die wissenschaftliche Begleitung (Lorenz & Schreyer), in denen die Ergebnisse der ersten drei Online-Basisbefragungen sowie der Zusatzbefragung „Digitale Kommunikation in Coronazeiten“ veröffentlicht sind.

Auch im IFP-Infodienst, auf dem IFP-Online-Fachkongress 2020 sowie in der 2020 erschienen IFP-Expertise für das Bundesfamilienministerium wurden Forschungsergebnisse aus dem Modellversuch vorgestellt.

Erstellung der IFP-Kurzexpertise „Nutzung digitaler Medien für die pädagogische Arbeit in der Kindertageseinrichtung“ im Auftrag und mit Förderung des BMFSFJ

Mit Schreiben des BMFSFJ vom 1.10.2019 wurde das IFP im Rahmen einer freihändigen Vergabe dieser Expertise darum gebeten, ein Angebot abzugeben. Das am 18.10.2019 eingereichte IFP-Angebot erhielt am 14.11.2019 einen Zuschlag. Die Expertise wurde am 15.01.2020 vorgelegt und anhand der Rückmeldungen des BMFSFJ nochmals überarbeitet. Der für März 2020 in Berlin anberaumte Workshop, in dem die Expertise hätte vorgestellt werden sollen, wurde coronabedingt abgesagt und nicht mehr nachgeholt. Stattdessen wurde die IFP-Expertise durch das BMFSFJ im Portal Frühe Chancen im April 2020 veröffentlicht.

Technische Abwicklung des Modellversuchs in den Modellkitas

Den Zuschlag der Ausschreibung der Medienpakete für die Modellkitas und MCs hatte die Firma ACS in Ottobrunn erhalten, die im Modellversuch sodann IT-Ausstattung und IT-Support übernahm. Auf dringende Empfehlung wurde die Lizenz für ein MDM-System (mobile device management) erworben, um die 800 Tablets landeszentral verwalten, mit 55 Apps legal konfigurieren, die kostenpflichtigen Apps mit 50% Bildungsrabatt einkaufen sowie einen IT-Support und einen App-Zukauf für die Modellkitas sicherstellen zu können. Alle Modellkitas durften die Medienpakete als Dauerleihgabe des Freistaats Bayern behalten und waren zum Ende des Modellversuchs nun aufgefordert, eine Entscheidung für ihr weiteres Tabletmanagement zu treffen. IFP-Empfehlung war der Erhalt eines MDM-Systems, indem die Modellkitas bei ACS bleiben, den Service-Provider wechseln oder für die Selbstverwaltung eine MDM-Lizenz erwerben. Im Kitabereich ist die Inanspruchnahme eines MDM-Providers bzw. die Anschaffung einer MDM-Lizenz vor allem für Kitaträger ein kluges, zukunftsfähiges Modell. Den Bildungsrabatt können nur Kitaträger erhalten, die einen Masseneinkauf von Applikationen für viele Tablets ihrer Einrichtungen tätigen. Auf der Ebene der einzelnen Einrichtung kommt der Bildungsrabatt selbst bei großen Einrichtungen mit 12 und mehr Tablets kaum zum Tragen und bei kleinen Einrichtungen so gut wie nie.

Nachwuchsförderung

Georg Holand, Master's Program Responsibility in Science, Engineering, and Technology (RESET) an der Technischen Universität München, Munich Center for Technology in Society: Pflichtpraktikum am IFP im Zeitraum vom 01.09. bis 31.12.2018 mit dem Auftrag, eine Expertise zum Thema „Kita-Apps zur digitalen Kommunikation mit Eltern“ zu erstellen

Projektveröffentlichungen 2020

- Reichert-Garschhammer, E. unter Mitarbeit von Cordes, A.-K., Lorenz, S., Schreyer, I., Danay, E., Broda-Kaschube, B., Kieferle, C., Möncke, U. & Winterhalter-Salvatore, D. (2020). Nutzung digitaler Medien für die pädagogische Arbeit in der Kindertagesbetreuung, Expertise des IFP im Auftrag des BMFSFJ, <https://www.fruehe-chancen.de/aktuelles/bildung-in-der-digitalen-welt-auch-in-kitas-und-kindertagespflege/>
- Reichert-Garschhammer, E., Becker-Stoll, F. & Kita digital Team (2020). Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ – Beendigung, Ergebnisaufbereitung und Verstetigung. *IFP-Infodienst*, 25, 19-27.
- Lorenz, S. & Schreyer, I. (2020). Vier Fragen und Antworten aus der wissenschaftlichen Begleitung. *IFP-Infodienst*, 25, 28-29.
- Cordes, A.-K., Hartig, F. & Egert, F. (2020). Metaanalyse zu Nutzung und Wirkung digitaler eBooks zur Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen. *IFP-Infodienst*, 25, 30-33.
- Reichert-Garschhammer, E. (2020). Vernetzung digital – Chancen und Grenzen. *ZeT*, 6, 14-16.
- Reichert-Garschhammer, E. (2020). Digitale Bildung und Transformation in der Kita. *Zeitschrift Jugendhilfe*, 58 (5), 454-461.
- Reichert-Garschhammer, E. (2020). Tablets in der Kita. Teil 1. *Kita Aktuell Recht*, 18 (3), 91-93.
- Reichert-Garschhammer, E. (2020). Tablets in der Kita. Teil 2. *Kita Aktuell Recht*, 18 (4), 115-116.

Wissenstransfer

Internetauftritte zum Modellversuch

<https://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/Medienkompetenz.php>

Auf der IFP-Homepage wurde im Zuge der Ausschreibung im März 2018 eine Website zum Modellversuch eingerichtet, in der auch Materialien zum Download bereitstehen (z.B. Konzeption, Information, Fahrplan, Flyer).

www.kita-digital-bayern.de

Für die wissenschaftliche Begleitung und die Einrichtung interner Bereiche für Mediencoaches und Modellkitas wurde eine eigene Website für den Modellversuch erstellt. Der Ausbau des öffentlichen Bereichs wurde 2020 zum Anlass genommen, diese Website neu zu gestalten. Die am 1. Oktober 2020 freigeschaltete neue Website sieht nun vier Rubriken vor:

1) Der Modellversuch, 2) Teilprojekte des Modellversuchs, 3) Einblicke und Ergebnisse, 4) Toolbox für die Praxis. Während die Toolbox erst ab 2021 sukzessive bestückt wird, finden sich in den Rubriken 2 und 3 bereits einige aufbereitete Ergebnisse. So wurden z.B. alle IFP-Infodienst-Beiträge und alle Newsletter ZOOM in die wissenschaftliche Begleitung eingestellt und auch erste Ergebnisse aus der Metaanalyse zur „Nutzung und Wirkung digitaler Medien in Kindertageseinrichtungen“ bekannt gemacht. In der Rubrik 3 finden sich auch die Praxisliteratur-Liste, die IFP-Expertise KitaApps und die IFP-Expertise für das Bundesfamilienministerium.

IFP-Online-Fachkongress 2020 zum Thema Kita digital –

Vortragsvideos zum Modellversuch

Alle Vorträge sind abrufbar auf der IFP-Homepage unter

www.ifp.bayern.de/veranstaltungen/fachkongresse/fachkongress2020.php

- Reichert-Garschhammer, E.: Der Bayerische Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ in Bayern
- Reichert-Garschhammer, E.: KitaApps – mittelbare pädagogische Aufgaben digital erleichtern
- Lorenz, S. & Schreyer, I.: 4 Fragen, 4 Antworten aus der wissenschaftlichen Begleitung des Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“
- Cordes, A.-K., Hartig, F. & Egert, F.: Metaanalyse zur Nutzung und Wirkung digitaler Medien in Kindertageseinrichtungen

Fachvorträge 2020

2020 wurden bereits zugesagte Vorträge von den Veranstaltern coronabedingt vielfach abgesagt; die verbliebenen Vorträge primär auf digitalen Veranstaltungen realisiert:

- Eva Reichert-Garschhammer: Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken. Vorstellung des Modellversuchs in 100 bayerischen Modellkitas. Vortrag auf dem IFP-Besuch der Hochschule Esslingen am 08.01.2020.
- Eva Reichert-Garschhammer: Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken. Vorstellung des Modellversuchs. Vortrag auf dem digitalen Expertenaustausch „MINT geht digital“, veranstaltet von der Stiftung Haus der kleinen Forscher am 31.03.2020
- Eva Reichert-Garschhammer: Workshop 1: Kita 4.0 – Potenziale digitaler Medien nutzen. Perspektiven der Wissenschaft am Beispiel des Bayerischen Modellversuchs mit 100 Kitas. Workshop-Impulsvortrag im Rahmen der Digitalen Fachkonferenz zum Gute-KiTa-Gesetz zum Thema „Was gute KiTa-Praxis ausmacht“, veranstaltet vom BMFSFJ am 02.10.2020.
- Eva Reichert-Garschhammer: Frühe Bildung im digitalen Wandel – Chancen und Risiken im Blick. Impulsvortrag 1 auf dem digitalen Fachtag „Frühe Bildung im digitalen Wandel“ für die Fachberatung, pädagogische Fachkräfte und Kindertagespflegepersonen, veranstaltet vom Hessischen KinderTagespflegeBüro und Hessischen Ministerium für Soziales und Integration am 27.10.2020 in Wetzlar.
- Eva Reichert-Garschhammer und Dr. Dagmar Berwanger: Länderbericht Bayern – Bayerischer Modellversuch Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken. Vortrag auf der Videokonferenz der Bund-Länder-Steuerungsrunde der Bundesprogramme „Sprachkitas“ und „Kita-Einstieg“, veranstaltet vom BMFSFJ am 05.11.2020.
- Eva Reichert-Garschhammer: Kita digital – Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken. Online-Seminar im Rahmen der Reihe „DIGITAL SOZIAL: Mit digitalen Kompetenzen neue Chancen in Frühpädagogik und Pflege nutzen“, veranstaltet vom Bayerischen Familienministerium und Sozialministerium des Landes Nordrhein-Westfalen am 19.11.2020.

- Eva Reichert-Garschhammer: Kita digital – Einblicke in die IFP-Projekte zu diesem Thema. Vortrag auf dem 1. digitalen Frühpädagogischen Institute-Treffen zum Thema „Digitalisierung im Bildungsbereich – Austausch zu aktuellen Forschungsprojekten“ am 11.12.2020.

Vorstellung und Diskussion des Modellversuchs in Gremien 2020

Das Projekt wurde am 09.10.2020 im Praxisbeirat und am 05.10.2020 im Wissenschaftlichen Beirat vorgestellt.

IFP-Beteiligung an bayerischen und nationalen Digitalisierungsvorhaben im Bildungsbereich

IFP-Mitgliedschaft (F. Becker-Stoll) am wissenschaftlichen Beirat zum Forschungs- und Praxisprojekt „Medienerziehung im Dialog von Kita und Familie“ (01.04.2018 bis 01.04.2022), durchgeführt von der Stiftung Digitale Chancen in Kooperation mit der Stiftung Ravensburger Verlag.

IFP-Mitgliedschaft (E. Reichert-Garschhammer) am wissenschaftlichen Beirat des kids.digilab.berlin, das als Experimentier-, Erlebnis- und Lernort der Digitalen Bildung im Elementar- und Primarbereich im Deutschen Technikmuseum im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie der Stadt Berlin im Mai 2021 neu eröffnet wird (Beiratstätigkeit vom November 2020 bis Dezember 2021).

IFP-Teilnahme (E. Reichert-Garschhammer) am Expertenforum im Rahmen des vom BMBF geförderten Metavorhabens „Digitalisierung im Bildungsbereich“ im Sektor „Bildung in Kindheit, Jugend und Familie“, koordiniert vom Institut Arbeit und Qualifikation (Forschungsabteilung Bildung und Erziehung im Strukturwandel) an der Universität Duisburg-Essen (1. Treffen am 12.11.2019 in Duisburg, 2. Treffen digital am 15.10.2020). Mehr: <https://learninglab.uni-due.de/neuigkeit/11495>

„Kinder fragen!“

Befragung von Kindern in Kindertageseinrichtungen

Projektbearbeitung: Dr. Sigrid Lorenz, Dr. Inge Schreyer, Dr. Erik Danay, Claudia Goesmann, Sebastian Jaquet (studentische Hilfskraft), Stefanie Nestmaier (bis 3/2020), Dagmar Winterhalter-Salvatore (ab 3/2020)

Laufzeit: seit 2018

Gegenstand des Projekts

„Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung (...)“, lautet eine der Kernaussagen zum Bild vom Kind, so wie es im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (S. 23) formuliert ist. Kinder werden demzufolge als Individuen und Akteure ihrer Lebenswelt verstanden und als Experten für sich und ihre Umgebung ernst genommen. Auch in der UN-Kinderrechtskonvention Artikel 12, Abs. 1 sichern die Vertragsstaaten dem Kind zu, seine Meinung frei äußern zu dürfen und diese zu berücksichtigen. Die Wünsche, Erfahrungen, Interessen und Einstellungen der Kinder können und müssen daher wichtige und ernstzunehmende Impulse sein für alle, die mit Kindern zu tun haben. Die Meinung der Kinder angemessen berücksichtigen zu wollen, setzt voraus, diese auch zu kennen. Dafür genügt es nicht, Informationen über die Kinder zu sammeln. Um ihre Perspektive möglichst gut verstehen zu können, muss man die Kinder selbst fragen. Ein Blick in die Kindheitsforschung der vergangenen Jahre zeigt eine Vielzahl an Untersuchungen („Kindersurveys“), die mit unterschiedlichen Methoden versuchen, Zugang zur Innenwelt der Kinder zu bekommen.

Was sich nach wie vor selten findet, sind Untersuchungen in der Zielgruppe der noch sehr jungen Kinder (etwa zwischen 5 und 9 Jahren), die mit einem Design arbeiten, bei dem das Kind nicht als Forschungsobjekt begriffen und durch ihm fremde Personen in seinem Tun beobachtet wird, sondern als Forschungssubjekt. Allerdings ist es tatsächlich eine große Herausforderung, geeignete ko-konstruktive Erhebungsdesigns und -methoden für diese Altersgruppe zu konzeptualisieren, denn klassische

sozialwissenschaftliche Methoden lassen sich nicht einfach auf diese Altersgruppe adaptieren. Welche Methoden im Einzelnen geeignet sind, hängt unter anderem ab vom Erkenntnisinteresse, dem Alter der Kinder, der Fragesituation und den jeweiligen Fragestellungen.

Im Kontext von Kindertageseinrichtungen und mit Blick auf die hier maßgebenden partizipativen und demokratischen Leitgedanken, spielt die Zugänglichkeit der kindlichen Bedürfnisse, Wünsche und Interessen für die tätigen pädagogischen Fachkräfte eine besondere Rolle. Ihr Anliegen sollte es sein, in altersangemessener Weise mit den Kindern gemeinsam zu planen und zu entscheiden und nicht für sie oder über ihre Köpfe hinweg. Um zu erfahren, was Kinder denken, was sie wollen und was sie bewegt, kann die Befragung der Kinder, in Ergänzung zu anderen Zugängen, eine besonders wertvolle Methode sein. Vielen Kitas fehlen dafür noch das nötige Wissen und die erforderliche Handlungskompetenz. Sie besitzen in der Regel zwar umfangreiche Erfahrungen mit der Befragung von Eltern, die bei vielen Trägern als Qualitätsstandard einmal im Jahr durchgeführt wird, nicht jedoch mit der von Kindern.

Das Projekt hat das Ziel, das Thema „Befragung von Kindern in der Kita“ methodisch aufzuarbeiten, darauf aufbauend ein konkretes Befragungsprojekt in der Praxis umzusetzen und im Anschluss daran konkrete Handlungsempfehlungen bezüglich geeigneter Methoden, Zielgruppen, Fragestellungen und Settings zu entwickeln. Diese sollen dann in Form einer Handreichung für das pädagogische Personal in Kitas verfügbar gemacht werden, die ebenfalls konkrete Anwendungsbeispiele enthalten soll.

Methodisches Vorgehen

In diesem eigenständigen Teilprojekt des Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ waren in 12 Modellkitas durchschnittlich 6 Kinder unter Einsatz verschiedener, auch digitaler Methoden befragt worden. Geplant gewesen war die (freiwillige) Teilnahme von 16 Kitas. Coronabedingt mussten die Besuche in den Kitas wiederholt verschoben werden, in vier der geplanten Kitas konnten sie letztlich dennoch nicht realisiert werden.

Die Befragungen fanden nur mit Einwilligung der jeweiligen Eltern und der Kinder selbst statt. Bei der Studie sollten Kinder die Möglichkeit haben, Rückmeldungen zu bestimmten Aspekten des Modellversuchs zu geben. Die Rückmeldungen der Kinder erfolgten bildlich, mündlich und über ein Tablet-basiertes Voting. Im Mittelpunkt der Untersuchungen stand die Bedeutung des Tablets für die Kinder, die Häufigkeit und Art der Benutzung sowie Aspekte der Mitgestaltung der Kinder.

Nach einer narrativen Phase zu Beginn, in der die Kinder (in Zweiergruppen) bei ihrem Erzählen über die Tablets in der Kita und ihren Beschäftigungen damit eigene Relevanzsetzungen vornehmen konnten, ordneten die Kinder verschiedene Symbole von Aktivitäten, darunter auch das Tablet, auf einem Positionierungsschema nach deren persönlicher Attraktivität an. Darauf folgte ein Tablet-basiertes Voting mit Smiley-Skalen, z.B. zur Erfassung der individuellen Bedeutsamkeit und Beliebtheit des Tablets. Dieses Voting wurde mit den Kindern nachbesprochen. Vom narrativen Teil und dem Voting der Kinder wurden auf dem Tablet Audioaufnahmen gemacht. Zudem war eine „Ortsbegehung“ mit einzelnen Kindern und den Tablets geplant, um die Orte der Verwendung sowie die beteiligten Personen und Aktivitäten zu erfragen und Fotos der Orte zu erstellen. Diese konnte jedoch durch coronabedingte räumliche Umstrukturierungen, Hygienevorschriften und die Vorgabe, nicht mit den Kindern durch die Kita zu gehen, in vielen Kitas nicht stattfinden. Zusammen mit den Fachkräften bzw. der Leitung der Kita wurden die Befragungsaktion insgesamt sowie die Rückmeldungen der Kinder im Nachgang reflektiert.

Die Befragungen der Kinder wurden von jeweils zwei Mitarbeiterinnen des Projektteams vor Ort in den Kitas durchgeführt.

Stand des Projektes

Literaturrecherchen und die Sichtung themenrelevanter Studien in den beiden vorhergehenden Jahren stellten sicher, dass an eventuell bereits vor-

handene Forschungen angeknüpft werden konnte. Darüber hinaus wurde der Forschungsplan den Medieneaches und den Kitas des Modellprojekts „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ vorgestellt. 2019 wurde ein Befragungsinstrument der Entwicklerfirma feed2go auf dem Tablet für den Untersuchungszweck angepasst: Ebenso wurde das Positionierungsschema und Symbole für Aktivitäten in der Kita erstellt, mit dessen Hilfe die befragten Kinder die subjektive Attraktivität verschiedener Aktivitäten darlegen konnten. Das Gesamtkonzept wurde nach den Pretests Ende 2019 geringfügig nachjustiert.

2020 fanden in letztlich 12 der geplanten 16 Kitas die Befragungen mit insgesamt 71 Kindern statt. Alle Audioaufnahmen wurden transkribiert, alle Voting-Ergebnisse in SPSS überführt. Da die letzten Kitabesuche erst im November 2020 stattfinden konnten, mussten die Datenaufbereitung, Gesamtauswertung und Analyse in 2021 verschoben werden.

Für die Anwendung der BefragungsApp feed2go wurde ein Tutorial erstellt, das auf der ebenfalls in 2020 konzipierten Homepage des Teilprojektes auf der Modellversuch-Homepage (<https://www.kita-digital-bayern.de/teilprojekte/kinderfragen>) zur Nutzung bereit steht.

Wissenstransfer

Über das Projekt wurde im Rahmen des Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ sowie im IFP-Infodienst und in der AG „Kinderbefragung“ des DJI berichtet.

Metaanalyse zur Nutzung und Wirkung von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen

Projektleitung: Prof. Dr. Franziska Egert

Projektmitarbeit: Dr. Anne-Kristin Cordes & Fabienne Hartig

Laufzeit: Januar 2019 bis Oktober 2021 (ursprünglich Dezember 2020; kostenneutrale Projektverlängerung)

Gegenstand des Projektes

Laut aktuellen Studien (u.a. MiniKIM, 2014) haben bereits Kleinstkinder einen regelmäßigen Umgang mit digitalen Medien (u.a. Smartphones, Tablets) im Elternhaus und die Digitalisierung ist aus der Lebensrealität von Kindern nicht mehr wegzudenken. Auch in Kindertageseinrichtungen in Deutschland finden, insbesondere im Bereich der Sprachförderung, unterschiedliche digitale Medientools, wie z.B. Schlaumäuse, KIKUS digital oder Sprachförderung mit dem Elefanten, häufige Verwendung. Die Evaluationen dieser Programme sind jedoch meist regional begrenzt und beschränken sich auf die subjektiven Einschätzungen der pädagogischen Fachkräfte zu Anwendbarkeit und Zufriedenheit mit dem jeweiligen Programm bzw. Medium (Hopp, Frank & Tracy, 2009; Media Consultancy, Research and Development, 2018). Eine systematische Analyse möglicher Auswirkungen auf die kindliche Entwicklung und schulrelevante Kompetenzen fehlt weitgehend für den deutschsprachigen Raum.

Die Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, dass Kindertageseinrichtungen digitale Medien als Erziehungs- und Bildungshilfe nutzen. So finden sich bereits viele digitale Lernangebote in Kitas in der Erprobung und es lassen sich einige positive Umsetzungsbeispiele aufzählen (z.B. Connell & Witt, 2004; Macaruso & Rodman, 2011; Macaruso & Walker 2008, Tovar, Hansen & Puckett, 2011; Voogt & McKenney, 2007). Erste empirische Ergebnisse weisen auf positive Effekte von Interventionen mit Apps in Kitas in den kindlichen Entwicklungsbereichen frühe Lesefähigkeit und Literacy, Phonetik, frühe mathematische Fähigkeiten und künstlerisches Gestalten hin (Bebell & Pedulla 2015, Couse & Chen, 2010; Helmer et al., 2011; Jaffarian, 2012).

Ziel des vorliegenden Projektes ist die Erstellung eines Forschungsüberblicks und einer Metaanalyse zu Systematisierung von belastbaren empirischen Erkenntnissen. Dabei wird anhand von einem metaanalytischen Vorgehen basierend auf experimentellen Studien untersucht, welche Effekte das digitale Lernen (u.a. durch Applikationen, Edutainment Software, Tabletnutzung) in der Kita auf die Entwicklung von Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren hat. Aus den aggregierten und systematisierten Befunden zum Forschungsstand sollen Implikationen zum Einsatz von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen abgeleitet werden.

Dabei sind folgende Hauptfragestellungen richtungsweisend:

1. Ergeben sich Lernvorteile für Kinder, die ein Angebot mit digitalen Medien (App, Edutainment Software) in der Kita erhalten, im Vergleich zu Kindern im herkömmlichen nicht-digitalen Kita-Alltag? (digitale Kitas vs. analoge Kitas)
2. Sind spezifische Förderprogramme wirksamer, wenn diese durch digitale Medien vermittelt werden im Gegensatz zu nicht-digitaler Vermittlung? (digitale Förderung vs. analoge Förderung)
3. Ergeben sich Lernvorteile aus unterschiedlichen Vermittlungsstrategien und Modi (u.a. Feedback, Hot Spots, Levels) innerhalb eines digitalen Mediums (App, Software)?

Die Fragestellungen werden für die Bereiche (1) Sprachförderung, (2) Literacy-Förderung, (3) kombinierte Sprach- und Literacyförderung und (4) mathematische Förderung im Rahmen einzelner Metaanalysen untersucht. Hinzukommt eine (5) Metaanalyse zu Effekten der digitalen Mediennutzung in Kindertageseinrichtungen allgemein. Eine weitere Metaanalyse widmet sich der Frage nach der Unterstützung pädagogischer Fachkräfte bei der Implementierung.

Methodisches Vorgehen

Suchkriterien

In die Metaanalyse werden nur Studien mit folgenden Merkmalen eingeschlossen:

(1) Die Studien müssen in Deutsch oder Englisch zwischen 2000 und 2018 publiziert oder auf wissenschaftlichen Konferenzen präsentiert worden sein. (2) Es werden nur experimentelle Untersuchungen mit Interventions- und Vergleichsgruppe mit mindestens 10 teilnehmenden Kindern pro Untersuchungsbedingung zugelassen (3) Zielgruppe sind Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren, die eine Kindertageseinrichtung oder äquivalente vorschulische Einrichtung besuchen. (4) Die Förderung mit digitalen Medien (u.a. Applikationen, Edutainment- und Lernsoftware, Lernvideos) kann unterschiedliche Entwicklungsdomänen ansprechen. Die Förderung kann eigenständig oder mit pädagogischer Begleitung und auf unterschiedlichen digitalen Geräten (u.a. Tablets, Smartphones, Computer etc.) erfolgen. (5) Alle Entwicklungsbereiche werden in die Metaanalyse eingeschlossen und systematisch kategorisiert. (6) Studien müssen statistische Kennwerte berichten, die es ermöglichen, Effektstärken zu bilden.

Systematische Literatursuche und Codierung

Die systematische Literatursuche umfasst drei Schritte:

- (1) eine elektronische Suche in Datenbanken (u.a. ERIC, PsycINFO, PubMed, FIS Bildung und ProQuest Dissertation & Thesis Open),
- (2) eine manuelle Suche in renommierten Zeitschriften, relevanten Studien und Überblicksarbeiten wie auch Tagungsbänden relevanter Kongresse sowie
- (3) eine freie Suche in Web-Suchmaschinen wie Google Scholar.

Das Screening und die Codierung erfolgt anhand von mehreren Schritten:

- (1) Screening: Die Titel und Abstracts werden in Bezug auf die oben aufgestellten Selektionskriterien gescreent.
- (2) Volltextcodierung: Anhand eines Codierschemas wird zunächst die Studienqualität eingeschätzt und dann inhaltliche Codierungen in Bezug auf das digitale Medium (Inhalt, didaktisches Prinzip), dessen Nutzung (Dauer, Häufigkeit, begleiteter Umgang) und sonstige Moderatoren vorgenommen. Alle Abstracts und Volltexte werden von zwei unabhängigen Reviewer/-innen doppelt begutachtet/codiert. Bei Nichtübereinstimmung wird der Text erneut gemeinsam gelesen und ein finaler Code festgelegt.

Analyse

Die statistischen Kennwerte werden aus den Texten extrahiert und mittels Comprehensive Metaanalysis Software (CMA) in standardisierte Mittelwertdifferenzen transformiert. Mehrere Metaanalysesets werden erstellt und Moderatorenanalysen (u.a. Meta-Regressionen und Subgruppenanalysen) berechnet, um Aussagen über Vor- oder Nachteile von digitalen Medien und deren Umsetzungsbedingungen auf unterschiedliche Bereiche kindlicher Entwicklung treffen zu können.

Stand des Projekts

2019: Systematische Literatursuche, Titel- und Abstractscreening, Volltextcodierung

2020: Weitere Literatursuche: Digitale Bilderbücher und Mathe, Erstellung „themenspezifischer“ Codierschemas, Eingabe statistischer Kennwerte, Berechnung und Analyse von Effektstärken für die Metaanalysen zur Sprachförderung sowie zur kombinierten Sprach- und Literacyförderung mit digitalen Bilderbüchern, Präsentation erster Ergebnisse auf dem digitalen IFP-Fachkongress im Mai, Erstellung von Publikationen für unterschiedliche Adressatenkreise: Fachzeitschriften (s.u.) und Wissenschaft (derzeit in Review)

2021: Erstellung „themenspezifischer“ Codierschemas, Eingabe statistischer Kennwerte, Berechnung und Analyse von Effektstärken für die Metaanalysen zum Unterstützungsbedarf pädagogischer Fachkräfte bei der Implementierung digitaler Medien, zur mathematischen Förderung sowie zur Literacyförderung, Erstellung der Publikationen, Erstellung von Praxisempfehlungen, Erstellung des Projektberichts

Nachwuchsförderung

- Kumulative Promotionsmöglichkeit durch die Erstellung mehrerer wissenschaftlicher Artikel (Fabienne Hartig)
- Qualifizierungsarbeit (MA) zum Unterstützungsbedarf von pädagogischen Fachkräften zur Implementierung von digitalen Medien in der Kita (Verena Dittl)

Projektveröffentlichungen

- Cordes, A.-K. & Egert, F. & Hartig, F. (2019). Zur Sprache bringen. Digitale Medien in der vorschulischen Sprachförderung – Stolpersteine und Praxistipps. *Meine Kita*, 19, 18-20.
- Reichert-Garschhammer, E. (unter Mitarbeit von Cordes, A.-K., Lorenz, S., Schreyer, I., Danay, E., Broda-Kaschube, B., Kieferle, C., Möncke, U. & Winterhalter-Salvatore, D.). (2020). *Nutzung digitaler Medien für die pädagogische Arbeit in der Kindertagesbetreuung*. Expertise des IFP im Auftrag des BMFSFJ.
- Cordes, A.-K., Egert, F. & Hartig, F. (2020). Apps für Kindergartenkinder: Lernen oder Aufmerksamkeitsraub? Anforderungen an Lernapps aus kognitionspsychologischer Perspektive. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 3, 243-258.
- Cordes, A.-K., Hartig, F. & Egert, F. (2020). Metaanalyse zu Nutzung und Wirkung digitaler E-Books zur Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen. *IFP-Infodienst*, 25, 30-33.
- Cordes, A.-K., Egert, F. & Hartig, F. (in Druck). Sprachförderung mit digitalen Bilderbüchern. Geht das? *TPS*, 2021/3.

Wissenstransfer

Das Projekt wird auf der IFP Homepage sowie der Homepage des Modellversuchs vorgestellt. Weiter besteht zur Vernetzung mit anderen Forscher/innen ein Webauftritt auf Researchgate. Erste Ergebnisse wurden auf dem 7. IFP-Fachkongress digital vorgestellt, verfügbar unter www.ifp.bayern.de/veranstaltungen/fachkongresse/fachkongress2020.php Kognitionspsychologische Befunde zum Lernen mit digitalen Bilderbüchern wurden von Dr. Anne-Kristin Cordes auf dem Fachtag Sprache des Bildungsbüros Ravensburg präsentiert: „Vom Sinn und Unsinn digitaler Medien in der frühkindlichen Bildung“. Des Weiteren wurde der Vortrag „The Impact of Digital Media on Children’s Learning in ECEC. A Meta-Analysis“ auf der EARLI SIG V in Israel angenommen (Hartig, Egert & Cordes). Coronabedingt wurde die Tagung jedoch nur sehr verkürzt und digital durchgeführt. Zudem unterstützt Dr. Anne-Kristin Cordes die vom BMFSFJ geförderte Initiative der Stiftung Lesen „Lesen und sprechen üben mit Apps“ (www.lesenmit.app) seit Dezember 2020 im App-Prüfgremium.

Videogestützte Untersuchung zur Bilderbuchbetrachtung mit digitalen Medien

Projektbearbeitung: Dr. Nesiré Kappauf, Christa Kieferle

Laufzeit: Oktober 2018 bis Juni 2021

Gefördert durch das StMAS

Gegenstand des Projekts

Die Qualität der Nutzung von digitalen Medien im Kita-Alltag und die damit einhergehenden Auswirkungen für die kindliche Entwicklung werden sehr kontrovers diskutiert, was durch inkonsistente Ergebnisse aus der Forschung verstärkt wird.

In Bezug auf digitale Bilderbuchbetrachtungen liefern verschiedene Studien Hinweise dafür, dass es während der Bilderbuchbetrachtung mit einem E-Book zwar sehr viele Interaktionen zwischen den Kindern und der Bezugsperson gibt, diese jedoch eher technikfokussiert sind und wenige inhaltliche Dialoge und Sprecherwechsel stattfinden (Muratovic, 2014; Chiong et al., 2012). Bezüglich der Auswirkungen für die Kinder konnten einzelne Studien zeigen, dass der Einsatz von E-Books die sprachlichen Kompetenzen von Kindern erweitern (Gong & Levy, 2009), sowie die Motivation und das Engagement der Kinder steigern kann (Ciampa, 2014; Colombo & Landoni, 2014; Lauricella, Calvert & Barr, 2014). In anderen Studien wurde hingegen beobachtet, dass interaktive Elemente das Verstehen des Handlungsstrangs einer Geschichte negativ beeinflussen (De Jong und Bus, 2002).

Da es sowohl zur Qualität des Umgangs mit digitalen Bilderbüchern in der Kita als auch zu den Möglichkeiten, die Fachkräfte in der Nutzung dieser zu unterstützen, zu wenige Untersuchungen gibt und die vorhandenen Studien häufig inkonsistente Ergebnisse oder methodische Mängel aufweisen, besteht ein großer Forschungs- und Handlungsbedarf diesbezüglich. Im Rahmen des Modellversuchs wird daher eine Vertiefungsstudie zu digitalen Bilderbuchbetrachtungen durchgeführt, bei der mithilfe von Videoauf-

nahmen die Qualität von dialogischen Bilderbuchbetrachtungen mit einer Bilderbuch-App zu mehreren Zeitpunkten beobachtet wird. Folgende Fragestellungen sollen in diesem Zusammenhang beantwortet werden:

1. Welche Qualität haben die Interaktionen, insbesondere die sprachliche Anregung, bei Buchbetrachtungen mit digitalen Bilderbüchern?
2. Wie verhalten sich Kinder bei der Buchbetrachtung mit einem digitalen Bilderbuch?
3. Wie verändert sich der Umgang von pädagogischen Kräften und Kindern mit digitalen Bilderbüchern im Zuge einer fachlichen Begleitung?

Methodisches Vorgehen

Stichprobe

Die Teilnahme an der Vertiefungsstudie ist für die Kitas freiwillig. Ursprünglich haben 23 Kitas mit 60 Fachkräften von 14 Mediencoaches ihre Teilnahme an der Studie zugesagt. Daten zum ersten Erhebungszeitpunkt liegen von 52 Fachkräften aus 21 Kitas vor, die von 12 Mediencoaches betreut werden. Die an der Bilderbuchbetrachtung teilnehmenden Kinder sind zwischen drei und sechs Jahre alt.

Intervention

Alle Fachkräfte hatten nach der ersten Videoaufnahme die Möglichkeit, an einer vom IFP-Projektteam durchgeführten Schulung zum Thema „Dialogische Bilderbuchbetrachtung“ teilzunehmen. Zusätzlich wurde Material zur selbständigen Bearbeitung zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus ist geplant, dass die Fachkräfte zwischen dem zweiten und dritten Erhebungszeitpunkt an einem individuellen online-basierten Videofeedback teilnehmen können.

Erfassung der Variablen

Die Qualität der digitalen Bilderbuchbetrachtungen sowie deren Zusammenspiel mit dem Verhalten der Kinder werden mithilfe von Videoaufnahmen aus dem Alltag der teilnehmenden Kräfte erfasst. Dazu führt die Fachkraft im Idealfall zu drei verschiedenen Zeitpunkten im Laufe des Modellversuches eine Bilderbuchbetrachtung mit zwei Kindern mit der App „Wer hat den Mond gestohlen?“ durch. Im Anschluss an die Bilderbuch-

betrachtung befragt die Fachkraft immer eines der beiden Kinder zur Geschichte. Sowohl die Bilderbuchbetrachtung als auch die Befragung des Kindes werden aufgenommen. Darüber hinaus werden die Fachkräfte und die Eltern der beteiligten Kinder schriftlich zu verschiedenen Themen in Bezug auf ihren Umgang mit digitalen Medien befragt. Auf freiwilliger Basis fertigen die Fachkräfte zusätzlich Videoaufnahmen von Bilderbuchbetrachtungen mit einem themenverwandten traditionellen Buch an, um die Beobachtungen besser einordnen zu können.

Die Fachkräfte fertigen die Videoaufnahmen selbst an. Um die Videoaufnahmen an das IFP-Team übermitteln zu können, erhielt jede Fachkraft einen persönlichen Zugang zu einer Cloud. Dort werden die Videoaufnahmen in einem Ordner gespeichert, auf den nur die jeweilige Fachkraft und die Projektmitarbeiterinnen des IFP Zugriff haben. Vor der Durchführung der ersten Videoaufnahmen bekamen alle Fachkräfte ein Video-Tutorial sowie schriftliche Anleitungen zur Anfertigung und Übertragung der Videoaufnahmen mit dem iPad. Zusätzlich wurden sie bei Bedarf von ihrem Mediencoach unterstützt.

Stand/Ergebnisse des Projekts

In einer Vorbereitungsphase von Herbst 2018 bis Frühjahr 2019 wurde die Stichprobe akquiriert sowie die Erhebungen vorbereitet. Dies beinhaltete unter anderem die eingehende Prüfung von verschiedenen Cloud-Lösungen inkl. der damit verbundenen datenschutzrechtlichen Fragestellungen sowie Erstellung und Versand der Fragebögen und aller weiterer benötigten Materialien. Im Januar 2019 wurde vom Projektteam eine Fortbildung zum „Dialogischen Lesen (mit digitalen Bilderbüchern)“ für die Mediencoaches durchgeführt. Im Sommer 2019 hat die erste Erhebungsphase stattgefunden. Anfang 2020 wurde vom Projektteam an zwei verschiedenen Terminen eine Schulung zum Thema Dialogische Bilderbuchbetrachtung (mit digitalen Büchern) für alle teilnehmenden Fachkräfte angeboten. Die Durchführung der beiden anderen Messzeitpunkte und der Feedbackgespräche hängt von der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie ab. Die Datenauswertung und -aufbereitung erfolgt sukzessive bis Mitte 2021.

Wissenschaftliche Begleitung des Projektes „Dialogitalo – Sprachliche Förderung für Kindergartenkinder mit besonderem Unterstützungsbedarf mithilfe von digitalen Medien“

Projektleitung und -bearbeitung: Dr. Claudia Wirts,
Dr. Anne-Kristin Cordes

Projektlaufzeit: 2019 bis 2021

Gegenstand des Projektes

Das IFP übernimmt die wissenschaftliche Begleitung des Projektes „Dialogitalo – Sprachliche Förderung für Kindergartenkinder mit besonderem Unterstützungsbedarf mithilfe von digitalen Medien“. Das Projekt wird durchgeführt vom „Gemeinnützigen Verein zur Förderung von Sprache und Kommunikation in Bildung, Prävention und Rehabilitation e.V.“ und gefördert von der SWM-Bildungsstiftung.

Das vorrangige Ziel des Projekts ist es, mithilfe von digitalen Medien eine zusätzliche Unterstützung für bildungsbenachteiligte Kinder in Bezug auf ihre Sprachentwicklung bereitzustellen und auch Fachkräften und Eltern Wissen zum Thema zu vermitteln.

Das Projekt soll vom IFP wissenschaftlich begleitet werden, um empirisches Wissen zum Einsatz digitaler Medien in frühpädagogischen Kontexten zu generieren. Neben einer begleitenden formativen Evaluation zur Förderkonzeptoptimierung soll die summative Evaluation die Effekte der Förderung bezüglich der Sprachkompetenz der Kinder prüfen.

Methodisches Vorgehen

Die formative Evaluation in der ersten Projektphase (Pilotierung) ist abgeschlossen, das Förderkonzept wurde auf Grundlage dieser Erkenntnisse weiter entwickelt und wird nun seit Herbst 2019 in optimierter Form umgesetzt. Die summative Evaluation zur Überprüfung der Wirkung der Förderung auf die sprachlichen Kompetenzen der Kinder wurde im Herbst 2019 wie geplant begonnen. Bei den an der Förderung teilnehmenden Kindern der 2. Fördergruppe wurde der Sprachstand vor und nach der Förderung erhoben. Die Evaluation musste jedoch im Frühjahr 2020 aufgrund des gesundheitspolitischen Lockdowns und damit verbundenen Kita-Schließungen und Zugangsbeschränkungen für externe Personen unterbrochen werden. In dieser Zeit wurde statt der Evaluation gemeinsam mit dem Verein Sprache und Kommunikation eine Broschüre zum Förderkonzept erarbeitet.

Die ursprünglich für Frühjahr/Sommer 2020 geplanten Testungen konnten zum Teil in den Herbst 2020 verschoben werden, ebenso die Akquise und Testungen der Kontrollgruppe. Die Kontrollgruppe wurde aufgrund der zeitlichen Projektverschiebung statt als Wartegruppe nun in anderen Kindertageseinrichtungen akquiriert (als Dank für die Teilnahme erhalten diese Kitas eine Fortbildung zur Sprachförderung mit digitalen Medien). Allerdings konnten bei einem Großteil der Kinder in der Kontrollgruppe aufgrund des erneuten Lockdowns ab Dezember 2020 die Posttestungen nicht durchgeführt werden, daher muss 2021 eine neue altersparallelierte Kontrollgruppe akquiriert und getestet werden.

Mit welchen Erhebungsverfahren die einzelnen Variablen erfasst werden sollen, wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Erhoben werden in beiden Untersuchungsgruppen die sprachlichen Kompetenzen der Kinder (Wortschatz, Grammatik, Pragmatik) vor und nach der Förderung bzw. in der Kontrollgruppe im zeitlichen Abstand von 3 Monaten.

Stand / Ergebnisse des Projekts

Zeitraum	Thema
Nov 2019 – Jan 2020	Durchführung der Förderung durch den VSK (2. Gruppe)
Feb 2020	Post-Test (Gruppe 2)
März – September 2020	<ul style="list-style-type: none">• Akquise Kontrollgruppenkitas• Broschüreneerstellung zum Förderkonzept in Zusammenarbeit mit dem Verein Sprache & Kommunikation
Sept 2020	Prä-Test (Gruppe 3)
Sept – Okt 2020	Durchführung der Förderung durch den VSK (3. Gruppe)
Nov – Dez 2020	<ul style="list-style-type: none">• Post-Test (Gruppe 3)• Prä-Test Kontrollgruppe
Jan 2021	Posttest Kontrollgruppe
Jan – April 2021	<ul style="list-style-type: none">• Broschüreneerstellung• Akquise neue Kontrollgruppe• Fortbildungen in den ersten Kontrollgruppen-Kitas
April – Juli 2021	<ul style="list-style-type: none">• Prä-Test neue Kontrollgruppe• Post-Test neue Kontrollgruppe
August – November 2021	<ul style="list-style-type: none">• Fortbildungen in den neuen Kontrollgruppen-Kitas• Auswertung• Publikationen
Dezember 2021	<ul style="list-style-type: none">• Abschlussrückmeldung an den Verein Sprache und Kommunikation• Publikationen

Nachwuchsförderung

Im Rahmen des Projektes wurde eine Masterarbeit erstellt und betreut:
Fanselow, A. (2020). Qualitätsmerkmale von Sprachförderung mit digitalen Medien bei Kindergartenkindern. Entwicklung eines Leitfadens für Sprachförderkonzepte auf Basis eines State-of-the-Art Reviews. Masterarbeit im Studienfach Sprachtherapie. LMU München.

Projekt-Veröffentlichungen

Eine Broschüre zur Sprachförderung mit digitalen Medien wird erstellt und online zum kostenlosen Download bereitgestellt:

- Steeger, A., Wirts, C., Cordes, A.-K. & Lazou, I. (2021/im Druck). Dialogitalo – Sprachförderung im Dialog mit digitalen Medien. (unter Mitarbeit von Nesiré Kappauf & Sina Fischer). München: Staatsinstitut für Frühpädagogik und Verein Sprache & Kommunikation.

Neben einem Projektbericht sind auch wissenschaftliche Publikationen geplant, sowie bei praxisrelevanten Ergebnissen weitere Publikationen in praxisnahen Fachzeitschriften. Zudem sind Beiträge auf wissenschaftlichen Kongressen und Konferenzen angedacht.

Eine-Welt-KiTa – fair und global – Kulturelle Kompetenz in Kindertageseinrichtungen

Projektleitung: Dagmar Winterhalter-Salvatore (IFP),
Caren Rehm, Projektreferentin Regionalstelle Bayern

In Kooperation mit eineweltkita, eineweltnetzwerk, fairerhandel-bayern, globaleslernen-bayern u.a.

Gegenstand des Projektes

Kinder wachsen heute in einer kulturell vielfältigen, sozial komplexen und hoch technisierten Welt auf, die beschleunigten Wandel aufweist. Kinder lernen und erleben ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen, Religionen und Kulturen. Sie haben Interesse und Freude, andere Sprachen, Religionen und Kulturen kennen zu lernen, zu verstehen und sich damit auseinander zu setzen. Gleichzeitig beschäftigen sich Kinder mit der eigenen Herkunft und reflektieren eigene Einstellungen und Verhaltensmuster. Globalisierung und kulturelle Vielfalt spiegeln sich auch in den Einrichtungen wider und konfrontieren das pädagogische Fachpersonal mit der Aufgabe, Kinder bei der Auseinandersetzung mit den weltweiten Ereignissen zu begleiten, komplexe globale Zusammenhänge zu verdeutlichen sowie alle Kinder mit ihrem kulturellen Hintergrund in der pädagogischen Arbeit entsprechend wahrzunehmen.

Projektziele

Das Verständnis von Globalem Lernen hat sehr viele Bezugspunkte zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, an dem sich die pädagogische Arbeit in den Kitas orientiert. Die enge Verzahnung grundlegender Zielvorstellungen der „Eine Welt-Kita: fair und global“ und dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan soll anhand zentraler Aspekte verdeutlicht werden:

- Bedeutung von interkultureller Qualifizierung von Erzieherinnen und Erziehern zu unterstreichen und Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselkompetenz zum professionellen Handeln einer Pädagogin zu machen
- Bildungs- und Erziehungsziele des interkulturellen Lernens in der Kita mit dem Ziel Interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln und zu festigen
- Kindertageseinrichtungen und Schulen sind ein geeigneter Ort, um spielend zu lernen, mit Menschen aus anderen Kulturen umzugehen und das Verschieden-Sein als 'Normal' anzusehen.

Stand des Projektes

Da 2020 alle geplanten Fortbildungen und Arbeitskreise nicht in Präsenz stattfinden konnten, wurden einige Veranstaltungen auf 2021 verschoben oder entfielen ganz.

Im Mai 2020 fand ein Webinar zum Thema „Welt der Kinder – Kinder der Welt – Globales Lernen in der KiTa“ statt mit den Schwerpunkten Entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Menschenrechtsbildung, Nachhaltigkeitsbildung, Bildungsarbeit für Frieden und Konfliktprävention und Interkulturelle Bildung.

In verschiedenen Regionen Bayerns fanden außerdem Austauschtreffen mit interessierten Kolleginnen und Kollegen aus der Praxis statt, z.B. im Juni in Mittelfranken: „Eine Welt-Kita: fair und global“ mit den Themen: Globales Lernen im Kita-Alltag: Praxisbeispiele, Kurzvorstellung der eigenen Aktivitäten zur Eine Welt-Arbeit in der Kita und Möglichkeit zum fachlichen Austausch sowie Hinweise Materialien.

Evaluation und Qualitätssicherung der Landesfortbildungsangebote zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren

Projektleitung: Regine Paulsteiner

Projektmitarbeit: Miriam Leitherer, Beate Widl, Michelle Gesser, Elena Hauck; Studentische Hilfskräfte: Sebastian Jaquet, Anna Kaiser, Lena Weingarter

Laufzeit: Januar 2020 bis Dezember 2020

Gefördert durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration und das Hessische Kultusministerium

Gegenstand des Projekts

Seit 2004 besteht eine enge Kooperation des Instituts mit dem Land Hessen, vertreten durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration sowie das Hessische Kultusministerium. Im Lauf dieser Zeit wurde der Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 – 10 Jahren in Hessen (BEP) entwickelt, Multiplikatoren ausgebildet und die Implementierung des Plans durch vielfältige Maßnahmen (Evaluation, Handreichungen, Modellprojekte uvm.) unterstützt. Dieser institutionenübergreifende Plan verzahnt alle Bildungsorte des Kindes im Alter von 0 bis 10 Jahren. Die Landesfortbildungen zum BEP im Hinblick auf deren inhaltliche und methodische Qualität werden fortlaufend evaluiert und weiterentwickelt, sowie die Fortbildner und Fortbildnerinnen individuell begleitet und unterstützt. Die Maßnahmen zum Infektionsschutz im Zuge der Corona Pandemie erforderten neu innovative Wege und Formate der digitalen Begleitung und Vernetzung.

Methodisches Vorgehen

Auch 2020 wurde das Institut damit beauftragt, die Fortbildungen im Rahmen einer Online-Vollerhebung zu evaluieren und die Qualität der Fortbildungen zu sichern. Im Anbetracht der hohen und steigenden Nachfrage nach den Landesfortbildungen wurde seit 2019 eine Integrierte Software

zur Anmeldung, Evaluation und Kommunikation entwickelt und auch 2020 weiterentwickelt. Um die Vernetzung zu stärken, die Modulkonzepte unter dem Fokus der Herausforderungen der Corona Pandemie inhaltlich und formal weiterzuentwickeln, wurden 2020 die bereits etablierten Digitalen Formate ausgebaut und weiterentwickelt. Insbesondere wurde die Umstellung der prozessbegleitenden Inhouse-Fortbildungen auf Online-Formate umgestellt und diese Umstellung wissenschaftlich begleitet. Diese umfasste einen qualitativen Pretest und bisher eine Untersuchung der Gelingensfaktoren für Online-Formate. Außerdem wurden verschiedene virtuelle Begleitangebote konzipiert und durchgeführt, um die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowohl inhaltlich als auch methodisch in ihrer Multiplikatorenfähigkeit zu unterstützen und die Fortbildungen in Bezug auf aktuelle Themen weiterzuentwickeln. So wurden z.B. wöchentliche Videosprechstunden, virtuelle Modulgruppentreffen sowie virtuelle Clustertreffen durchgeführt.

Stand / Ergebnisse des Projekts

Die ersten Ergebnisse zur Evaluation der Online-Einheiten haben gezeigt, dass die Umstellung der Fortbildungen auf Online-Einheiten von der Praxis sehr gut angenommen wurde, sowie einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätsentwicklung in der Praxis leisten konnte. Eine Vergleichsanalyse der Wirksamkeit von Präsenz und Online-Fortbildungen ist für das kommende Jahr geplant.

Projektveröffentlichungen

- Leitherer, M., Widl, B., Gesser, M., & Paulsteiner, R. (2020). Neues aus dem IFP – Evaluationsergebnisse. Mai sowie November 2020.
- Paulsteiner, R., Leitherer, M., Widl, B., Gesser, M., & Nestmeier, S. (2020). Untersuchung zu Gelingensfaktoren von Online-Fortbildungen für Fach- und Lehrkräfte in Hessen.
- Paulsteiner, R., Leitherer, M. & Widl, B. & Gesser, M. (2020). Evaluation und Qualitätssicherung der Modulfortbildungen im Rahmen der Implementierung des Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0-10 Jahren – Projektbericht.

Wissenstransfer

- Paulsteiner, R., Leitherer, M., Widl, B., Nestmeier, S., Jaquet, S. & Gesser, M. (2020). Digitale Wege der Professionalisierung – am Beispiel BEP-Connect. Videovortrag im Rahmen des Digitalen-IFP-Fachkongresses, Juli 2020. <https://www.youtube.com/watch?v=dvi8KLCu2VY>
- Paulsteiner, R., Leitherer, M., Widl, B., Nestmeier, S., Jaquet, S. & Gesser, M. (2020). Digitale Wege der Professionalisierung – Vorüberlegung und Maßnahmen zur Etablierung virtueller Formate bei der Multiplikator*innen Begleitung und Qualifizierung für den Bildungsplan in Hessen. Videovortrag auf der Lernplattform BEP-Connect. Juli 2020, <https://bep-connect.de/>
- Paulsteiner, R., Leitherer, M., Widl, B., Gesser, M. & Jaquet, S. (2020). Imagefilm „Modulfortbildungen – jetzt auch als Online-Angebot“. <https://bep-connect.de/>
- Paulsteiner, R., Leitherer, M. & Widl, B., Gesser, M. Nestmeier, S. & Jaquet, S. (2020). Interview mit Frau Prof Dr. Becker-Stoll. Herausforderungen und Lösungen der Pädagogischen Praxis in Zeiten von Corona. <https://bep-connect.de/>

Prüfung der Eignung von Fortbildungen als BEP-Fortbildungen zur Vorbereitung der Bescheiderteilung durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration

Projektleitung: Dr. Nesiré Kappauf und Sina Fischer

Laufzeit: 2019 bis 2021

Gefördert durch das Hessische Kultusministerium und das Hessische Ministerium für Soziales und Integration

Gegenstand des Projekts

Zur Implementierung des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0 – 10 Jahren (BEP) in der Praxis wurde mit den BEP-Modulfortbildungen des Landes ein breites Fortbildungsangebot konzipiert, evaluiert und kontinuierlich reflektiert und weiterentwickelt. Seit dem 1.8.2018 besteht die Möglichkeit, dass alle Anbieter von Fortbildungen ihre Konzepte vom Land Hessen im Hinblick auf die Voraussetzungen zur Erlangung der BEP-Qualitätspauschale überprüfen lassen können. Dabei wird geprüft, ob die Fortbildungen sowohl was die Rahmenbedingungen betrifft, als auch was die inhaltliche Ausrichtung auf die bedarfsgenaue Begleitung der Praxis bei der Umsetzung der Grundsätze und Prinzipien des BEP, ein Äquivalent zu den BEP-Landesfortbildungen darstellt. Dieses freiwillige Serviceangebot des Landes dient letztlich der Schaffung von Rechtssicherheit für Träger, die dieses Fortbildungsangebot Dritter buchen und damit die Fördervoraussetzung zur Beantragung der BEP-Qualitätspauschalen rechtssicher erfüllen können. Mit dem Ziel, die persönliche Beratung der Antragsteller zu intensivieren und gleichzeitig das Prüfverfahren der einzelnen Anträge zu beschleunigen, wurde das Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) mit der Übernahme des Verwaltungs- und Beratungsverfahrens beauftragt.

Das Projekt verfolgt vor allem folgende Ziele:

- Verwaltungs- und Prüfverfahren der eingehenden Anträge
- Telefonische Beratung der Antragstellenden zu inhaltlichen und technischen Fragestellungen
- Fundierte inhaltliche Rückmeldung zu den Anträgen und Unterstützung bei der Weiterentwicklung der Konzepte
- Betreuung und Weiterentwicklung des webbasierten Portals (ABF)
- Erstellung von Tools zur leichteren Bedienbarkeit des Portals (z.B. Handbuch, Tutorial, Schritt-für-Schritt-Anleitung)

Methodisches Vorgehen

Die Prüfung der Anträge erfolgt über das Anerkennungsportal. Inhaltliche und technische Fragestellungen im Rahmen der Antragstellung werden im Zuge einer schriftlichen und telefonischen Beratung geklärt.

Nach erfolgter Antragstellung wird der Antrag vom IFP geprüft und es wird eine inhaltliche Rückmeldung über das Portal versendet, die ggf. auf eine Überarbeitung der Anträge hinwirkt und zur Weiterentwicklung der Konzepte beitragen soll. Eine abschließende Prüfung erfolgt durch das HMSI.

Zusätzlich zur Betreuung und Prüfung der Anträge liegt ein Fokus des Projekts auf der Weiterentwicklung des Portals in Zusammenarbeit mit dem Entwickler. Hierbei fließen zum einen die Erfahrungen des IFP und des HMSI in der Arbeit mit dem Portal ein. Zum anderen soll vor allem auch die Perspektive der Antragstellenden berücksichtigt werden. Zu diesem Zweck wird kontinuierlich eine Evaluation des Anerkennungsverfahrens durchgeführt. Diese erfolgt mithilfe eines Online-Fragebogens über SoSci Survey. Es wird erfasst, inwieweit die entwickelte Software ein effizientes und transparentes Verfahren der Antragstellung unterstützt. Auch die individuelle Begleitung durch das IFP ist Teil der Evaluation. Dazu werden Bedürfnisse und Anregungen der Antragstellenden erhoben, welche wiederum dem IFP und der Entwicklerfirma Aufschluss über gelungene Aspekte bzw. über Aspekte, die aus Sicht der Antragstellenden einer Verbesserung oder Anpassung bedürfen, geben.

Stand/Ergebnisse des Projekts

Die Betreuung und Prüfung der Anträge erfolgt sukzessive. Seit Dezember 2019 wurden ca. 355 Anträge auf Anerkennung eingereicht und ca. 132 Anträge konnten bis zur Bescheiderteilung durch das HMSI begleitet werden.

Im Laufe des Jahres 2020 konnten bereits einzelne Funktionen des Anerkennungsportals optimiert werden. Für Anfang 2021 ist eine umfangreichere Überarbeitung des Anerkennungsverfahrens über das Portal geplant. Ergänzend sollen 2021 weitere Materialien (z.B. Videotutorials sowie ein Handbuch zur Nutzung des Portals und eine Schritt-für-Schritt-Anleitung) entwickelt werden, die den Antragstellenden die Nutzung des Portals erleichtern sollen.

Verstetigung des Unterstützungssystems „Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen (PQB)“

Projektleitung: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll,
Eva Reichert-Garschhammer

Projektteam: Dr. Julia Berkic, Dr. Beatrix Broda-Kaschube, Christa Kieferle, Anita Kofler, Dr. Jutta Lehmann, Dr. Sigrid Lorenz, Stefanie Nestmeier, Regine Paulsteiner, Dr. Inge Schreyer, Anna Spindler, Dr. Monika Wertfein

Laufzeit: seit April 2019

Gefördert durch das StMAS

Gegenstand des Projekts

Der wissenschaftlich begleitete Modellversuch hat gezeigt, dass PQB ein Erfolgsmodell ist. PQB findet bei den Kitas, deren Trägern und den Eltern uneingeschränkte Akzeptanz. Als bedarfsgerechtes, regelmäßiges Inhouse-Coaching ist PQB derzeit die erfolversprechendste und effizienteste Methode zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen. PQB sichert die qualitätsvolle, wissenschaftlich fundierte Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder in bayerischen Kitas.

PQB konnte im Doppelhaushalt 2019/20 im bisherigen Umfang verstetigt werden und steht damit den Kitas in Bayern auch weiterhin als freiwilliges externes Unterstützungssystem zur Verfügung. Auf der Basis des vom IFP im August 2019 vorgelegten Resümee-Berichts zur PQB-Verstetigung wurde eine neue StMAS-Förderrichtlinie zum weiteren Einsatz von PQB erstellt. Diese trat zum 01.04.2020 in Kraft und ist verbunden mit der Zielsetzung, das Programm im Rahmen der haushaltsmäßigen Möglichkeiten auszubauen. Denn PQB leistet einen wichtigen Beitrag, Kitas nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft stark zu machen.

Die Steuerung des Unterstützungssystems PQB und die strategische Verantwortung dafür werden weiterhin vom StMAS wahrgenommen. Das IFP ist auf der Basis seines PQB-Resümee-Berichts und der neuen Förderrichtlinie mit der weiteren fachlichen und wissenschaftlichen Begleitung des PQB-Unterstützungssystems betraut.

Methodisches Vorgehen

Im Zuge der Verstetigung des Unterstützungssystems PQB als kontinuierliches Angebot entwickelt sich die PQB-Begleitung für das IFP zu einer Daueraufgabe, deren Wahrnehmung folgende Teilaufgaben und Zielsetzungen umfasst:

- (1) Weiterentwicklung der Konzeption für das Unterstützungsangebot PQB
- (2) Weiterentwicklung des Material- und Methodenpools für die PQB und Aufbau der Plattform IFP-vernetzt
- (3) Konzeptionelle Weiterentwicklung und Neustart der Eingangsqualifizierung der PQB im Rahmen eines Blended-Learning-Formats
- (4) Weitere Begleitung, Qualifizierung und Vernetzung der PQB
- (5) Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit
- (6) Aufbau eines wissenschaftlichen Monitorings der PQB-Prozesse vor Ort

Stand und Ergebnisse der Verstetigung des PQB-Angebots

2020 wurden folgende Arbeiten erfolgreich realisiert:

Weiterentwicklung und Veröffentlichung der PQB-Konzeption

Die Evaluationsbefunde, die die PQB-Prozesse in den Kitas vor Ort und deren subjektiv erlebte Wirkungen fokussieren, sowie neuere Forschungsbefunde zur Frage, wie sich die Qualität der Fachkraft-Kind-Interaktion durch gezielte Qualifizierungsmaßnahmen effektiv verbessern lässt, wurden zum Anlass genommen, im Zuge der Verstetigung des PQB-Angebots einige Veränderungen vorzunehmen. Diese Veränderungen sind in der PQB-Förderrichtlinie vom 01.04.2020 in ihren Grundzügen verankert und werden in der verbindlich zu beachtenden, weiterentwickelten PQB-Konzeption vom 07.05.2020 konkretisiert:

- (1) Zeitliche Limitierung des PQB-Prozesses auf 12 bis 18 Monate bei gleichzeitiger Reduktion der Kitaanzahl pro PQB von 30 auf 20 bis 24 und Doppelzählung großer Kitas mit mehr als 25 Mitarbeitenden, wenn sie in mehreren verschiedenen Häusern untergebracht sind oder verschiedene PQB-Prozesse in unterschiedlichen Teilteams durchlaufen
- (2) Einführung eines PQB-Online-Antragsverfahrens durch Kitas als aktivierende, chancengerechte Zugangsvoraussetzung und Vorgabe von einem Jahr Wartezeit für wiederholte PQB-Beantragung, um mittel- und längerfristig eine flächendeckende Versorgung von Kitas mit dem PQB-Angebot und die Zielsetzung eines trägerübergreifenden PQB-Einsatzes zu erreichen
- (3) Verpflichtender Einsatz des PQB-Qualitätskompasses als verbindliche Grundlage für die Antragstellung und den gesamten PQB-Prozess
- (4) Konkretisierung des PQB-Prozessmodells der 7 Schritte, um eine vergleichbare, effektive PQB-Prozessgestaltung und eine lückenlose Prozessdokumentation sicherzustellen und dadurch die Leitungen und Teams zu befähigen, ihre Interaktionsqualität künftig alleine mit dem PQB-Qualitätskompass fortlaufend zu reflektieren und weiterzuentwickeln
- (5) Weiterentwicklung der Eingangsqualifizierung zu einer zertifizierten Weiterbildung zur PQB sowie Rezertifizierung der bereits tätigen PQB aufgrund der vorgenommenen Veränderungen
- (6) Sicherstellung eines wissenschaftlichen Monitorings der PQB-Inanspruchnahme vor Ort für eine stete Reflexion und Weiterentwicklung des PQB-Angebots.

Einführung der neuen PQB-Konzeption im Rahmen des PQB-Landesnetzwerktreffens 2020 und einer Sitzung der AG PQB-Anstellungsträger

Die neue PQB-Konzeption und die damit einhergehenden Neuerungen waren das Schwerpunktthema sowohl des PQB-Landesnetzwerk-Treffens am 02.07.2020 als auch der Sitzung der AG PQB-Anstellungsträger am 04.08.2020, die coronabedingt beide im digitalen Format stattfanden. Die vielen Fragen, die aus beiden Veranstaltungen hervorgingen, wurden beantwortet im Rahmen eines FAQ-Papiers zur PQB-Verstetigung, das im Oktober 2020 in den internen Bereichen PQB und PQB-Anstellungsträger

bekannt gemacht wurde. Zudem wurde im aktuellen Stichwort des IFP-Infodienstes 2020 über die Verstetigung des PQB-Angebots und dessen Fortsetzung in Coronazeiten umfassend informiert.

Neueinführung und Bekanntmachung des digitalen PQB-Antragsverfahrens für Kitas

Seit dem 19.10.2020 erfordert die Inanspruchnahme von PQB eine Online-Antragstellung seitens der Kindertageseinrichtung. Der Antragsbogen befindet sich auf der PQB-Website der IFP-Website und wird dort auch direkt ausgefüllt: <https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/pqb.php>

- Bei der Antragstellung ist das Thema von Interaktionsqualität anzugeben, zu dem die Einrichtung PQB in Anspruch nehmen möchte. Grundlage für die Themenwahl ist das Themenspektrum des PQB-Qualitätskompasses.
- Auszuwählen ist eine PQB, die den Antrag erhalten soll. Auf der PQB-Webseite ist eine Liste aller PQB nach Regierungsbezirken und trägerübergreifend konzipierten Einsatzgebieten hinterlegt,
- Nachdem der Antrag erfolgreich versendet wurde, erhalten sowohl die PQB als auch die Einrichtung eine Eingangsbestätigungsmail mit Hinweisen zum weiteren Vorgehen.

Um die PQB-Verstetigung und deren Neuerungen sowie das neue PQB-Antragsverfahren bayernweit bekannt zu machen, erhielten im Oktober 2020 alle bayerischen Kitas ein Infopaket, das unter anderem zwei PQB-Infolyer und eine Printausgabe des PQB-Qualitätskompasses enthielt. Seitdem gehen nahezu täglich PQB-Anträge von Kitas ein, die auch das IFP im Zuge des PQB-Monitoring-Verfahrens erhält.

Weiterentwicklung des PQB-Qualitätskompass

Der PQB-Qualitätskompass stellt eine ressourcenorientierte und praxisnahe Methode dar, die gute Interaktionsqualität in der Praxis sichtbar macht und zugleich Anregungen für die optimale Weiterentwicklung bzw. Gestaltung von gelingenden Interaktionen gibt. Als Reflexionsgrundlage und Orientierungshilfe werden in vier Blickwinkeln Merkmale gelingender Interaktionen im Kitaalltag beschrieben und anhand von positiven Beispielen veranschaulicht.

Der PQB-Qualitätskompass wurde im Zuge der PQB-Verstetigung nochmals überarbeitet und in der Endversion im September 2020 online veröffentlicht. Ergänzend zum PQB-Qualitätskompass wurden 2020 die Materialien „Einstiegshilfe zur Selbstreflexion im Team“ und „Arbeitshilfe zur Beobachtung mit dem PQB-Qualitätskompass“ erstellt und erstere auch veröffentlicht.

Im Februar 2020 wurde am IFP die neue Arbeitsgruppe „Kompass digital“ gegründet, welche die digitale und interaktive Weiterentwicklung des PQB-Qualitätskompasses konzipieren und umsetzen wird.

Erstellung eines PQB-Prozessleitfadens

Effektive PQB-Prozesse sind inhaltlich fokussiert, aktivierend, reflexionsanregend und lösungsorientiert sowie zeitlich limitiert, was sich auf die Ernsthaftigkeit und Strukturiertheit ihrer Durchführung positiv auswirkt. Vor diesem Hintergrund wurde auch das PQB-Prozessmodell der 7 Schritte in der PQB-Konzeption konkretisiert, stärker strukturiert und jene zentralen PQB-Methoden identifiziert, die kompassbasiert maßgeblich zu gelingenden PQB-Prozessen beitragen. Dazu zählen nach den Erfahrungen und Evaluationsergebnissen des Modellversuchs:

- 1) eine klare Auftragsklärung und Themenfindung, die bereits bei Antragstellung beginnt und der Kita eine aktive Rolle zuweist sowie von zentraler Bedeutung für gelingende PQB-Prozesse ist
- 2) der Einsatz der Methoden Hospitation, systemisches Fragen, Training-on-the-job und videogestützte Interaktionsberatung anhand des PQB-Qualitätskompasses, die feste Bestandteile eines jeden PQB-Prozesses sind, sowie
- 3) bei jedem PQB-Termin der Abschluss von Arbeitsvereinbarungen und über alle Termine hinweg eine lückenlose Prozessdokumentation unter Einbezug des Teams.

Der *PQB-Leitfaden – Qualitätskompass Einsatz und Methodenauswahl im PQB-Prozessmodell der 7 Schritte, dessen Erprobungsversion den PQB im September 2020 intern vorgelegt wurde*, unterstützt die PQB, ihre Beratungsprozesse effektiv und zugleich individuell flexibel und passgenau zu gestalten.

Weiterbildung zur PQB – Weiterentwicklung und Neustart im Blended-Learning-Format

Die modulare PQB-Eingangsqualifizierung wurde inhaltlich und methodisch weiterentwickelt zu einer Weiterbildung PQB, die mit einer Zertifizierung abschließt. Das Konzept wird dabei mit einer Mischung aus Präsenzphasen und E-Learning sowie Praxisphasen umgesetzt, damit also in einem Blended-Learning-Format.

Gemäß der vom *Forum Fortbildung* aufgestellten Standards für eine Weiterbildung umfasst sie nun zehn Tage, die in drei inhaltliche Module (1x 3 Tage, 2x 2 Tage) sowie zwei Zertifizierungstage und einen Reflexionstag gegliedert sind und sich jeweils über ein Semester bzw. Halbjahr erstrecken. Vor und zwischen den Modultagen gibt es Praxisphasen mit Übungen und Hospitationen, sowie Selbstlerneinheiten, die über die neu aufgebaute Plattform „IFP-ernetzt“ mit eigenem PQB-Bereich bereitgestellt werden. Insgesamt sind für diese Weiterbildung ca. 20 Tage (Präsenzphase, Vor- und Nachbereitung sowie Anfertigen der Zertifizierungsaufgabe) anzusetzen. Als Zertifizierungsaufgabe präsentieren alle Teilnehmenden einen PQB-Prozess und fertigen dazu eine schriftliche Arbeit an. Die *inhaltliche Konzeption* der PQB-Eingangsqualifizierung wurde dahingehend weiterentwickelt, dass es u.a. eine stärkere Fokussierung auf die PQB-Prozessgestaltung und den Einsatz des PQB-Qualitätskompasses gibt. Zusätzlich wurde ein stärkerer Fokus auf die diskursive und praxisbezogene Gestaltung der Qualifizierung gelegt. Die Prinzipien der Qualifizierung orientieren sich an den Prinzipien der PQB-Prozessgestaltung: Teilnehmer-, Ressourcen-, Handlungs- und Reflexionsorientierung, Ko-Konstruktion sowie ein feinfühleriger Umgang mit den Grundbedürfnissen Bindung, Autonomie und Kompetenz.

2020 wurden die ersten zwei Module der PQB-Weiterbildung realisiert. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten nur 3 Fortbildungstage aus Modul I in Präsenz stattfinden, alle anderen Termine wurden im Online-Format durchgeführt. Die Erfahrungen aus den Online-Modulen zeigen, dass auch mehrtägige Fortbildungen gut über Videokonferenzen stattfinden können. Allerdings zeigte das vom IFP favorisierte Videokonferenz-

system deutliche Schwächen im Hinblick auf die kreative Gestaltung von Fortbildungsveranstaltungen (z.B. schwierige Einbindung von Audio- und Videodateien). Daher wird intendiert, noch ein weiteres Videokonferenzsystem, das diese Möglichkeiten bietet, anzuschaffen. Zudem scheint es essentiell, dass die Gruppe sich zum Start in Präsenz persönlich kennenlernen und als Gruppe formieren kann. Das Präsenzformat blieb von allen Teilnehmenden trotz einer guten Online-Erfahrung das favorisierte Format.

Vorqualifizierung durch Online-Workshops für neu eingestellte PQB

Zur Vorbereitung auf die Qualifizierung und zur Erleichterung des Arbeitsbeginns wurden in 2020 auch digitale Workshops für neu eingestellte PQB angeboten. Insgesamt wurden drei Workshops in den Monaten Juli bis September 2020 durchgeführt (Workshopleitung: Anna Spindler). Dieses Format erwies sich als sehr passend, um unterjährig und damit vor dem eigentlichen Lehrgangstart eingestellte Personen sinnvoll vorzuqualifizieren, damit sie mit der Akquise oder der konkreten Begleitung von Einrichtungen beginnen konnten.

Re-Zertifizierung der bereits tätigen PQB

Im Zuge seiner Verstetigung wurde das Unterstützungssystem PQB anhand der Erkenntnisse aus dem Modellversuch und neuerer Forschungsbefunde weiterentwickelt und optimiert. Ziel der Re-Zertifizierung ist es daher, gemeinsam zu reflektieren und zu erarbeiten, wie sich die veränderten Vorgaben – wie sie in der neuen PQB-Förderrichtlinie und der weiterentwickelten PQB-Konzeption verankert sind – in der praktischen PQB-Tätigkeit umsetzen lassen. Die erbrachte schriftliche Leistung, die eine schriftliche Arbeit und Präsentation umfasst, wird mit einem Zertifikat bescheinigt, welches personengebunden ist. Die Re-Zertifizierung erfolgt ausschließlich auf digitalem Wege.

Weitere Begleitung, Qualifizierung und Vernetzung der PQB

Ziel der weiteren PQB-Begleitung ist es, die in der Praxis tätigen PQB durch bedarfsorientierte Qualifizierung und Begleitung bei ihrer Aufgabe und in ihrer Arbeitsweise zu unterstützen.

Individuelle Beratung & Unterstützung

Individueller Beratungsbedarf wird wie bisher vom Projektteam über persönliche Beratung in Einzelfällen angeboten.

Vertiefungsangebote

Wie schon in den Jahren 2015 bis 2019 bietet das IFP weiterhin bedarfsorientiert Vertiefungsangebote zu zahlreichen Themen an. Neben inhaltlichen oder methodischen Schwerpunkten (z.B. Vertiefung zum Qualitätskompass, videogestützte Interaktionsberatung) spielt auch der Aspekt der kollegialen Supervision und Fallberatung eine wichtige Rolle. Viele Angebote werden in einer Blended-Learning-Form durchgeführt werden, um Fahrtkosten und -zeiten so gering wie nötig zu halten und die Vorteile von E-Learning und Präsenzlernen zu verbinden.

Begleitung regionaler Netzwerke

Die Bildung regionaler PQB-Netzwerke wird weiterhin aktiv unterstützt und auf Anfrage können Netzwerktreffen auch inhaltlich vom IFP unterstützt werden.

Projektveröffentlichungen 2020

- Wertfein, M., Kofler, A., Kieferle, C., Paulsteiner, R., Nestmeier, S., Reichert-Garschhammer, E. & Becker-Stoll, F. (2020). *PQB-Qualitätskompass. Instrument zur Beobachtung und Reflexion der Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik
- IFP (Hrsg.) (2020). *Materialien zum PQB-Qualitätskompass. Einstiegshilfe für Teams (Interaktive Version)*. München: IFP.
- IFP (2020). *Konzeption. Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) in Kindertageseinrichtungen*. München: IFP.
- IFP (2020). *Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen (PQB)*. Informationen für Kindertageseinrichtungen und deren Träger (Flyer).

Alle vorstehenden Publikationen sind online verfügbar unter

www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/pqb.php

- Reichert-Garschhammer, E., Becker-Stoll, F. & Projektteam (2020). Aktuelles Stichwort: Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) – Verstetigung des Angebots für Kitas in Bayern. *IFP-Infodienst*, 25, 5-9.

Evaluationsberichte auf der IFP-Homepage (PQB-Seite)

Zur Evaluation des PQB-Modellversuchs sind drei Zwischenberichte (Lorenz, S., Schreyer, I. & Paulsteiner, R.) im September 2016, Oktober 2017 und März 2018 sowie ein Abschlussbericht im Juni 2019 (Lorenz, S. & Schreyer, I. unter Mitarbeit von Paulsteiner, R.) erschienen und zwar jeweils in einer Kurz- und Langfassung mit Ausnahme des ersten Zwischenberichts. Alle Evaluationsberichte stehen auf der IFP-Homepage (PQB-Seite – Rubrik „Wissenschaftliche Begleitung“) zum Download bereit. Alle Zwischenberichte und der Abschlussbericht wurden der AG PQB-Anstellungsträger und allen PQB bekannt gegeben und mit ihnen diskutiert.

Wissenstransfer

Internetauftritt

Seit Februar 2015 ist auf der IFP-Homepage eine PQB-Seite eingerichtet, die über den PQB-Modellversuch und dessen Evaluationsbefunde informiert, mit der einschlägigen Seite auf der StMAS-Homepage verlinkt ist und Download-Materialien bereitstellt:

<http://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/pqb.php>

Beziehungsgestaltung in Kindertageseinrichtungen

Projektleitung: Dr. Daniela Mayer, Dr. Julia Berkic, (Dr. Kathrin Beckh †)

Laufzeit: seit 2014

Gefördert durch die Köhler-Stiftung

Gegenstand des Projekts

Das Hauptziel des Projektes besteht darin, ein Instrument zur empirischen Erfassung sozial-kognitiver Fähigkeiten von Erzieherinnen im Hinblick auf ihre Beziehung zum Kind zu entwickeln. Den inhaltlichen Schwerpunkt des Interviews bildet dabei die Nähe-Distanz-Regulation in der Beziehung zum Kind (Bindungs-Explorations-Balance). Neben der Instrumentenentwicklung als wichtigste Zielsetzung des Projekts sollen im Rahmen der empirischen Erprobung auch die folgenden Fragestellungen beantwortet werden:

1. Wie sieht die Verteilung der mit dem Adult Attachment Interview (AAI) erfassten Bindungsrepräsentationen bei Erzieherinnen aus?

Bisher gibt es keine publizierten Studien, die die Bindungsrepräsentation bei Erzieherinnen in der Kindertagespflege erfasst haben. Es gibt jedoch Hinweise darauf, dass in Populationen, die „helfende Berufe“ ausüben, unsichere Bindungsmodelle überrepräsentiert sind.

2. Wie sehen die Zusammenhänge zwischen der Bindungsrepräsentation der Erzieherin (AAI) und den sozial-kognitiven Prozessen bei der sprachlichen Darstellung der Beziehung zum Kind aus?

Ausgehend von den Befunden zur Entwicklung der Mutter-Kind Bindung wird angenommen, dass die generalisierte Repräsentation der eigenen Bindungsgeschichte auch Einfluss darauf nimmt, wie Erzieherinnen Verhaltensweisen des Kindes wahrnehmen, interpretieren und darauf reagieren.

3. Gibt es Zusammenhänge zwischen Belastungsfaktoren (z.B. Stresserleben und Arbeitsbelastung im Beruf, Depressivität) und der Qualität sozial-kognitiver Prozesse im Erzieherinneninterview?

In der bindungstheoretischen Forschung gibt es Hinweise darauf, dass die Feinfühligkeit von Müttern nicht nur durch ihre eigene Bindungsgeschichte,

sondern auch durch die aktuellen Lebensumstände beeinflusst wird, weshalb wir davon ausgehen, dass insbesondere die wahrgenommene Belastung durch den Beruf auch bei Erzieherinnen Einfluss auf die Wahrnehmung und Interpretation der Beziehung zum Kind nehmen könnte.

4. Wie sehen die Zusammenhänge zwischen der Bindungsrepräsentation, Belastungsfaktoren und der Qualität sozial-kognitiver Prozesse aus?

Das Projekt versteht sich als eine Pilotstudie für geplante umfangreichere Forschungsprojekte, in denen auch Beobachtungsverfahren zur Erfassung der Qualität der Erzieherin-Kind-Interaktion und der Erzieherin-Kind-Beziehung zum Einsatz kommen sollen. Die Zielsetzung dieser Forschungsvorhaben besteht in erster Linie darin, die Bedingungen und Wirkmechanismen, die gelingende Beziehungen im Kontext der Kindertagespflege vorhersagen, besser zu verstehen, um basierend auf diesem Wissen, effektive Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Kindertagesbetreuung entwickeln und umsetzen zu können.

Methodisches Vorgehen

Ziel der ersten Projektphase war es, die relevante Literatur zu sichten, um darauf basierend einen ersten Interviewleitfaden und Entwurf eines Auswertungssystems zur Erfassung sozial-kognitiver Fähigkeiten von Erzieherinnen im Hinblick auf ihre Beziehung zum Kind zu erstellen. Die Recherche führte zu dem Ergebnis, dass das Parent Development Interview (PDI-R; Slade, Aber, Bresgi, Berger, & Kaplan, 2004) für den Bereich der außerfamiliären Kindertagesbetreuung adaptiert wurde.

Der entwickelte Interviewleitfaden umfasst Fragen zur Repräsentation von zwei ausgewählten Kindern: (a) ein Kind, zu dem die Erzieherin eine gute Beziehung hat, b) ein Kind, das die Erzieherin als schwierig in der Interaktion erlebt, zur Repräsentation ihrer Beziehung zu diesen Kindern, sowie zu ihrer Repräsentation von sich selbst als Erzieherin. Wie auch für das PDI wird für die Auswertung die Reflective Functioning Scale (RF; Fonagy, Steele, Steele & Target, 1998) verwendet. Das Konzept Reflective Functioning

bezieht sich auf die Fähigkeit, Verhalten unter Berücksichtigung von zugrundeliegenden mentalen Zuständen (wie Gefühle, Gedanken und Absichten) zu interpretieren.

Zur Anwendung der Reflective Functioning Scale wurden Trainings am Anna-Freud-Center in London besucht, mit dem Ziel der Reliabilität in der Anwendung der Reflective Functioning Scale auf das Parent Development Interview (PDI; Dr. Daniela Mayer) und das Adult Attachment Interview (AAI; Dr. Kathrin Beckh). Dadurch besteht die Möglichkeit, auch die AAIs, die im Rahmen der Erprobung zur Validierung des Erzieherinnen-Interviews durchgeführt werden, nicht nur mit der klassischen Methode nach Main auszuwerten, sondern auch im Hinblick auf Reflective Functioning.

Zusätzlich wurden weitere Kodierskalen zur Erfassung relevanter Aspekte der Erzieherin-Kind Beziehung entwickelt. Diese sind angelehnt an das Assessment of Representational Risk Coding Manual (ARR; Slead & Wain, 2013), das für die Auswertung des PDIs entwickelt wurde. Das ARR fokussiert auf zehn verschiedene Aspekte der Beziehungsrepräsentation von Betreuungspersonen (wie z.B. Feindseligkeit, Angst, Hilflosigkeit, emotionale Belastung). Die Skalen wurden übersetzt, überarbeitet und für den Kontext der Kindertagesbetreuung adaptiert.

Stand des Projekts

Der entwickelte Interviewleitfaden wurde im Frühjahr 2015 anhand von N=12 Pilot-Interviews erprobt. Darüber hinaus wurde ein Fragebogen zur Erfassung von potentiellen Belastungs- bzw. Entlastungsfaktoren (z.B. Arbeitsbelastung, Depressivität, Lebenszufriedenheit) ausgearbeitet, der ebenfalls im Rahmen der Pilotierung getestet wurde. Die Pilot-Interviews dienten als Grundlage für die Entwicklung des Auswertungsmanuals. Die Auswertung der Pilot-Interviews erfolgte dabei eher qualitativ, wobei insbesondere die Relevanz und Verwendbarkeit der oben beschriebenen Auswertungsdimensionen geprüft wurde. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse der Pilotierung auch dazu genutzt, den Interviewleitfaden zu überarbeiten und Kürzungen vorzunehmen.

In der Hauptbefragung wurden von September 2015 bis Januar 2016 mit N=66 Erzieherinnen in Krippen (n=36) und Kindergärten (n=30) im Raum München neben dem Erzieherinneninterview auch das AAI durchgeführt. Darüber hinaus beantworteten die Erzieherinnen den Online-Fragebogen zu Belastungsfaktoren. Im Laufe des Jahres 2016 wurden die Datensätze erstellt und aufbereitet sowie die Interviews transkribiert. Die Erzieherinnen-Interviews (EEI) der Kindergarten-Stichprobe wurden anhand des ARR und RF sowie die AAI nach der Methode von Main ausgewertet. Erste Ergebnisse zu Zusammenhängen zwischen Mentalisierungsfähigkeiten (RF) von Erzieherinnen im Hinblick auf die Beziehung zum Kind und verschiedenen Aspekten der Beziehungsrepräsentation (ARR) sowie zur Verteilung der Bindungsrepräsentationen (AAI) von Erzieherinnen wurden auf nationalen und internationalen Konferenzen präsentiert. Im Jahr 2018 wurde basierend auf den Auswertungen der Stichprobe der Kindergarten-Erzieherinnen die Skalen des ARR-Manuals überarbeitet und die Auswertung der Stichprobe der Krippen-Erzieherinnen begonnen. Im Jahr 2019 wurden die Fragebogendaten zu relevanten Referenzvariablen (z.B. Alter, Bildungsniveau, Depressivität, Arbeitsbelastung, Lebenszufriedenheit) ausgewertet und deren Zusammenhänge zur generalisierten Bindungsrepräsentation der Erzieherinnen und zu den verschiedenen Aspekten der aktuellen Repräsentation der Beziehung zum Kind untersucht.

Im Jahr 2020 wurde die Auswertung der Gesamtstichprobe (ARR) abgeschlossen und Berechnungen mit allen Variablen auf Ebene der gesamten Stichprobe vorgenommen werden: Erzieherinnen mit hohen Kohärenzwerten im AAI, charakteristisch für eine sichere Bindungsrepräsentation, zeigten in ihren Beziehungsrepräsentationen von den Kindern (ARR) signifikant weniger Hilflosigkeit, Idealisierung und Inkohärenz sowie signifikant mehr unterstützende Präsenz in der Interaktion mit den Kindern. Erzieherinnen mit einem unverarbeiteten Trauma oder Verlust hingegen berichteten signifikant mehr emotionale Belastung, Hilflosigkeit und Inkohärenz sowie signifikant weniger unterstützende Präsenz bei der Betreuung der Kinder. Die Zusammenhänge zwischen den ARR-Dimensionen und der Bindungsrepräsentation der Erzieherinnen sprechen ebenfalls für die Validität des Interviews bzw. der Auswertungsskalen.

Strukturgleichungsmodelle deuten darauf hin, dass unter Kontrolle des Alters der Fachkräfte sowohl ihre Bindungsrepräsentation als auch die Hilflosigkeit in der aktuellen Beziehungsrepräsentation zu den Kindern ihre berichtete unterstützende Präsenz beeinflussen. Dabei scheint die subjektiv wahrgenommene Hilflosigkeit von Fachkräften die Vorhersage ihrer unterstützenden Präsenz durch ihre Bindungsrepräsentation partiell zu medieren.

Aufgrund des Ausscheidens von Kathrin Beckh aus dem Projekt (2019) wurde 2020 ein Zusatzantrag für die externe Auswertung des Reflective Functioning bei der Köhlerstiftung gestellt und genehmigt. Diese Auswertungen werden im Laufe des Jahres 2021 fertiggestellt.

Nationale sowie internationale Publikationen und eine Anschluss-Studie zur Validierung des entwickelten Instrumentes im Rahmen von Verhaltensbeobachtungen bei Fachkräften sind in Planung.

Nachwuchsförderung

Im Jahr 2020 unterstützte Isabella Sanktjohanser im Rahmen eines Forschungspraktikum das Team bei der Auswertung der erfassten Strukturvariablen.

Projektveröffentlichungen 2020

- Mayer, D., Berkic, J. & Becker-Stoll, F. (2020). Bindungsrepräsentationen von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. *Frühe Bildung, 9*, 203-210.
- Mayer, D., Berkic, J., Beckh(+), K. (2020). Mentalisieren als Voraussetzung für feinfühliges Verhalten von pädagogischen Fachkräften: Methodenentwicklung und Ergebnisse einer Pilotstudie. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung, 3*, 318-330.

Wissenstransfer

Aufbauend auf den Ergebnissen wird parallel ein Trainingskonzept sowie Reflexionskarten für Fachkräfte von Kindern im Kindergartenalter erarbeitet und derzeit in unterschiedlichen Projekten (BKK, PQB) erprobt.

Dritte IFP-Krippenstudie „Was stärkt Teams im U3-Bereich?“

Projektleitung: Dr. Monika Wertfein

Projektteam: Dr. Claudia Wirts, Anita Kofler, Martin Krause

Laufzeit: 2018 bis 2020

Projektanlass

Der aufwändige Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder in den ersten drei Lebensjahren hat zeitweise vor allem die Frage der Quantität in den Vordergrund gerückt. Gleichzeitig sind die Ansprüche an die frühpädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen nicht geringer geworden. Insbesondere dann benötigt die pädagogische Qualität ein besonderes Augenmerk, denn diese gerät leicht aus dem Blick, was sich gerade bei jungen Kindern schnell negativ auf ihre Entwicklung auswirken kann.

So ist und bleibt die Altersgruppe der Unterdreijährigen eine besonders anspruchsvolle und vulnerable Zielgruppe institutioneller Bildung, Erziehung und Betreuung. Andererseits wird von den pädagogischen Teams in allen Kindertageseinrichtungen erwartet, dass sie sich aktuellen Belastungen professionell stellen, ohne die pädagogische Qualität für die Ihnen anvertrauten Kinder und deren Familien zu vernachlässigen. Dies wurde seit März 2020 im Zuge der Corona-bedingten Maßnahmen und zusätzlichen, pädagogischen und organisatorischen Herausforderungen in allen Kindertageseinrichtungen besonders deutlich. Die Frage nach den jeweils verlässlichen Ressourcen vor Ort und hilfreiche Kooperationen ist für eine erfolgreiche Bewältigung neuartiger Situationen bzw. kritischer Lebensereignisse von zentraler Bedeutung.

Auf der Grundlage der Ergebnisse aus den ersten beiden IFP-Krippenstudien „Kleine Kinder – großer Anspruch!“ (Ergebnisberichte online verfügbar unter <https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/krippenstudien.php>) zur Bedeutung der Struktur- und Teamqualität für die feinfühlig Interaktion zwischen Fachkräften und Kindern sollen in der geplanten dritten Krippen-

studie die aktuellen Herausforderungen und Ressourcen von Kindertageseinrichtungen, die Kinder in den ersten drei Lebensjahren betreuen, erfragt werden. Diesmal werden nicht nur reine Kinderkrippen, sondern auch altersgemischte Einrichtungen in den Blick genommen.

Methodisches Vorgehen

Die geplante Krippenstudie will mittels Onlinebefragung möglichst viele bayerische Kindertageseinrichtungen erreichen, die Kinder bis drei Jahre betreuen. Es soll eine aktuelle Bestandsaufnahme in diesen Einrichtungen erfolgen, um spezifische Herausforderungen aber auch Entlastungsfaktoren und Ressourcen (u.a. Kompetenzen, Unterstützungssysteme) der pädagogischen Teams aus Sicht der Einrichtungsleitungen zu identifizieren, die eine altersangemessene, kindgerechte Betreuungssituation erschweren bzw. unterstützen.

Ziel der dritten IFP-Krippenstudie ist es, eine repräsentative Fortsetzungsstudie auf den Weg zu bringen, die Gelingensbedingungen (Struktur-, Orientierungs- und Teamqualitätsmerkmale) guter pädagogischer Qualität in Kindertageseinrichtungen für Kinder in den ersten drei Lebensjahren erfasst und Weiterentwicklungen sowie aktuelle Unterstützungsbedarfe im Praxisfeld abbildet. Auf dieser empirischen Grundlage sollen Handlungsempfehlungen für die pädagogische Praxis, Fachberatung, Qualitätsentwicklung, für Träger und die Politik abgeleitet werden.

Die Onlinebefragung ist als Vollbefragung aller Einrichtungen geplant, die Kinder in den ersten drei Lebensjahren betreuen (d.h. Kinderkrippen, Kindergärten und altersgemischte Einrichtungen, die Zweijährige aufnehmen).

Stand des Projekts

Die Studie wird seit 2018 vorbereitet. Unter Berücksichtigung der Online-Hortbefragung im Herbst 2019 und der noch nicht abgeschlossenen Leitungsbefragung ist der Zeitpunkt für die Online-Krippenbefragung erneut verschoben worden auf 2021.

Befragung von Leitungen in Kindertageseinrichtungen – Leitungsprofile und Bedarfe sowie Leitung in Zeiten der Corona-Pandemie

Leitung: Dr. Beatrix Broda-Kaschube

Mitarbeit: Laura Oeltjendiers, Dr. Susanne Dobliger, Simon Fischer;
Isabel Wöhr (Praktikantin & stud. Hilfskraft),
Ilja Rauscher-Lahajj (Praktikantin)

Laufzeit: 2020 bis 2021

Gegenstand des Projekts

Die Frage nach dem Stellenwert einer guten Leitung für die Qualität von Kindertageseinrichtungen ist in den vergangenen fünf bis zehn Jahren zunehmend in den Fokus der fachlichen Diskussion gerückt. Auch wenn das Bewusstsein hierfür gewachsen ist, wurde dieses Feld jedoch bislang kaum erforscht. Im Zuge des Gute-Kita-Gesetzes sollen die Mittel in Bayern auch für die Stärkung der Leitung eingesetzt werden. Basis für eine Zuwendung ist nach derzeitigem Stand ein schriftlich formuliertes Leitungsprofil sowie eine entsprechende Qualifizierung. Es ist davon auszugehen, dass es abhängig von Einrichtungsgröße und Trägerstrukturen unterschiedliche Leitungsprofile gibt, so dass sowohl die Aufgaben als auch die hierfür nötigen Kompetenzen und die Qualifizierungsbedarfe unterschiedlich sind.

Die Ausbreitung von COVID-19 hat unsere Gesellschaft vor neue Herausforderungen gestellt. Auch den Alltag in Kindertageseinrichtungen hat die Pandemie maßgeblich verändert, so dass die aktuellen Erfahrungen von Kita-Leitungen in Zeiten der Pandemie ebenfalls ein relevantes Forschungsthema darstellen.

Methodisches Vorgehen

Die geplante repräsentative Online-Befragung soll

- den Ist-Stand der Situation von Kita-Leitungen in Abhängigkeit von Merkmalen der Leitungskräfte und der Rahmenbedingungen erfassen,

- Zusammenhänge der erfassten Merkmale, insbesondere in Hinblick auf Indikatoren für eine gute Leitung und hierfür notwendige Ressourcen, analysieren,
- spezifische Leitungsprofile, abhängig von strukturellen Merkmalen der Einrichtung und der konkreten (strukturellen) Leitungsfunktion isolieren.

Insgesamt zielt die Leitungsbefragung darauf ab, Handlungsempfehlungen für Politik und Anstellungsträger in Bezug auf Ressourcen und Unterstützungssysteme, Aus-, Fort- und Weiterbildung, sowie die Auswahl von Leitungskräften zur Sicherung der Einrichtungsqualität zu entwickeln.

Die Online-Erhebung konnte aufgrund der Veränderungen im Zusammenhang mit Covid-19 nicht wie geplant im Sommer 2020 stattfinden. Neben der temporären Schließung der Kindertageseinrichtungen und der ungewissen Veränderungsstrukturen war zu erwarten, dass die derzeitige Situation die Antworten der Teilnehmer/innen stark beeinflusst hätte. Die ursprünglich geplante Befragung wurde daher bis auf weiteres verschoben und es wurden zunächst zwei weitere Studien zur Erforschung der Situation von bayerischen Kita-Leitungen vorgeschaltet.

Im Sommer 2020 wurde zunächst eine vertiefende Analyse unterschiedlicher Leitungsprofile in Form qualitativer Experteninterviews durchgeführt, auch um die Ergebnisse der quantitativen Befragung später durch qualitative Aussagen ergänzen zu können und v. a. auch, um wichtige Inhalte des geplanten Fragebogens vorweg zu testen. Bestandteil der Interviews war auch ein Frageteil über die aktuelle Situation in Zeiten der Pandemie im Kita-Alltag. Das Interview dauerte jeweils etwa 90 Minuten und umfasste folgende Inhalte:

- Erfahrungen als Kita-Leitung in der „Ausnahme-Situation“ unter Covid-19
- Erfahrungen als Kita-Leitung im „normalen“ Arbeitsalltag
- Allgemeine Zufriedenheit als Leitung einer Kita
- Strukturelle Rahmendaten zur Einrichtung sowie berufsbiographische Angaben zur Person

Der Alltag in Kindertageseinrichtungen war das ganze Jahr und ist weiterhin von der Ausbreitung der Pandemie ganz unmittelbar betroffen. Jede Leitung und ihr Team haben in diesen bewegten Zeiten ganz eigene Strategien entwickelt und Herausforderungen gemeistert. Um die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Arbeit in Kindertageseinrichtungen umfassend erfassen zu können, wird im Frühjahr 2021 als weiterer Bestandteil der groß angelegten Leitungsstudie eine landesweite Corona-Befragung durchgeführt.

Die repräsentative Online-Befragung wurde 2020 konzipiert und soll die Herausforderungen und Erfahrungen von Kita-Leitungen im Umgang mit den Einschränkungen im Kita-Alltag durch Covid-19 erfassen. Hierzu zählen u.a. Angaben zu den Leitungskräften, zur Kita, zum Träger, den Unterstützungssystemen sowie zur Zufriedenheit und den Wünschen der Leitungen. Die 2020 im Rahmen der Studie durchgeführten qualitativen Leitfadenterviews mit Leitungskräften bilden die Grundlage des konzipierten Fragebogens.

Ergebnisse des Projekts

Im Rahmen der bisherigen Auswertung der 25 qualitativen Interviews konnten folgende zentrale Themen und Ergebnisse zu aktuellen Erfahrungen als Kita-Leitung in Zeiten der Pandemie ermittelt werden:

- Leitungskräfte sehen sich als zentrale Verantwortungsträger in der Krise
- zentrales Thema der Leitungskräfte ist Mut, Entscheidungen zu treffen und eventuell für falsche Entscheidungen einstehen zu müssen
- Leitungskräfte stehen unter Druck, die neuen Regelungen schnellst- und bestmöglich umzusetzen
- Leitungskräfte beschreiben die ständige Ungewissheit als Belastung
- in den Teams ist eine hohe Kreativität zu verzeichnen, um den pädagogischen Alltag unter besonderen Bedingungen aufrechtzuerhalten
- größte Herausforderungen sind der ständige, kurzfristige Informationsfluss und die fortwährende Anpassung des Kita-Alltags

- die Einrichtungen erfahren ungleiche Unterstützungsmöglichkeiten von Seiten der Träger, Kommunen oder Jugendämter
- digitale Medien spielen eine verstärkte Rolle in der Kommunikation von Fachkräften
- der Wunsch nach mehr Digitalisierung in den Einrichtungen ist gewachsen
- Einrichtungen sind z.T. technisch unzureichend ausgestattet, hier besteht akuter Handlungsbedarf
- digitale Medien werden als Möglichkeit zur Kontaktaufnahmen mit Familien genutzt und ermöglichen die Bereitstellung pädagogischer Angebote in Zeiten der Schließung und Notbetreuung
- die Sorge um Datenschutz und Privatsphäre wächst, hier bedarf es Unterstützung.

Projektveröffentlichungen

- Oeltjendiers, L., Dobliger, S. & Broda-Kaschube, B. (2020). Stimmen aus der Praxis: Kita-Leitungen in Zeiten von Corona. *IFP-Infodienst*, 25, 34-40.

Wissenstransfer

Der Wissenstransfer erfolgte durch Veröffentlichungen und Präsentation der Ergebnisse im IFP-Kolloquium.

Forschungsstudie „Qualität im Hort (QuiHo) – Modul Leitungsbefragung in Tageseinrichtungen für Schulkinder“

Projektleitung: Dr. Andreas Wildgruber

Projektbearbeitung: Fabienne Hartig (bis März 2020), Agnes Kottmair (ab Mai 2020)

Laufzeit: 2019 bis 2021

Gegenstand des Projekts

Ein individueller Rechtsanspruch auf ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder im Grundschulalter soll laut Koalitionsvertrag der aktuell regierenden Großen Koalition bis 2025 umgesetzt werden. Diese Entwicklung lenkt die Aufmerksamkeit auch zukünftig auf den Bereich der ganztägigen Bildung im Grundschulbereich. Neben den Ganztagschulen und Einrichtungen der Mittagsbetreuung haben die Horte und Häuser für Kinder mit Schulkindern, zusammenfassend „Horte“, einen hohen Anteil daran, den Bildungs- und Betreuungsbedarf im Grundschulalter insbesondere in Bayern sicher zu stellen. Im ersten Quartal 2019 besuchten je nach Statistik zwischen 35 und 50 % der Kinder, die in Bayern im Grundschulbereich an einem „Ganztagsbetreuungsangebot“ teilnahmen, einen Hort. Ganz im Gegensatz zur Bedeutung besteht aber ein massiver Forschungsbedarf für diesen Bereich.

Um eine erste verlässliche Datenlage der Praxis zu bekommen und darauf aufbauend die Umsetzung des Rechtsanspruchs unterstützen zu können, sollten im Rahmen der vom IFP initiierten QuiHo-Studie möglichst alle bayerischen Einrichtungen befragt werden, die Schulkinder betreuen. Zielgruppe der QuiHo-Studie waren die Einrichtungsleitungen. Es wurden folgende Themenfelder aufgegriffen:

- Strukturelle Angaben zur Einrichtung (Kinder, Betreuungszeiten, Räume)
- Leitung, Team und Träger
- Fort- / Weiterbildung und Qualitätsentwicklung
- Pädagogik (freie und pädagogisch begleitete Aktivitäten, Partizipation)
- Kooperation mit Schulen, Eltern und weitere Vernetzung

Mit Blick auf den Rechtsanspruch ab 2025 sollte eine Bestandsaufnahme der Qualität in bayerischen Horten fünf Jahre vor Inkrafttreten des Rechtsanspruches die Ressourcen, Dynamiken und Probleme erfassen, um in Zukunft Veränderungen abbilden zu können.

Methodisches Vorgehen und Stand des Projekts

Die Umsetzung des Forschungsvorhabens erfolgte über eine bayernweite Online-Befragung. Die Studieninhalte wurden in einem partizipativen Prozess entwickelt. Einbezogen wurden unter anderem Hortleitungen, das zuständige Referat V3 „Kindertagesbetreuung“ des StMAS, Jugendhilfeträger sowie Fortbildungsanbieter. Erfahrungen aus verschiedenen Projekten am IFP sowie aus der Literatur wurden hinzugezogen. Wichtige Themenbereiche wurden ausgewählt, Fragen erarbeitet und Pretests durchgeführt. Dieser partizipative Prozess hatte zum Ziel, eine möglichst hohe wissenschaftliche und praxisbezogene Relevanz zu erreichen und über die frühe Einbindung der Expertinnen und Experten die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, dass Ergebnisse der Studie auch in die Praxis in Kitas, Fachberatung und Pädagogische Qualitätsbegleitung, bei Trägern und Politik Eingang finden. Aus diesem Prozess entstand ein Fragebogen, der im Onlinebefragungsprogramm SoSci-Survey umgesetzt wurde. Im Rahmen einer Vollerhebung wurden 2002 Horte per Mail kontaktiert. Umfangreiche offene Fragen wurden inhaltsanalytisch ausgewertet.

Ergebnisse des Projekts

Die Daten sind ausgewertet und der Abschlussbericht wurde im Januar 2021 auf der IFP-Homepage veröffentlicht.

Ausgewählte Ergebnisse

An der Befragung haben 1124 von 2002 angeschriebenen Horten (56 %) teilgenommen. Sie bilden die Struktur der Horte in Bayern gut ab, die Studie ist damit repräsentativ.

Kinderzahl und Inklusion

95 % der von den Horten betreuten Kinder besuchten zum Befragungszeitpunkt eine Grundschule, 3 % eine weiterführende Schule und 2 % eine

Förderschule. Der Anteil an betreuten Kindern mit (drohender) Behinderung und Ablehnungen des Antrages auf einen Integrationsplatz durch die Finanzierungsgeber war zwischen den Regierungsbezirken unterschiedlich hoch.

Rahmenbedingungen

In ca. ein Drittel der Horte wurden Räume gemeinsam mit der Schule genutzt. In 31 % der Fälle von Doppelnutzung kam es zu Spannungen mit der Schule über die gemeinsame Nutzung. Für 37 % hatten diese Spannungen das pädagogische Handeln im Hort ziemlich oder sogar sehr eingeschränkt. Vor allem eine schulische Atmosphäre der Räume und täglicher Umbau wurden als belastend empfunden. Die Doppelnutzung hat aber auch ein großes Potential, z.B. zur Differenzierung von Angeboten.

Leitung und Team

61 % der Hortleitungen standen verbindliche Zeitkontingente für Leitungsaufgaben zur Verfügung. Etwas mehr als die Hälfte der befragten Hortleitungen hat an einer speziellen Leitungsweiterbildung teilgenommen, bei fast der Hälfte von ihnen war diese zeitlich sehr umfassend, 20 Tage oder länger. Mit rund 15 % männlichen Fachkräften arbeiteten in den QuiHo-Horten deutlich mehr Männer als in Kindertageseinrichtungen für andere Altersgruppen. Durchschnittlich standen Fachkräften 5,0 Stunden wöchentlich pro Vollzeitkraft für mittelbare pädagogische Tätigkeiten zur Verfügung.

Fort- und Weiterbildung

60 % des pädagogischen Hortpersonals haben im Kita-Jahr 2018/19 Fort- und Weiterbildungsangebote besucht. In zwei Drittel der Horte hat auch eine Teamfortbildung stattgefunden. Die häufigsten Themenwünsche für Fortbildungen waren Hausaufgaben, Kooperation mit Eltern sowie Verhaltensauffälligkeiten von Kindern.

Pädagogik

Möglichkeiten für Bewegung und Sport stehen sowohl bei den freien als auch den pädagogisch begleiteten Aktivitäten ganz oben. Ebenso häufig wurden Ausflüge als wichtigste pädagogisch begleitete Aktivitäten ge-

nannt. Der ausgedrückte Wunsch der Kinder war bei 47 % der begleiteten Aktivitäten Grund, speziell dieses Angebot durchzuführen. Aber auch die Beobachtungen, was die Kinder interessiert, waren häufig Grund. Dies macht die starke Kindorientierung der Horte deutlich, aber auch die Partizipation bei der Wahl von Aktivitäten.

Kooperation mit der Schule

Ein Viertel der Horte schätzte die Qualität der Kooperation mit der Schule, mit der sie am meisten kooperieren, als sehr gut ein, zwischen 5 und 10 % als schlecht. In den anderen Horten wurde die Kooperationsqualität auf einem mittleren Niveau bewertet. Als für die Einschätzung bedeutsam stellten sich vor allem Gelingensfaktoren im Bereich „Kultur und Klima“ heraus (zum Beispiel, dass die Kooperation auf Augenhöhe erlebt wird).

Kooperation mit den Eltern

Viele Horte bewerteten die Beziehungsqualität zu sehr vielen Eltern der Hortkinder als gut. Die Kommunikation wurde etwas schlechter eingeschätzt, z.B. gaben 46 % an, dass bei ihnen ein Großteil der Eltern erzählt, wie sie ihr Kind erleben. In einigen Horten bestanden auch Differenzen zu den Eltern. 41 % der Horte stimmten beispielsweise zu, dass mehr als die Hälfte ihrer Eltern „nur die Hausaufgaben wichtig wären, die anderen Bildungsbereiche jedoch nicht“.

Projekt-Veröffentlichung

Wildgruber, A. & Kottmair, A. (2021). *QuiHo – Qualität im Hort. Leitungsbefragung in bayerischen Tageseinrichtungen für Schulkinder*. IFP-Projektbericht 37. München: IFP. Online verfügbar unter <https://www.ifp.bayern.de/veroeffentlichungen/berichte/>

Veröffentlichungen & Wissenstransfer

Ergebnisse der Hortleitungsbefragung sollen auf dem Bayerischen Hortkongress im Juni 2021 sowie in anderen Foren, z.B. bei Trägern und im Forum Fortbildung vorgestellt werden. Veröffentlichungen sind in Form des Abschlussberichtes (Open Access), im IFP-Infodienst sowie in weiteren Fachzeitschriften für Praxis und Wissenschaft geplant.

Durchführung der Fortbildungsreihe SISTA („Ein sicherer Start ins Leben“) für freiberufliche Hebammen in Bayern

Projektleitung: Dr. Julia Berkic, Dr. Daniela Mayer

Laufzeit: 2017 bis 2021 (1 Jahr verlängert wegen Corona)

Kooperationspartner: LAG Bayerischer Familienbildungsstätten und Bayerischer Hebammenlandesverband

Gegenstand des Projektes

In Kooperation mit der LAG Bayerischer Familienbildungsstätten und dem Bayerischen Hebammen Landesverband wurde in 2017/18 eine Fortbildungsreihe für freiberufliche Hebammen in Bayern zum Thema „Bindungs-entwicklung“ konzeptioniert. Sie trägt den Namen „Ein sicherer Start ins Leben“ (Sista). Es werden an vier Standorten in Bayern (München, Nürnberg, Würzburg, Regensburg) Fortbildungstage zum Thema „Bindung und Bindungsförderung“ sowie – mit drei Monaten Abstand – ein Reflexionstag durchgeführt.

Ziel des Projektes ist es, möglichst viele Hebammen in Bayern mit dem aktuellen Stand der Forschung zum Thema Bindung vertraut zu machen und in ihrer Kompetenz im Umgang mit Eltern-Kind-Konstellationen im Hinblick auf elterliches feinfühliges Verhalten zu stärken. Durch eine Praxisphase von drei Monaten, in denen das Gelernte getestet werden kann, sowie einem anschließenden Reflexionstag sollen der Transfer in den Arbeitsalltag und eine Klärung offener Fragen gewährleistet werden. Hebammen kommen in der Regel als erste externe Person in die Familie – in der sehr sensiblen Familienanfangsphase, wenn ein Baby geboren wurde, zur Wochenbettbetreuung von Mutter und Baby. Ihnen kommt somit eine sehr wichtige Aufgabe zu, die zu einem gelungenen Start ins Familienleben beiträgt.

Inhalte der Fortbildung sind: Grundlagen und Grundaussagen der Bindungstheorie; Bindungs- und Autonomieentwicklung: Die Bedeutung einer „sicheren Bindung“ für die Entwicklung eines Kindes, Feinfühliges elterliches Verhalten: Komponenten, Einschätzung, Veränderungspotentiale,

Kommunikation mit den Eltern (bindungsorientierte Beratung), Fallsupervision zum Thema Bindung, Abgrenzung zu Bindungsstörungen.

Methodisches Vorgehen

In den Jahren 2018, 2019 und 2020 werden jeweils an vier Standorten in Bayern (München, Nürnberg, Würzburg, Regensburg) ein Fortbildungstag zum Thema „Bindung und Bindungsförderung“ (Kursgröße 10 bis 20 Personen) sowie – mit drei Monaten Abstand – ein Reflexionstag durchgeführt. Die Wissensvermittlung erfolgt durch Vorträge, Videobeispiele, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Reflexionsrunden, Selbsterfahrung anhand von bindungstheoretischen Methoden sowie Fallsupervision und Übungen zur Umsetzung in die eigene Praxis. Folgende Inhalte werden an den beiden Kurstagen behandelt:

1. Kurstag: *Schwerpunkt Theorie zur Bindungsentwicklung und Reflexion des eigenen Bindungsmodells*

- Grundlagen und Grundaussagen der Bindungstheorie; Bindungs- und Autonomieentwicklung: Die Bedeutung einer „sicheren Bindung“ für die Entwicklung eines Kindes
- Feinzeichen von Babys und feinfühliges elterliches Verhalten: Komponenten, Einschätzung, Veränderungspotentiale
- Eine sichere Bindung als Fundament für eine gesunde körperliche, psychische und soziale Entwicklung – Resilienzfaktor Nr. 1 für Stress- und Krisenbewältigung im Leben
- Abgrenzung zu Bindungsstörungen – desorganisierter und pathologischer Bindung
- Selbsterfahrung und Reflexion eigener Bindungserfahrungen

2. Kurstag: *Schwerpunkt Kommunikation mit Eltern, Fallarbeit und Vertiefung einzelner Praxisthemen*

- Kommunikation mit den Eltern – bindungsorientierte Beratung
- Fallsupervision zum Thema Bindung
- Gruppenarbeit zu den Themen Regulationsstörungen, Postpartale Depression, Bindung in verschiedenen Kulturen, Netzwerkarbeit und Abgrenzung in der Hebammenarbeit

Die Kurstage werden von je zwei Referentinnen durchgeführt – einer wissenschaftlichen Referentin vom IFP (Dr. Julia Berkic / Dr. Daniela Mayer) und je einer sibe-geschulten Hebamme (Sandra Rother / Sylvia Kloos) als Praxisvertreterin. Beide Fortbildungstage umfassen je einen ganzen Tag (8 UE, 9-17Uhr). Die Teilnehmerinnen bekommen pro Kurstag 4 Fortbildungspunkte in den Rubriken „Wochenbett“ und „Fach- & Methodenkompetenz“ für die Teilnahme an Sista.

Stand des Projekts

Aufgrund der Erfahrungen in den ersten Kursdurchgängen (WS 2018/2019) wurden die Inhalte und der Aufbau der weiteren SISTA-Kurse weiter optimiert, auf die Bedarfe der Zielgruppe angepasst und z.B. durch mehr Videomaterial ausgestattet. Zudem wurde ein Zusatzantrag auf Supervisionsmittel gestellt und vom StMAS genehmigt, um bei Bedarf im Einzelfall eine weiterführende Supervision gewährleisten zu können.

Die Anmeldung für alle Kurse erfolgt zentral über den Bayerischen Hebammen Landesverband. Die geplanten drei parallelen Kurse für 2019/2020 und 2020/21 wurden aufgrund der Nachfragen auf jeweils zwei Parallelkurse reduziert (München I und Nürnberg) und teils in das Sommersemester 2020 verlegt (München II und Regensburg).

Die Kurse München I und Nürnberg sind im Januar 2020 abgeschlossen worden. Die Kurse München II und Regensburg wurden aufgrund der Corona-Pandemie mehrfach verschoben und konnten teilweise bisher nur digital umgesetzt werden (München II Tag 2 und Regensburg Tag I). Die Materialien wurden hierfür in ein online-Format übersetzt und die beiden Durchgänge haben gezeigt, dass das Arbeiten mit dieser Zielgruppe bei einer moderaten Gruppengröße (8-12Teilnehmerinnen) auch digital gut möglich ist.

Der letzte geplante Kurs (Regensburg) wurde im April 2021 digital abgeschlossen.

Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften

Projektleitung: Dr. Julia Berkic, Dr. Daniela Mayer, (Dr. Kathrin Beckh †)

Projektlaufzeit: seit 2016

Gefördert durch die Betriebskrankenkassen (BKK) – Landesverband Bayern

Gegenstand des Projekts

Durch das Projekt „Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften“ möchte das IFP in Zusammenarbeit mit dem Betriebskrankenkassen (BKK) Landesverband Bayern bayernweit in Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und Horten auf das Thema Feinfühligkeit aufmerksam machen und über die bindungsbasierte Gestaltung von Beziehungen mit Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter informieren. Zentraler Baustein der Aktion sind altersspezifische Informationsbroschüren zu den Themen emotionale Grundbedürfnisse von Kindern, Feinfühligkeit und Grenzen-Setzen sowie die Förderung von sozial-emotionalen Kompetenzen von Kindergarten- und Grundschulkindern. Die Broschüren richten sich an Eltern und ErzieherInnen bzw. an Lehrkräfte und pädagogisches Personal in Horten. Sie werden in den Kindertageseinrichtungen bzw. Grundschulen und Horten verteilt. Ergänzend werden Workshops für Lehrkräfte und Kita-Teams sowie Elternabende in Kindertageseinrichtungen, Horten und Grundschulen umgesetzt.

- Wie kann eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind aufgebaut und aufrechterhalten werden?
- Was sind die emotionalen Grundbedürfnisse von Kindern? Warum ist ein feinfühligere Umgang mit den Bedürfnissen so wichtig für die Entwicklung?
- Wie kann man Kinder im Umgang mit ihren Gefühlen unterstützen?
- Warum sind Grenzen für die Entwicklung wichtig?
- Welche Folgen hat ein Mangel an Feinfühligkeit für die Beziehung zum Kind und für seine Entwicklung?
- Wie können Eltern und pädagogische Fachkräfte mit Belastungen im Alltag umgehen?

Methodisches Vorgehen

Aufbauend auf nationaler und internationaler Bindungsforschung sowie eigenen Projekten zum Thema Feinfühligkeit wurde in der ersten Projektphase eine Broschüre für Eltern und Erzieher/innen von Kindern im Kindergartenalter erstellt, ein Fortbildungskonzept erarbeitet, Multiplikatoren geschult sowie ganztägige Team-Workshops und ca. ein- bis zweistündige Elternabende in Kindertageseinrichtungen in ganz Bayern durchgeführt. In der zweiten Projektphase wurde für das Grundschulalter eine Broschüre für Eltern und Lehrkräfte mit bindungstheoretischen und entwicklungspsychologischen Informationen zum Grundschulalter erstellt, ein dazugehöriges Fortbildungskonzept erarbeitet und die bereits für das Kindergartenalter vorgeschulten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren erhielten eine spezifisch für das Grundschulalter ausgerichtete Aufbauschulung. Analog zu den Veranstaltungen in Kindertageseinrichtungen wurden 2020 Fortbildungen für Lehrkräfte und Hort-Teams sowie Elternabende an Grundschulen und Horten durchgeführt. Regelmäßige Reflexionstreffen und begleitende Evaluationsbögen sichern die Qualität der Veranstaltungen.

Stand des Projekts

Für die Durchführung der Kita-Teamfortbildungen und Elternabende wurden im November 2016 25 Multiplikator/innen in einem zweitägigen Lehrgang geschult. Die Multiplikator/innen wurden aus dem Pool der sibe-Absolvent/innen rekrutiert, dabei handelt es sich um eine vom IFP konzipierte und durchgeführte halbjährige Fortbildung für Fachkräfte von Familienbildungsstätten und -stützpunkten mit Zertifizierung zur „Fachkraft mit Zusatzqualifikation Bindungsentwicklung und -förderung“ (vgl. Projekt SIBE). Im Mittelpunkt standen dabei die Themen Feinfühligkeit und Grenzen-Setzen, Erzieherin-Kind-Beziehungen, Beziehungen zu Gleichaltrigen sowie die Förderung der emotionalen Kompetenzen von Vorschulkindern (z.B. Emotionsregulation, Umgang mit Konflikten). Es wurden dafür Materialien entwickelt, die die Multiplikator/innen bei der Umsetzung der Fortbildungen verwenden können. Im Zuge der Ausweitung des Projekts auf ganz Bayern wurden im März 2018 weitere 20 Multiplikator/innen nachgeschult, um das gesamte Landesgebiet Bayerns sowie die große Anzahl an Veranstaltungen abdecken zu können. Bei der schriftlichen Befragung, die

am Ende jeder Veranstaltung durchgeführt wird, zeigen sich insgesamt sehr positive Bewertungen und eine hohe Zufriedenheit mit der Konzeption und Durchführung der Elternabende bzw. Team-Workshops. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde die Broschüre bereits mehrmals (nach)gedruckt. Auch der BKK zugehörige Kassen fragten zusätzliche Veranstaltungen und/oder den Druck der Broschüre mit eigenem Logo an, um ihre Versicherten zum Thema Feinfühligkeit zu informieren.

Im Laufe des Jahres 2019 wurde eine Broschüre mit bindungstheoretischen und entwicklungspsychologischen Informationen zum Grundschulalter für Eltern und Pädagog/innen in Grundschulen und Horten erstellt. 30 der vorgeschulten Multiplikator/innen nahmen an der zweitägigen Aufbauschulung zum Grundschulalter teil. Ende 2019 wurde die Koordination der ersten Pilotveranstaltungen an Grundschulen und Horten in Bayern begonnen. Anfang 2020 konnten noch reguläre Veranstaltungen im Kiga- und Grundschulbereich bayernweit stattfinden, mussten aber von Mitte März bis Ende August 2020 aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden. Im Laufe des Jahres wurden digitale Veranstaltungen für beide Kontexte (Kindergarten und Grundschule/Hort) und beide Formate (Inhouse-Workshop und Elternabend) entwickelt, erprobt und im Rahmen von digitalen Schulungen den MultiplikatorInnen vorgestellt. Zwischen August und November 2020 konnten Veranstaltungen unter Einhaltung der Hygiene-Standards teilweise wieder vor Ort durchgeführt werden, ab November wurden Termine online angeboten und wahrgenommen. Einige wenige Termine wurden ersatzlos gestrichen.

Ausgewählte Projektveröffentlichungen

- Mayer, D. & Berkic, J. (2020) Beziehungen mit Kindern im Grundschulalter feinfühlig gestalten. *IFP-Infodienst*, 25, 10-18.
- Berkic, J. & Mayer, D. (2019). *Feinfühligkeit von Eltern und PädagogInnen in Schulen und Horten*. Broschüre des BKK Landesverband Bayern.
- Beckh, K., Berkic, J. & Mayer, D. (2016). *Feinfühligkeit von Eltern und ErzieherInnen. Beziehungen mit Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren gestalten*. Verfügbar unter www.ifp.bayern.de

Außerdem erschien ein Beitrag in der Versichertenzeitschrift der BKK.

Professionalisierung des Fachpersonals in Bayern: FORUM Fortbildung am IFP

Leitung: Dr. Beatrix Broda-Kaschube (seit 2008)

Projektmitarbeiter: Laura Oeltjendiers

Laufzeit: kontinuierlich

Zielsetzung

Das FORUM Fortbildung (bis 2007: Arbeitskreis Fortbildung) besteht seit 1991. Mitglieder sind die maßgeblichen Fortbildungsverantwortlichen für das Fachpersonal in Kindertageseinrichtungen in Bayern, d.h. die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, die Bayerische Verwaltungsschule sowie die Landeshauptstadt München. Ausbildung und Forschung sind vertreten durch die LAG der Bayerischen Fachakademien für Sozialpädagogik und das Staatsinstitut für Frühpädagogik (Leitung). Im FORUM Fortbildung sind vertreten:

- Dr. Beatrix Broda-Kaschube & Laura Oeltjendiers, Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP)
- Hermine Brenauer, Bayerisches Rotes Kreuz, Landesgeschäftsstelle
- Stephanie Haan, Arbeiterwohlfahrt e.V., Landesverband Bayern
- Ursula Harbich, Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport, Pädagogisches Institut
- Maria Magdalena Hellfritsch & Anna Berndt, Verband kath. Kindertageseinrichtungen Bayern e.V.
- Christiane Münderlein & Carolin Häberlein, Evangelischer Kita-Verband Bayern
- Sandra Reisinger, Bayerische Verwaltungsschule
- Markus Schüngel, Hans Weinsberger Akademie der AWO e. V.
- Werner van Laak, LAG der Bayerischen Fachakademien für Sozialpädagogik

Im Mittelpunkt dieses trägerübergreifenden Fachforums stehen Fragen der Konzeptionierung und landesweiten Weiterentwicklung der Fort- und Weiterbildungsangebote für pädagogische Fachkräfte in Tageseinrichtungen für Kinder. Aufgrund seiner Historie, Besetzung und Arbeitsweise hat das FORUM Fortbildung nicht den Charakter eines typischen IFP-Projekts,

sondern es handelt sich vielmehr um ein dauerhaft installiertes Landesgremium. Bundesweit ist kein vergleichbares Gremium dieser Art bekannt. Die Zusammenarbeit ist geprägt vom gegenseitigen, vertrauensvollen Austausch und der gemeinsamen Diskussion fortbildungsrelevanter Themen und Entwicklungen, die durch Inputs flankiert wird und, wenn dies gegeben erscheint, in gemeinsam verabschiedeten Arbeitsergebnissen mündet, wie z. B. in gemeinsamen Standards oder in der Konzeptionierung und Durchführung von Impulsfachtagen.

Methodisches Vorgehen

In der Regel finden vier Sitzungen pro Jahr statt, davon eine zweitägige Klausursitzung. Auf der jährlichen Klausursitzung werden die Arbeitsschwerpunkte für das kommende Sitzungsjahr festgelegt. Alle Sitzungen werden durch Protokolle dokumentiert. Unter dem Link „FORUM Fortbildung“ auf der IFP-Website finden sich weitere Informationen und Materialien. Die Inhalte werden kontinuierlich beraten und aktualisiert:
www.ifp.bayern.de/projekte/professionalisierung/forum_fortbildung.php

Aktueller Stand

Bedingt durch die Corona-Pandemie konnte im Jahr 2020 nur eine Sitzung in Präsenz stattfinden, drei weitere Sitzungen, darunter auch die geplante Klausursitzung, fanden lediglich halbtägig in digitaler Form statt.

Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit in der Weiterbildung

Die vertiefte Auseinandersetzung mit Qualität und Nachhaltigkeit in der Weiterbildung ist ein fester Bestandteil der gemeinsamen Arbeit im FORUM Fortbildung. Hierzu gehört insbesondere

- die kontinuierliche Beobachtung des Feldes und der Austausch über fachspezifische Veranstaltungen, insbesondere im Zusammenhang mit der Weiterbildungsinitiative frühpädagogische Fachkräfte (WIFF)
- die Beteiligung von Mitgliedern des FORUM Fortbildung an verschiedenen WIFF-Expertengruppen und das Einbringen der Expertise aus dem Forum Fortbildung.
- der bedarfsabhängige Austausch zu von den Mitgliedern eingebrachten Themen im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Kontinuierlicher Austausch

Aktuelle Informationen

Bei jeder Sitzung werden feld- und fortbildungsrelevante Informationen aus dem Bereich der Ausbildung, den Verbänden, der Bayerischen Verwaltungsschule, dem Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München sowie dem IFP und dem StMAS vorgestellt, um den trägerübergreifenden Austausch zu stärken.

Diskussion von Fortbildungsbedarfen aufgrund aktueller Entwicklungen

Kontinuierlich diskutiert werden auch Fortbildungsbedarfe, die durch aktuelle Entwicklungen und Modellversuche, gesellschaftliche Strömungen oder – wie in 2020 der Fall – außergewöhnliche Situationen entstehen, um diesen möglichst passgenau Rechnung tragen zu können.

Trägerübergreifende Fort- und Weiterbildungsdatenbank für pädagogische Fachkräfte in bayerischen Kindertageseinrichtungen

Regelmäßiger Tagesordnungspunkt ist die Reflexion und Optimierung der trägerübergreifenden Datenbank unter www.fortbildungen.ifp.bayern.de, so dass diese kontinuierlich verbessert werden kann. In der Datenbank sollen sich mittelfristig alle staatlich geförderten Fortbildungen in Bayern befinden, die sich an pädagogische Fachkräfte für Kindertageseinrichtungen wenden und von den Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege und der Bayerischen Verwaltungsschule landesweit ausgeschrieben werden.

Austausch und Kooperation mit dem StMAS

Im FORUM Fortbildung werden zudem Themen aufgegriffen, die die auf Fortbildungen bezogene Zusammenarbeit mit dem StMAS betreffen, sofern hierfür nicht andere Gremien vorgesehen sind. Die IFP-Kolleginnen des FORUM Fortbildung sind Mitglied des AK Controlling, in dem die speziell geförderten Schwerpunktthemen festgelegt werden. Diese werden im Forum Fortbildung vordiskutiert und entsprechende Prüfkriterien entwickelt. Bei gemeinsam im AK Controlling getroffenen Vereinbarungen können weitere inhaltlich-konzeptionelle Arbeiten durch das FORUM Fortbildung erfolgen.

Schwerpunktthemen 2020

Auf den reduzierten Sitzungen im Jahr 2020 wurden schwerpunktmäßig folgende Themen diskutiert und in Bezug auf ihre pandemiebedingte Relevanz und Dringlichkeit priorisiert bzw. in ihrem Ergebnis vertagt:

- Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Fort- und Weiterbildungen
 - o Erfahrungsaustausch zur Gestaltung der Fort- und Weiterbildungsangebote in Zeiten der Corona-Pandemie und entsprechenden Schutzmaßnahmen
 - o Erfahrungsaustausch E-Learning
 - o Vorstellung und Diskussion digitaler Tools für die Fort- und Weiterbildung
- Leitungsqualifizierung
 - o Erstellung einer Synopse über die Weiterbildungsangebote für Führungskräfte in Bayern mit dem Ziel, Qualitätsstandards für die Leitungsweiterbildung zu entwickeln
 - o Erarbeitung von Standards für die Leitungsqualifizierung – auf die nächste Klausursitzung (in Präsenz) vertagt
- Vorstellung der Leitungsbefragung
 - o Vorstellung Befragungsdesign und Entwicklungen aufgrund der Pandemie
 - o Fragensammlung zum Thema Fort- und Weiterbildungen von Führungskräften für die quantitative Befragung 2021
- Weiterführung der Impulsfachtage für Multiplikator/innen und Planung des Impulsfachtags 2021 unter dem Arbeitstitel „Verantwortliche Organisationsentwicklung durch Methoden der Agilität“ – erste inhaltliche Konzeption liegt vor, Durchführung wegen der Pandemie auf unbestimmte Zeit vertagt
- Erarbeitung von Prüfkriterien für das zusätzliche Schwerpunktthema 2021 „Klimaschutz in der Kita“ (Auftrag aus dem AK Controlling)
- Anpassung der Datenbank in ein Responsive Design
- Kontinuierlicher Austausch allgemeiner Informationen aus der Arbeit der Mitglieder, des StMAS und der Weiterbildungsinitiative WIFF

Wissenstransfer

Der Wissenstransfer erfolgt insbesondere durch Veröffentlichungen und durch Gremienarbeit. Zudem wird durch die Impulsfachtage ein großer Personenkreis an Multiplikator/innen erreicht.

Materialien sind abrufbar unter

www.ifp.bayern.de/projekte/professionalisierung/forum_fortbildung.php

Fortbildungsdatenbank: www.fortbildung.ifp.bayern.de

Erasmus + - Leitaktion 1: Stärkung der Leitungskompetenz im Umgang mit aktuellen Entwicklungen

Projektleitung: Dr. Beatrix Broda-Kaschube

Projektbeteiligte: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll, Nesiré Kappauf, Christa Kieferle, Martin Krause, Regine Paulsteiner, Eva Reichert-Garschhammer, Dr. Monika Wertfein, Dr. Andreas Wildgruber, Dagmar Winterhalter-Salvatore

Projektlaufzeit: 2018 bis 2021 und 2020 bis 2023

Gegenstand des Projektes

Das Projekt ist eng an den Praxisbeirat angebunden. Die Einrichtungsleitungen aus dem Praxisbeirat (ehem. Ko-Kita-Netzwerk) benötigen neue fachliche Inputs von außen, um Anregungen zur Weiterentwicklung der eigenen Einrichtung zu erhalten. Um Anregungen im Umgang mit aktuellen Entwicklungen auch von den europäischen Nachbarländern zu erhalten, wurde in der Antragsrunde 2018 des Erasmus + -Programms ein Antrag im Rahmen der Leitaktion 1 (Mobilität von Einzelpersonen) gestellt und bewilligt. In der Antragsrunde 2020 wurde der Antrag für ein Nachfolgeprojekt gestellt und ebenso bewilligt. Beide Projekte sind aus Mitteln der Europäischen Union finanziert.

Gefördert durch



Erasmus+

Für die Mitglieder des Konsortiums (Einrichtungsleitungen des Praxisbeirats und IFP) ist eine ständige Weiterentwicklung der Einrichtung und der pädagogischen Qualität insgesamt ein wichtiges Ziel. Durch internationale Erfahrungen soll dieses Potential gestärkt werden. Wichtige Herausforderungen durch aktuelle Entwicklungen im Feld bestehen in den Themen Digitalisierung, Partizipation und Inklusion sowie Interkulturalität und Aufnahme von Kindern mit Migrationshintergrund (2018). Für das Nachfolgeprojekt wurden die Themen Demokratiebildung und Nachhaltigkeit identifiziert.

Bei den genannten fachlich-inhaltlichen Themen ist die Rolle der Einrichtungsleitung im Umgang mit durch aktuelle Entwicklungen ausgelösten Veränderungsprozessen und den hieraus resultierenden Anforderungen an

Team- und Organisationsentwicklung zentral. Die Kita-Leitung ist für die Einrichtungsqualität verantwortlich und hat hierbei eine Schlüsselrolle inne. In einem Feld ständigen und noch dazu schnellen Wandels gilt es, die Prozesse gut zu steuern.

Ziel des Projektes ist es, zu den genannten Herausforderungen sowohl inhaltlich-konzeptionelle Anregungen (Was wird gemacht?) zu erhalten, als auch die Leitungskompetenz in Bezug auf die Umsetzungsprozesse (Wie wird es gemacht?) zu stärken und hierdurch eine Weiterentwicklung der Einrichtungen anzustoßen. Es geht hierbei also nicht nur um inhaltliches Wissen, sondern auch stark um Prozesswissen. Neben dem Wissenszuwachs bei den beteiligten Personen sind durch deren Multiplikatorenfunktion, die Zusammenarbeit im Netzwerk sowie die Einbindung des Praxisbeirats in IFP-Projekte und die Beteiligung von IFP-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch Wirkungen über diesen Kreis hinaus zu erwarten.

Um den Kreis der Einrichtungen, die vom Erasmus-Austausch profitieren können, zu erweitern, konnten sich im Januar 2020 weitere Kitas auf Trägerempfehlung bewerben und mussten sich und ihre Einrichtung am IFP präsentieren. Auf diese Weise wurden fünf weitere Kitas in das bestehende Konsortium aufgenommen. Eine anschließende Aufnahme in den Praxisbeirat wird geprüft.

Methodisches Vorgehen

Aufbauend auf der bestehenden Netzwerkarbeit, in deren Rahmen die Themen des Projekts bereits aufgegriffen worden sind, werden Fortbildungsreisen mit den sich beteiligenden Kindertageseinrichtungen aus dem Praxisbeirat bzw. den neu ausgewählten Einrichtungen durchgeführt. Zusätzlich zum Personal dieser Einrichtungen können IFP-Mitarbeiter/-innen und weitere Kolleg/innen aus dem Praxisbeirat, die eine beratende Funktion in der jeweiligen Einrichtung haben, entsendet werden. In der ursprünglichen Planung umfasst das Projekt 2018-2021 drei Reisen mit je einem inhaltlichen Schwerpunkt und einer Kombination aus Hospitationen und Fortbildungsveranstaltungen:

- Estland zum Thema Digitalisierung, dreitägige Hospitation und zweitägige Fortbildung (16 Personen)
- Schweden zum Thema Partizipation und Inklusion, dreitägige Hospitation (13 Personen)
- Irland zum Thema Interkulturalität, dreitägige Hospitation und anschließende Fortbildung zum Thema Leitungskompetenz in Veränderungsprozessen (14 Personen)

Das Projekt 2020-2023 besteht aus zwei Fortbildungsreisen, wieder mit einer Kombination aus Hospitationen und begleitenden Kursen:

- Dänemark zum Thema Demokratiebildung (20 Personen)
- Niederlande zum Thema Nachhaltigkeit (20 Personen)

Ziel ist es, jeweils einen ganzheitlichen Erfahrungsaustausch herzustellen, bei dem das genannte Thema einer besseren Fokussierung halber jeweils im Mittelpunkt steht, es sollen aber auch die weiteren genannten und zusätzliche Themen einfließen, so dass die Erfahrungen in den einzelnen Ländern auch zueinander in Vergleich und in Vergleich zu der eigenen Praxis bzw. der Praxis im deutschen/bayerischen System gesetzt werden können.

Die Reisen werden in den Netzwerktreffen des Praxisbeirats sowie gesonderten Workshops gezielt vor- und nachbereitet. Die spezifischen Ziele der jeweiligen Reise werden gemeinsam festgelegt und in Form von Hospitationsleitfragen an die Partnereinrichtungen bzw. Kursanbieter weitergegeben, um diese möglichst passgenau zu gestalten. Die Lernergebnisse werden individuell in Form von Lerntagebüchern festgehalten sowie in eine gemeinsame Dokumentation überführt. Die Aufenthalte werden darüber hinaus mit etwas zeitlichem Abstand evaluiert, wobei ein besonderer Wert auf die Transfer- und Disseminationsmöglichkeiten gelegt wird.

Begleitend werden Unterlagen und Materialien erarbeitet, die sowohl die Partnereinrichtungen als auch die Beteiligten in der Vorbereitung unterstützen sollen, wie z.B. ein Booklet mit allen Teilnehmerinnen oder einen Überblick über Land und Leute und das jeweilige Kita-System.

Ergebnisse des Projektes

Im Jahr 2019 konnten die Reisen nach Estland und nach Schweden wie geplant stattfinden. Die für die erste Aprilwoche 2020 geplante Reise nach Irland musste aufgrund der Corona-Pandemie kurzfristig abgesagt werden und konnte leider auch nicht im weiteren Verlauf des Jahres durchgeführt werden. Dennoch wird das Vorhaben bis zum Ende der Projektlaufzeit im Juli 2021 aufrechterhalten. Als alternative Zielländer werden Italien und Frankreich in Erwägung gezogen, da die Reisemodalitäten einfacher zu organisieren sind. Sollte es die Corona-Situation nicht erlauben, diese Fortbildungsreise durchzuführen, soll zumindest der Leitungskurs als digitale Fortbildungsmaßnahme durchgeführt werden. Auch die Planungen für das Nachfolgeprojekt liegen derzeit auf Eis. Die Projektlaufzeit konnte jedoch von den regulären zwei Jahren auf drei Jahre, d.h. bis Sommer 2023, verlängert werden. In Bezug auf die beiden bereits stattgefundenen Fortbildungsreisen und auch prospektiv lässt sich sagen, dass die Ergebnisse von den beteiligten Einrichtungen insbesondere auf Leitungskonferenzen und in Gremien vorgestellt, darüber hinaus in Form von Fachartikeln veröffentlicht wurden/werden. Auf der rein praxisorientierten Ebene lässt sich bereits erkennen, dass vielfältige Anregungen aufgenommen worden sind, durch die Multiplikatorenfunktion der Teilnehmerinnen auch von Kitas, die nicht unmittelbar am Projekt beteiligt sind.

Projektveröffentlichung 2020

- Broda-Kaschube, B. (2020). Partizipation? Inklusion? – Alles eine Frage der Haltung! *IFP-Infodienst*, 25, 45-51.

Fortlaufend aktualisierte Informationen zum Projekt finden sich im Internet unter www.ifp.bayern.de/projekte/professionalisierung/erasmus_leitungskompetenz.php

Anmerkung: Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Online-Familienhandbuch zur Stärkung der Bildungs- und Erziehungskompetenz in der Familie

Redaktionelle Verantwortung: Dr. Jutta Lehmann

Zielsetzung

Im Rahmen eines Bundesprojekts „Stärkung der Erziehungskompetenz in der Familie“ wurde von 2002 bis 2004 ein Online-Familienhandbuch entwickelt und ausgebaut, das sich an Eltern, aber auch an Erzieher/innen, Lehrer/innen, Familienbildner/innen und Wissenschaftler/innen richtet, die hier auf familienrelevante Informationen zurückgreifen können. Es wird sichergestellt, dass die Beiträge des Online-Familienhandbuchs immer aktuell sind. Dazu werden neue Artikel verfasst oder von geeigneten Autor/innen angefordert und redigiert, insbesondere zu noch fehlenden Themen oder zu neuen (z.B. familienpolitischen oder gesetzlichen) Entwicklungen und Forschungsergebnissen. In die Rubrik „Aktuelles“ werden täglich neue Informationen eingestellt.

Aktueller Stand

Seit dem Relaunch des Webauftritts im Oktober 2015 wird weiterhin der Bestand an Fachartikeln aus dem bisherigen Online-Familienhandbuch geprüft und ggf. in Absprache mit den Autoren aktualisiert. Für veraltete Beiträge und neue Themenbereiche des Handbuchs werden neue Beiträge akquiriert bzw. verfasst, der neu entwickelten Rubrikenstruktur zugeordnet und entsprechend in das neue Content Management System eingepflegt. Dabei wird fortlaufend die Tauglichkeit der neuen Rubrikenstruktur geprüft und diese ggf. an einzelnen Stellen weiterentwickelt. Zur zusätzlichen Qualitätssicherung wurde ein Expertenbeirat eingerichtet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IFP sowie externe Experten bringen zu bestimmten Themenbereichen ihre Expertise ein und unterstützen damit die Redaktion bei der Überprüfung der Fachbeiträge sowie in der fachgerechten Aufarbeitung neuer Themen. Für die Themenbereiche des Familienhandbuchs, zu denen wenig Expertise im IFP vorhanden ist, werden weiterhin Kooperationspartner gesucht, um diese Themenfelder fachlich abzusichern.

Fortsetzung und Verstetigung der Fortbildungsreihe SIBE („Sichere Bindungsentwicklungen über den Lebenslauf begleiten und fördern“)

Projektleitung: Dr. Julia Berkic

Projektmitarbeit: Dr. Daniela Mayer

Laufzeit: seit Januar 2012

Gegenstand des Projekts

In Kooperation mit der LAG Bayerischer Familienbildungsstätten wurde 2012 eine Fortbildungsreihe zum Thema „Bindungsentwicklung über den Lebenslauf“ für Mitarbeiter von Familienbildungsstätten und Familienstützpunkten in Bayern entwickelt. Die Fortbildung „Sichere Bindungsentwicklungen über den Lebenslauf begleiten und fördern (SIBE)“ vermittelt grundlegende Erkenntnisse der Bindungstheorie und -forschung aus den vergangenen Jahrzehnten. Es wird dabei ein besonderer Schwerpunkt auf die Auswirkungen von frühkindlichen Bindungserfahrungen und Veränderungsmöglichkeiten in den verschiedenen Altersstufen (Kindheit, Jugend- und Erwachsenenalter) gelegt. Die Fortbildung bietet ausreichend Möglichkeit, das gelernte Wissen in die Praxis der Arbeit mit Kindern, Eltern und anderen Pflegepersonen umzusetzen. In jeder Familienbildungsstätte bzw. jedem Familienstützpunkt in Bayern soll es in Zukunft unter den festangestellten Mitarbeiter/innen mindestens eine zertifizierte „Fachkraft für Bindungsentwicklung“ geben.

Methodisches Vorgehen

Die Fortbildungsreihe mit insgesamt zehn Fortbildungstagen über je ein Semester wurde seit Herbst 2012 in insgesamt sieben Regionalgruppen sukzessive bis April 2019 unter der Leitung des IFP durchgeführt. Die inzwischen ca. 125 zertifizierten „Fachkräfte für Bindungsentwicklung“ beziehen Erkenntnisse der Bindungsforschung wesentlich in ihr Angebot in den Familienbildungsstätten bzw. Familienstützpunkten mit ein (Multiplikatorenfunktion). Als Mitarbeiter/innen, Gruppenleiter/innen und Referent/innen unterstützen, fördern und begleiten sie mit ihrer Person und ihrer Fachlichkeit den Aufbau und die Entwicklung von sicheren Eltern-Kind-Bindungen.

Evaluiert wurde die Fortbildung durch das Institut für Familienforschung (ifb), Bamberg. Die Ergebnisse der ausführlichen Evaluation des Kurses 1 (Region München) liegen seit Juli 2013 vor und wurden in die Konzeption der folgenden Kurse eingearbeitet. Die Kurse 2 bis 4 wurden weiterhin auf Fragebogenbasis evaluiert. Die Evaluationsergebnisse sprechen insgesamt für eine sehr gelungene Schulung mit durchgehend positiven Bewertungen und hoher Zufriedenheit der Teilnehmer/innen. Insbesondere der gelungene Praxistransfer und die Passung zwischen Bedarf und Angebot sind hervorzuheben.

Stand des Projekts

Aufgrund des erfolgreichen Projektverlaufes und der stetigen Nachfrage aus Familienbildungsstätten und Familienstützpunkten wurde 2017 eine Verstetigung vom StMAS beschlossen. Eine Bedarfsabfrage bei den Familienstützpunkten (durch das StMAS) und bei den Familienbildungsstätten (durch die LAG) ergab, dass zunächst ein zweijährlicher Turnus angemessen ist, bei großer Nachfrage durch die wachsende Anzahl der Familienstützpunkte kann das Kursangebot auch gesteigert werden. Als Kursort für zukünftige sibe-Kurse wurde München festgelegt. Die Kursleitungen werden weiterhin von Dr. Julia Berkic und Dr. Daniela Mayer übernommen.

Aufgrund der Corona-Pandemie und damit verbundener personeller Engpässe wurde der ursprünglich geplante Kursstart von Herbst 2020 auf Herbst 2021 verschoben und wird nun wieder unter der Leitung von Dr. Julia Berkic stattfinden. Die bereits angemeldeten Teilnehmer/innen werden auch weiterhin teilnehmen, die weiteren freien Plätze werden in 2021 vergeben.

Wissenstransfer

Etwa alle zwei Jahre wird ein vertiefender sibe-Fachtag für alle Absolventinnen der sibe-Kurse aus den vergangenen Jahren zu bestimmten Themen organisiert. Neben wissenschaftlichen und praxisorientierten Vorträgen gibt es die Möglichkeit zum Austausch über bindungsbezogene Angebote, die aus den SIBE-Kursen erwachsen sind (u.a. das BKK-Projekt, vgl. Projekt Feinfühligkeit von Eltern, ErzieherInnen und Lehrkräften).

Weiterqualifizierung von Tagespflegepersonen zu Assistenzkräften in Kindertageseinrichtungen

Projektleitung: Anna Spindler, Dr. Monika Wertfein

Projektmitarbeit: Florian Rauch (stud. Hilfskraft), Dr. Erik Danay (Evaluation), Dr. Dagmar Berwanger (Lehrgangsführung)

Laufzeit: 2019 bis 2021

Projektanlass und -ziele

Die Strategie zur Fachkraftgewinnung des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales umfasst mehrere Schwerpunkte, u.a. auch die Entlastung der Kitas. Es wird im Rahmen der Richtlinie zur Förderung der Festanstellung von Tagespflegepersonen auch die Möglichkeit einer Förderung von entsprechend weiterqualifizierten Tagespflegepersonen als zusätzliche Assistenzkräfte in Kindertageseinrichtungen geschaffen. Diese Assistenzkräfte werden nicht auf den Personalschlüssel angerechnet und stehen somit zusätzlich zum Stammpersonal zur Verfügung. Ziel ist die Unterstützung und Entlastung der pädagogischen Teams, z.B. in personalintensiven Situationen und bei der Organisation des Kita-Alltags (z.B. Vor- und Nachbereitung der Mahlzeiten, Gestaltung der Lernumgebung, Unterstützung bei Übergängen zwischen Aktivitäten im Kita-Alltag). Die Assistenzkräfte übernehmen keine Tätigkeiten, für die eine vertiefte pädagogische Ausbildung notwendig ist, wie z.B. die Leitung einer Gruppe, Entwicklungsgespräche, konzeptionelle Arbeit. Sie sind Teil des pädagogischen Teams und arbeiten in der Regel zusammen mit einer pädagogischen Kraft.

Projektkonzeption und -stand

Der Schwerpunkt des Projekts liegt auf den Themen Qualifizierung, Öffentlichkeitsarbeit und wissenschaftliche Begleitung.

Entwicklung eines Qualifizierungskonzepts

Das IFP hat ein kompetenzorientiertes Qualifizierungskonzept für Tagespflegepersonen entwickelt, das 40 Stunden umfasst, die innerhalb von 12 Monaten berufsbegleitend absolviert werden. Dieser Kurs beinhaltet insgesamt 5 Fortbildungstage mit dazwischenliegenden Selbstlernheiten

sowie Praxisaufgaben. Ziel des Kurses ist es, sich gemeinsam grundlegendes Wissen zu erarbeiten und zentrale Kompetenzen für die Tätigkeit in Kindertageseinrichtungen zu stärken. Dieses Ziel wird mit einer Abwechslung aus Kurzinputs, Reflexionsübungen, praktischen Übungen und Fallbeispielen und Videoanalyse erreicht.

Auswahl, Ausbildung und Begleitung von Multiplikator/innen

Im Jahr 2020 wurden die Auswahl, Qualifizierung und Zertifizierung von insgesamt 20 Multiplikator/innen für das Projekt erfolgreich abgeschlossen. Dazu wurde eine Auswahl aus über 100 qualifizierten Bewerbungen getroffen. Im Zeitraum von Januar bis Juli 2020 fand die Multiplikatoren-Schulung mit zunächst 23 Multiplikatorinnen statt. Die Multiplikatorenqualifizierung umfasste 3 Präsenzveranstaltungen, mehrere Online-Workshops sowie die aktive Beteiligung an der Entwicklung des Qualifizierungskonzepts der Materialien und Methodenbausteinen. Gemeinsam mit den Multiplikator/innen wurden das Kurskonzept und alle Kursmaterialien (wie z.B. Folien, Übungen, Materialien oder andere Inhalte) ko-konstruktiv weiterentwickelt. 20 Multiplikatorinnen konnten zertifiziert werden. Sie bieten die Qualifizierung zur Assistenzkraft in Kindertageseinrichtungen in ganz Bayern an oder können als Referent/innen für Träger wie Kommunen, Landkreise oder Fortbildungsanbieter tätig werden. Das IFP übernimmt die fortlaufende Vernetzung und Begleitung der Multiplikatorinnen.

Einbettung von Blended Learning

Entgegen der ursprünglichen Planungen musste aufgrund der Corona-Pandemie das Schulungskonzept (sowohl für die Qualifizierung der Multiplikator/innen als auch der Tagespflegepersonen) auf Blended Learning umgestellt werden, was einen erheblichen Mehraufwand für das Projekt bedeutete. Mehrere Multiplikator/innen zeigten sich hier sehr engagiert und die Blended Learning-Strategie erwies sich als sinnvoll, da die Kurse so auch für Tagespflegepersonen, die sehr ländlich wohnen, attraktiv sind. Dazu wurde zum einen eine (datenschutzkonforme) Cloudlösung für alle Multiplikator/innen installiert, die zur Zusammenarbeit sowie als digitaler Speicherplatz für alle Multiplikator/innen zugänglich ist und auf dem auch Teilnehmerunterlagen gespeichert werden können.

Zum anderen wurde ein eigener Server mit dem (datenschutzkonformen) Videokonferenzsystem BigBlueButton beauftragt und installiert, so dass alle Multiplikatorinnen Online-Kurse darüber veranstalten können. Außerdem wurden mehrere Tutorials zur Nutzung dieser digitalen Lösungen entwickelt und den Multiplikatorinnen zur Verfügung gestellt. Zudem erarbeitete eine Arbeitsgruppe aus Multiplikatorinnen eine Expertise zum Thema Blended Learning und setzte das Qualifizierungskonzept in eine für digitale Qualifizierungen optimierte Fassung um.

Die zertifizierten Multiplikatorinnen bieten die Qualifizierung zur Assistenzkraft in Kindertageseinrichtungen bayernweit an. Seit Juli 2020 wird das Kursangebot sukzessive ausgebaut. Mit Stand Ende Januar 2021 konnten vier Kurse erfolgreich abgeschlossen werden, vier weitere Kurse laufen noch und weitere acht Kurse sind bayernweit ausgeschrieben. Das aktuelle Kursangebot kann auf der Projekthomepage abgerufen werden:

<https://www.qualifizierung-tagespflege-bayern.de>

Weitere notwendige Arbeitsschritte

- Laufende Pflege und Aktualisierung der Homepage
- Entwicklung eines Handouts zur Information der Kitaleitungen, das auch Hinweise zur Praxisanleitung der Assistenzkräfte enthalten wird.

Wissenschaftliche Begleitung

Eine wissenschaftliche Begleitung des Projekts ist ab Februar 2021 geplant. Ziel ist es multiperspektivisch, d.h. aus Sicht der Multiplikatorinnen, der Assistenzkräfte sowie der Kitaleitungen und ggf. der Praxisanleitungen vor Ort den Einsatz von Assistenzkräften in Kindertageseinrichtungen zu evaluieren.

Projekt-Veröffentlichungen

- Spindler, A. & Wertfein, M. (2020). Weiterqualifizierung von Tagespflegepersonen für den Einsatz in Kitas. *IFP-Infodienst*, 25, 41–44.

Website: www.qualifizierung-tagespflege-bayern.de

Kompetenzen und Interessen von Kindern (KOMPIK)

Projektleitung: Martin Krause

Laufzeit: seit Januar 2016

Gegenstand des Projekts

KOMPIK ist ein Beobachtungsinstrument für Kinder von 3,5 bis 6 Jahren, das von 2009 bis 2011 im Rahmen eines Drittmittelprojekts der Bertelsmann Stiftung am IFP entwickelt wurde. Das EDV-basierte Instrument wurde in den letzten Jahren von der Bertelsmann Stiftung kontinuierlich weiterentwickelt und implementiert. Ende 2015 lief das Projekt in der Stiftung aus und zum 01.01.2016 wurden die umfassenden Nutzungsrechte für KOMPIK und die im Rahmen des Projektes entstandenen Begleitmaterialien an das IFP übertragen. Damit verbunden ist der Auftrag, das Instrument wissenschaftlich und technisch zu begleiten und weiterzuführen. Außerdem hat das IFP die Nutzerbetreuung übernommen und steht als Ansprechpartner für inhaltliche und technische Fragen rund um KOMPIK zur Verfügung.

Methodisches Vorgehen

Die ursprünglich von der Bertelsmann Stiftung konzipierte Projekthomepage wird kontinuierlich aktualisiert und mit neuen Inhalten versehen. Über ein Kontaktformular können sich Interessenten und Nutzer direkt an das IFP wenden. Um technische Anfragen und Probleme effizient beantworten zu können, wurde ein Supportvertrag mit dem Softwareentwickler CPA abgeschlossen. Komplexe technische Anfragen können so an die Firma CPA weitergeleitet werden, wohingegen inhaltlich-methodische und einfache technische Fragen direkt vom IFP beantwortet werden. Um Anfragen effizient beantworten zu können, wurden diverse Handreichungen und Textbausteine erstellt und weiterentwickelt. Diese kommen teilweise auch im Rahmen von Projektpräsentationen und Fortbildungen zum Einsatz.

Stand / Ergebnisse des Projekts

Dem IFP ist es gelungen, eine effektive und gut funktionierende Supportstruktur für KOMPIK zu etablieren. Insgesamt wurden im Laufe des Jahres ca. 400 Anfragen (per Mail oder telefonisch) bearbeitet. Diese umfassten sowohl einfachen Anwenderfragen, als auch komplexere Anfragen seitens größerer Träger und wissenschaftlicher Institutionen.

Vereinzel auftretende Programmfehler konnten in Kooperation mit der Firma CPA behoben werden. Es erfolgte insgesamt ein Update, welche zum Download auf der KOMPIK-Homepage bereitgestellt wurden. Auftretende Probleme sowie die Wünsche und Anmerkungen von KOMPIK-Benutzern wurden dokumentiert und analysiert, damit sie für eine spätere Überarbeitung von KOMPIK genutzt werden können.

Wissenstransfer

Bedingt durch die Covid19-Pandemie konnten diverse geplante Informations- und Fortbildungsveranstaltungen (u.a. zwei IFP-Fachtage) nicht stattfinden. Auch die Präsentation von KOMPIK im Rahmen des IFP-Messeauftritts auf der Con-Sozial in Nürnberg musste entfallen.

Überarbeitung und Zusammenführung der Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK, LISEB und SELSA zu einem PC- oder Tablet-fähigen Beobachtungsinstrument

Projektleitung: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll, Christa Kieferle

Projektmitarbeit: Dr. Eric Danay, Martin Krause

Laufzeit: 2015 bis 2023

Gegenstand des Projekts

Seit dem 1.1.2016 befindet sich der Beobachtungsbogen KOMPIK als PC-fähiges Instrument in der Verantwortung des IFP. Daraus entstanden Überlegungen, auch die anderen IFP-Beobachtungsinstrumente in PC-/ Tablet-fähige Versionen zu überführen. Aus methodischer Sicht und aufgrund der Rückmeldungen aus der Praxis besteht insbesondere bei den Beobachtungsbögen SISMIK und SELDAK ein Überarbeitungsbedarf.

Bei der Bearbeitung des Projektes 2017/18 hat sich gezeigt, dass eine reine Überarbeitung den Ansprüchen sowohl des Feldes als auch des Institutes nicht gerecht wird, weswegen es zu einer leichten Verschiebung der Projektziele gekommen ist. Es soll nun ausgehend von einer Neukonzeption der Sprachstandserhebung (ausgehend von der Erhebung des Wortschatz- und Grammatikstands) innerhalb der nächsten Jahre zu einer sukzessiven Neubearbeitung aller Beobachtungsverfahren kommen.

Ziele des Projekts sind:

- a) Methodische und inhaltliche Neukonzeption der Sprachbeobachtungsbögen des IFP
 - Bildliche, wenig vorgegebene Erfassung von Wortschatz
 - Offene, kulturunabhängigere Auswertung
- b) Erstellung und Erprobung einer Paper- & Pencil-Version und ein wenig zeitversetzt einer online-fähigen Version

- c) Kontinuierlicher Pretest der Wortschatztafeln
- d) Neukonzeption der Erhebung des Grammatikstands
- e) Aufgrund von Pretests, Think-Aloud-Interviews mit Kindern Neugestaltung der Begleithefte und klare Abgrenzung des Einsatzgebietes, u.U. auch Anpassung der bisherigen Begleithefte, falls die Entwicklungsphase sich zu lange hinzieht.
- f) Erhebung einer Stichprobe (N=600) zur Überprüfung der Gütekriterien
- g) Normierung des PC- oder tablet-fähigen Beobachtungsinstrumentes an einer Eichstichprobe

Methodisches Vorgehen

- 1.) Zunächst sollen die vier Sprachbeobachtungsbögen SISMIK, SELDAK, LISEB und SELSA jeweils einzeln inhaltlich und methodisch bereinigt werden, anschließend
- 2.) Erstellung und Erprobung einer PC- oder Tablet-fähigen Version
- 3.) Erhebung einer Stichprobe (N=300) zur Überprüfung der Gütekriterien
- 4.) Normierung des PC- oder Tablet-fähigen Beobachtungsinstrumentes an einer Eichstichprobe
- 5.) Erprobung des Online-Sprachbogens in Kitas der LH München (und ggf. in NRW)

Stand des Projekts

Wortschatz

Wortschatzaufgaben wurden neu vom Umfang und vom Inhalt her bestimmt. Um kulturelle Aspekte zu berücksichtigen und eine „natürliche“ Darbietung für die Kinder zu gewähren, wird ein visuelles Format erprobt, das den Kindern eine freie Auswahl und Reihenfolge bietet. Erste Tests zeigen hier sehr vielsprechende Ergebnisse bzgl. Durchführbarkeit, Akzeptanz und Interpretierbarkeit.

Die durch die Covid19-Pandemie gestoppten statistischen Analysen zur Qualität der einzelnen Aufgaben sind vorbereitet und werden nun fortgesetzt.

Skalenformate

Verschiedene Skalenformate wurden experimentell hinsichtlich Reliabilität, Verständlichkeit und Eindimensionalität überprüft. Ein statistischer Vergleich unterschiedlicher Antwortformate (von zwei bis fünf Antwortstufen, jeweils mit oder ohne Beispiele) in der Anwendung von liseb bei N=37 pädagogischen Fachkräften (FK) deutet auf eine geringe Qualität (Validität) der FK-Urteile bzgl. der Einschätzung sprachlicher Fähigkeiten mit den Sprachbögen hin, was auf zwei mögliche Ursachenquellen und deren Interaktion zurückzuführen sein kann: die Personen/Situationen oder die Bögen (inhaltlich, strukturell).

Die Ergebnisse zeigen außerdem, dass besonders die Originalskala und ihre leichte Abwandlung zu einer Überschätzung des Entwicklungsstandes des Kindes führen, was leicht mit Aquieszenz und Mildetendenz zu erklären ist, und ein typisches Phänomen in der Verhaltensbeobachtung (noch mehr in der retrospektiven) darstellt, die grundsätzlich Verzerrungen (Biases und Heuristiken) unterworfen ist. Eine Umstellung der Skala ist aus diesen Gründen sinnvoll, wegen eines geringen Antwortspielraums idealerweise auf ein dichotomes Format.

Digitales Format

Die IFP-Beobachtungsbögen sollen in einem (PC- bzw. Tabletgestützten) Beobachtungstool zusammengefasst werden. Dabei gibt es zwei vorläufige Ansätze, eine „Online-Version“ auf Basis von Soscisurvey und eine „Offline-Version“ in Form einer Shiny-App. Beide liegen bereits in Experimentalversionen für sismik und seldak vor. Allerdings stellen dabei die hohen datenschutzrechtlichen Anforderungen bzw. ein fehlender Server-space ein grundsätzliches Problem dar, das nun in Zusammenarbeit mit dem ZMF angegangen wird. Derzeit werden die Kurzversionen von sismik und seldak in einer überarbeiteten Version in ein digitales Format transferiert und nach Lösung der oben genannten Herausforderungen evaluiert.

Wissenstransfer

In praxisnahen Zeitschriften und auf der Internetseite des IFP werden zeitnah die Entwicklungen bekanntgemacht und dargestellt werden.

Die methodisch wissenschaftlichen Teile des Projektes, wie die Überprüfung der Gütekriterien und die Normierung werden in entsprechenden wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht und auf wissenschaftlichen Kongressen präsentiert.

7. IFP-Fachkongresses 2019: „Kita digital – Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ als Online-Kongress

Laufzeit: 2019 bis 2020

Kongressteam: Fabienne Becker-Stoll, Beatrix Broda-Kaschube, Eva Reichert-Garschhammer

Filmische Umsetzung: Johann Helm, Kevin Haidl, Simon Fischer

Organisation: Susanne Kreichauf

Projektanlass

Der 7. IFP-Fachkongress war als Präsenzveranstaltung für 12./13. Mai 2020 im Kongresszentrum der Hanns-Seidel-Stiftung in München geplant und stand unter dem Motto „Kita digital – Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ (Arbeitstitel).

Projektkonzeption

Auf dem zweitägigen Fachkongress sollten renommierte Referentinnen und Referenten einen Überblick über den Stand der Wissenschaft, Praxis und Forschung im Themenfeld „Digitale Medienkompetenz“ geben. Das IFP plante, seine Arbeit im Bereich Forschung und Implementierung darzustellen und dieses Forum für seine Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen.

Die konkreten Planungen für den Fachkongress 2020 begannen im Frühjahr 2019. Als Referent/innen wurden u.a. Nadine Bergner (TU Dresden), Jutta Croll (Stiftung Digitale Chancen), Chip Donohue (Erikson Institute, Chicago, USA), Kathy Hirsh-Pasek (Temple University, USA), Nadja Kutscher (Universität zu Köln) und Dorothee Meister (Universität Paderborn) gewonnen. Im Dezember 2020 wurde eine Save-the Date-Mail verschickt, im Januar startete die Online-Anmeldung.

Als sich die Corona-Pandemie abzeichnete, wurde Mitte März 2020 der Fachkongress abgesagt und als Online-Kongress geplant, da viele Referent/innen ihre Bereitschaft zugesagt hatten, eine Aufzeichnung ihres geplanten Vortrages abzuliefern. Die Medientechniker unterstützten die

Referentinnen des IFP bei der Erstellung ihrer Beiträge. Seit 1. Juli 2020 sind alle Beiträge online auf der IFP-Homepage abrufbar:

- Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll, Eva Reichert-Garschhammer & Dr. Beatrix Broda-Kaschube, IFP: *Begrüßung und fachliche Einführung in das Kongressthema*
- Carolina Trautner, Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales: *Grußwort*
- Jutta Croll, Stiftung Digitale Chancen: *Kinderrechte und Kinderschutz in der Digitalen Welt*
- Dr. Kathy Hirsh-Pasek, Temple University, Philadelphia, USA: *Screen-time: The complex relationship between humans and their digital gadgets*
- Dr. Chip Donohue, Erikson Institute, Chicago, USA: *How Caregivers Can Support Parents in the Digital Age*
- Dr. Beatrix Broda-Kaschube, IFP: *Digitalisierung im Kita-Bereich in Estland. Reise im Rahmen des Erasmus+ -Programms*
- Prof. Dr. Nadia Kutscher, Universität zu Köln: *Digitale Medienbildung in der Kita – Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Modellprojekts in NRW*
- Prof. Dr. Nadine Bergner, TU Dresden: *Frühe informatische Bildung – Ziele und Gelingensbedingungen für den Elementar- und Hortbereich*
- Eva Reichert-Garschhammer, IFP: *Der Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ in Bayern*
- Eva Reichert-Garschhammer, IFP: *KitaApps – Mittelbare pädagogische Kita-Aufgaben digital erleichtern*
- Dr. Sigrid Lorenz & Dr. Inge Schreyer, IFP: *4 Fragen, 4 Antworten aus der wissenschaftlichen Begleitung des Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“*
- Dr. Anne-Kristin Cordes, Fabienne Hartig & Prof. Dr. Franziska Egert, IFP: *Metaanalyse zu Nutzung und Wirkung von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen*
- Regine Paulsteiner und BEP-Hessen-Team, IFP: *Digitale Wege der Professionalisierung am Beispiel BEP-connect*
- Dr. Claudia Wirts, IFP: Forum 2: *Digitale Wege der Professionalisierung – Die Qualifizierungsplattform Fachlich fit*

Vorbereitung, Organisation und Gestaltung des Bayerischen Hortkongresses 2020: „Bayerische Horte: Bildungsorte mit Zukunft“

Projektleitung, Konzeption: Dr. Andreas Wildgruber

Beratung: Claudia Goesmann, Dr. Jutta Lehmann,
Eva Reichert-Garschhammer

Organisation: Christine Beukemann

Laufzeit: 2019 bis 2021

Gegenstand des Projekts

Der letzte Hortkongress wurde 2010 im MOC München durch das STMAS veranstaltet. Seitdem ist der Ganztagsbereich zunehmend in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt. Verstärkung hat dies dadurch bekommen, dass ein einklagbarer Individualanspruch auf einen Ganztagsbetreuungsplatz ab 2025 als Ziel in den Koalitionsvertrag der „Großen Koalition“ Eingang gefunden hat. Dessen Umsetzung wird aktuell politisch vorbereitet, wobei für die Praxis viele Fragezeichen bestehen.

Insbesondere offene und gebundene Ganztagschulen sowie Mittagsbetreuungen wurden in den letzten 15 Jahren stark ausgebaut (vgl. z.B. Bildungsbericht 2018). Dieser Ausbau war begleitet von umfangreichen Forschungsaktivitäten und großer öffentlicher Aufmerksamkeit. Ganz entgegengesetzt zu Horten, die ebenfalls ausgebaut wurden, aber weitgehend ungeachtet der öffentlichen Aufmerksamkeit. Manche Kommunen haben aber auch umgesteuert und sich gegen Horte als Ganztagsangebote und für alternative Modelle, wie z.B. offene Ganztagschulen, entschieden. Diese Prozesse führten zur Verunsicherung von Praxis in Tageseinrichtungen für Schulkinder. Es besteht ein deutlicher Orientierungsbedarf zur Zukunft des Ganztages, insbesondere der Horte in Bayern.

Aufgrund der Probleme aus der Vielfalt an Angebotsformen im Ganztagsbereich, aber auch der Probleme bei der Priorisierung einer einzelnen Angebotsform hat gleichzeitig die Weiterentwicklung von Angeboten hohe

politische Priorität. Neue Modelle, wie die „Kooperative Ganztagsbildung“ in München, werden entwickelt und umgesetzt. Die Frage ist, wie die Horte im zukünftigen System der Ganztagsbetreuung gestaltet sein sollen. In dieser Gesamtsituation erscheint ein Hortkongress als ein wichtiger Weg, um zu orientieren und zu diskutieren, wie die Zukunft der Horte aus politischer und fachlicher Sicht aussehen soll sowie gute Praxis vorzustellen. Öffentlich soll deutlich werden: Horte sind Bildungsorte mit Zukunft.

Methodisches Vorgehen und Stand des Projekts

Der eintägige Bayerische Hortkongress war für den 22.10.2020 in der Meistersingerhalle in Nürnberg geplant, musste jedoch aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden. Er wird nun am 10.06.2021 in der Stadthalle Fürth als Online-Kongress durchgeführt. Er wendet sich vorwiegend an die Praxis in Horten und Häusern für Kinder, an Träger und Verwaltung sowie an Fachberatung, Aus-, Fort- und Weiterbildung. Aber auch Schulleitungen und Lehrkräfte sind herzlich eingeladen. Erwartet werden über 700 Teilnehmer/innen.

Zum Erfolg des Hortkongresses sollen beitragen:

- ein Grußwort der Bayerischen Familienministerin sowie ein Vortrag von Sozial- und Kultusministerium zu Sachstand und Visionen mit Blick auf den Rechtsanspruch Ganztags, insbesondere zur Zukunft der Horte
- ein zukunftsweisender Vortrag von Prof. Thomas Rauschenbach, Direktor des Deutschen Jugendinstitutes, zum Thema „Die Horte im zukünftigen System der Ganztagsangebote – politische Bedeutung und fachliche Standards für gute Praxis“,
- ein einführender Film, der aufzeigt, wie Hortqualität aus Kindersicht aussieht, sowie ein musikalischer Beitrag mit Kindern,
- Fachforen mit einem hohen interaktiven Anteil zu unterschiedlichen Themen mit hoher Relevanz für die Hortpädagogik, insbesondere Offene Arbeit, Inklusion, Partizipation, Feinfühligkeit, Kooperation Hort – Schule, zukunftsfähige Planungs- und Finanzierungsmodelle, Medienkompetenz, Naturwissenschaftliche Bildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Ausbildung Fachkraft Grundschulkindbetreuung,

- ein IFP-Vortrag zu Thesen zur pädagogischen Qualität in Horten heute und morgen.

Das Jahr 2020 war von den Unwägbarkeiten der Corona-Pandemie für eine solch große Veranstaltung geprägt. Nach der Verschiebung musste ein neuer Veranstaltungsort gesucht und gebucht werden, die Technik neu beauftragt sowie Vorabsprachen mit dem Catering getroffen werden. Die finanzielle und inhaltliche Planung wurde aktualisiert und die ersten Ergebnisse zu Fort- und Weiterbildungswünschen aus der Studie „Qualität im Hort (QuiHo). Leitungsbefragung in Tageseinrichtungen für Schulkinder“ (mehr im Beitrag in diesem Jahresbericht) wurden in die aktualisierte Planung einbezogen.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Bekanntmachung des Hortkongresses erfolgte u.a.

- im IFP-Infodienst und auf der IFP-Homepage,
- durch eine Save-the-Date-E-Mail (Frühjahr 2020, aktualisiert im September 2020),
- durch eine E-Mail mit Einladung zur Anmeldung (Juni 2020),
- durch eine Pressemitteilung bzw. im Newsletter des StMAS.

Filmprojekt: „Hortqualität aus Kindersicht“ (Arbeitstitel)

Projektleitung: Sina Fischer und Dr. Andreas Wildgruber

Medientechnik: Simon Fischer, Kevin Haidl und Johann Helm

Laufzeit: 2020-2021

Gegenstand des Projekts

Für den 10.06.2021 ist der Kongress „Bayerische Horte: Bildungsorte mit Zukunft“ in der Stadthalle Fürth geplant. Der Film „Hortqualität aus Kindersicht“ soll die Perspektive der Kinder in diesen Tag einbringen und darüber hinaus für Fort- und Weiterbildungszwecke und auf der IFP-Homepage genutzt werden.

Nach der UN-Kinderrechtskonvention haben Kinder das Recht auf Beteiligung an allen Dingen, die sie betreffen, und das System der Tagesbetreuung für Schulkinder hat den Auftrag, der Meinung der Kinder angemessenes Gewicht zu verleihen (UN-KRK Art. 12). Das Bundesjugendkuratorium wies 2019 darauf hin, dass die „Frage, wie Angebote ausgestaltet sein müssen, damit sie eine kindgerechte Antwort auf die Herausforderungen des Aufwachsens und auf die zunehmende Institutionalisierung von Kindheit sind, weder derzeit gestellt noch ausreichend beantwortet“ wird (Bundesjugendkuratorium 2019, S. 3). 2020 betonte es noch einmal die Bedeutung, Kinder bei der Weiterentwicklung des Ganztags mehr zu berücksichtigen: „Insgesamt müssen die Kinder selbst stärker und inklusiv beteiligt werden. Ihre Rechte, Belange und Interessen müssen bei der Umsetzung des Ganztags zur Richtlinie werden. Dazu ist es wichtig, Kinder als Repräsentant*innen ihrer eigenen Belange viel stärker als bisher in die öffentliche Debatte einzubeziehen und sie nicht „nur“ als Zielgruppe oder Schüler*innen zu sehen, sondern sie als eigene Interessengruppe im gemeinsamen Bestreben, Bildungsqualität für alle besser zu gestalten, anzuerkennen“ (Bundesjugendkuratorium 2020, S. 33). Somit ist es auch unerlässlich, beim Hortkongress die Perspektive der Kinder einzubeziehen.

Methodisches Vorgehen

Der Film soll ca. drei bis fünf Minuten dauern, wobei mehr Filmmaterial für Fort- und Weiterbildungszwecke entstehen soll, das in Form von einzelnen Szenen oder Rohmaterial eingesetzt werden kann. Die Filmaufnahmen sollen in zwei bis drei Horten bzw. Häusern für Kinder mit Schulkindern stattfinden, in denen die Kinder umfangreiche Erfahrungen mit Partizipation gesammelt haben. Ergänzend soll ein Begleitmanual mit Reflexionsfragen, Hinweisen zum Einsatz des Materials und einer theoretischen Einordnung entstehen.

Es handelt sich um einen experimentell erstellten Film, in dem mit verschiedenen Methoden gearbeitet wird. Ausgangspunkt und Fokus ist die Perspektive von Kindern auf ihre Kita, deshalb stellen die Kinder die Hauptakteure dar. Anhand von verschiedenen Einzelszenen soll Qualität aus Sicht der Kinder aufgezeigt werden.

Methodisch orientiert sich der Dreh der Filmsequenzen stark an einer empirischen Erhebung von Kita-Qualität aus Kindersicht, wie sie in der Studie von Nentwig-Gesemann, Walther und Thedinga (2017) durchgeführt wurde. Den Kindern werden verschiedene Methoden angeboten, wie sie das Filmteam partizipativ, weitgehend selbstläufig, an ihrer Sicht darauf, was sie im Hort gut finden und was sie gerne anders hätten, teilhaben lassen.

Als Methoden sind folgende Elemente vorgesehen:

- Videobasierte Kita-Führung, in denen die Kinder dem Filmteam die für sie wichtigsten Orte im Hort zeigen, und mit ihnen über ihre Erfahrungen, Aktivitäten und Sichtweisen ins Gespräch kommen und diese zeigen
- Malbegleitende Gespräche, in denen die Kinder Bilder zu ihren Erfahrungen im Hort malen und diese erklären
- Selbstläufige Gruppeninterviews
- Dreh von Alltagsszenen, z.B. Ankommen, Mittagessen, Hausaufgabensituation, um Gesprächssequenzen mit Bildern begleiten zu können

Aus den gedrehten Szenen und dem Vorwissen des Teams heraus, basierend auf eigenen Studien, Studien anderer, in denen Kinder befragt wurden, sowie entwicklungspsychologischem Wissen, wird die Struktur des Films entwickelt. Ein Drehbuch zuvor gibt nur einen groben Ablauf vor, der nach den Bedürfnissen der Kinder flexibel gehandhabt wird.

Stand / Ergebnisse des Projekts

Nachdem bereits Anfang des letzten Jahres Kontakt zu ausgewählten Kitas aufgenommen wurde und Drehzeiträume vereinbart wurden, wurde das Projekt durch die Pandemie verzögert. Auch der Hortkongress wurde von Oktober 2020 nach Juni 2021 verschoben.

Zur Vorbereitung auf die Konzeption des Filmes fand u.a. ein Austausch mit einem Mitarbeiter aus dem Projekt „Kitaqualität aus Kindersicht“ statt, der vor allem die Methoden, die angewendet werden sollen, in den Blick nahm. Im Spätherbst letzten Jahres konnte in einer Einrichtung gedreht werden. Hier wurden drei Gruppendiskussionen, zwei Kitaführungen und einige Alltagsszenen aufgenommen. Die Sichtung des kompletten Filmmaterials sowie eine erste Vorauswahl von Szenen und der erste Grobschnitt konnte noch im Dezember 2020 abgeschlossen werden. Der zweite für den Dezember anberaumte Drehtermin in einer zweiten Kita konnte coronabedingt nicht stattfinden und soll möglichst schnell nachgeholt werden. Das Vorhaben, in einer dritten Einrichtung zu drehen, wird möglicherweise nicht umgesetzt werden können. Aktuell findet die Szenenauswahl aus dem bereits vorhandenen Filmmaterial statt, außerdem wird an konzeptionellen Themen gearbeitet, wie dem Einsatz eines/r begleitenden Sprechers/in sowie der Struktur des Filmes. Auch die Erstellung eines Begleitmanuals mit theoretischer Einordnung, Einsatzmöglichkeiten und Reflexionsfragen ist geplant. Es findet ein häufiger Austausch mit den Mitarbeitern aus Amberg statt.

Projekt-Veröffentlichungen

Der Film soll im Juni auf dem Hortkongress uraufgeführt werden, bevor er dann auf anderen Portalen und Internetseiten (IFP-Homepage, IFP vernetzt, Internetseiten der beteiligten Kitas) online zur Verfügung steht. Auch das Begleitmanual soll auf diesem Wege veröffentlicht werden.

Wissenstransfer

Der Film soll bei Fort- und Weiterbildungen zum Thema eingesetzt werden kann. Hierzu soll das Begleitmanual unterstützende Hinweise liefern. Auch bei eigenen Fachtagen und Vorträgen soll der Film zum Einsatz kommen, genauso wie weiteres Rohmaterial.

Fachkraftkampagne: Imagefilme zum Erzieher/innenberuf

Projektteam: Anna Spindler, Dr. Dagmar Berwanger (StMAS)

Laufzeit: 2019 bis 2020

Gegenstand des Projekts

2019 lancierte das StMAS eine breit angelegte Kampagne zur Fachkraftgewinnung im Rahmen des 5-Punkte-Plans für mehr Fachkräfte und höhere Qualität in der Kinderbetreuung. Ein Beitrag davon sind kurze Imagefilme, die gezielt zur Veröffentlichung im Internet und sozialen Netzwerken (Youtube, Facebook etc.) produziert werden. Ziel der Filme ist es, das Image des Erzieher/innenberufs positiv zu beeinflussen, um die gesellschaftliche Anerkennung zu steigern und die Fachkraftgewinnung zu unterstützen. Dabei werden verschiedene Aspekte des Berufs in positiven Bildern gezeigt und aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Die Imagefilme zeichnen ein positives Berufsbild und begeistern junge Menschen für die Arbeit als Erzieherin und Erzieher.

Stand und Ergebnisse des Projekts

2020 war die Produktion und Platzierung der Filme geplant. Das IFP-Team war intensiv in alle Schritte der Filmproduktion (von Absprachen mit den Einrichtungen, Drehbuchentwicklung, konkreter Vorbereitungen zum Dreh, Dreharbeiten selbst sowie den Schnitt und die Postproduktion) eingebunden. Außerdem erfolgten in regelmäßigen Abständen eine Abstimmung mit der Abteilung A des StMAS, um die Filme entsprechend der Anforderungen für die Öffentlichkeitsarbeit zu entwickeln und auf die Entwicklung der Herzwerker-Homepage abzustimmen. Außerdem erfolgte eine enge Begleitung der beteiligten Einrichtungen (z.B. Durchführung eines gemeinsamen Workshops am 12.3.20, regelmäßige Kontakte und Besprechungen mit den Einrichtungen sowie Begleitung des Drehs durch Anna Spindler und Dr. Dagmar Berwanger).

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten die Dreharbeiten verschoben werden, was einen erheblichen Mehraufwand für alle Beteiligten bedeutete. Trotzdem konnten in enger Abstimmung 2020 folgende Filme gedreht und auf dem You-Tube-Kanal des StMAS und der Seite www.herzwerker.de veröffentlicht werden:

1. Danke! (ein Kurzfilm, in dem sich Eltern in der Corona-Pandemie bei ihrer Kita bedanken)
2. Stolz und leuchtende Kinderaugen
3. Das macht uns am meisten Spaß
4. Anna, Ideengeberin
5. Annemarie, Geschichten-Erzählerin
6. Eine Kindergarten-Tradition
7. Gute Gründe, Erzieherin oder Erzieher zu werden

Der Danke-Film, der während der Corona-Pandemie platziert wurde, wurde über 40.000 mal gesehen. Die Filme wurden parallel auf der IFP-Homepage beworben und über Netzwerke verbreitet.

Planung 2021

Ziele sind die weitere Bewerbung der Filme und die Produktion eines letzten Films bei der Abschlussveranstaltung zum Wettbewerb.

Konzeption und Erstellung eines Animationsfilms zum Thema Bindung

Projektbearbeitung: Dr. Julia Berkic, Dr. Daniela Mayer

Laufzeit: seit 2020

Projektanlass und -ziele

In Anlehnung an englischsprachige Animationsfilme zum Thema Bindung, Erziehung und Eltern-Sein sollen für deutsche Eltern und Fachkräfte kurze animierte Filme adaptiert und produziert werden, die multipel einsetzbar sein werden (Internet, Fernsehen, Info-Screens, Fortbildung, vgl. www.circleofsecurityinternational.com/animations).

In diesen Clips (wenige Minuten lang) werden niederschwellig die wichtigsten Botschaften zur Bindungsentwicklung und Erziehung wissenschaftlich fundiert erklärt. Als Zielgruppe werden Eltern der mittleren und gehobenen Bildungsschicht von Kindern im Alter von Geburt bis zu Pubertät definiert. Es sollen Erziehungsthemen der jeweiligen Altersstufe thematisiert werden, die alle einen ähnlichen Aufbau, Abschlusssatz etc. beinhalten und im Gedächtnis bleiben. Da hohes Interesse an Kurzfilmen zu Bindung von Seiten der Bayerischen Familienbildungsstätten signalisiert wurde, wird mit Filmen für Eltern mit Babys und Kleinkindern (0-3 Jahre) begonnen.

Stand des Projektes

Eine Zusammenarbeit mit dem Internationalen Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI) des Bayerischen Rundfunks sowie dem DJI wurde gemeinsam mit dem StMAS 2020 aufgenommen; ein Konzept für die Umsetzung, Erstellung und Verbreitung der Filme wird aktuell erarbeitet. Das IFP hat bereits Vorschläge für kurze Drehbücher (ein- bis zweiminütige Filmszenen für verschiedene Altersstufen (0-3 Jahre)) vorgelegt, die Umsetzung wird multilateral in 2021 fortgesetzt.

Das Projekt soll durch die Stiftung Prix jeunesse evaluiert werden.

IFP-Infodienst – Bildung, Erziehung, Betreuung von Kindern in Bayern

Redaktionelle Verantwortung: Susanne Kreichauf

Zielsetzung

Durch die Fachzeitschrift „Bildung, Erziehung, Betreuung von Kindern in Bayern“ wird die Tätigkeit des IFP allen bayerischen Kindertagesstätten, Jugendämtern, Fachakademien und Trägerverbänden bekannt gemacht. Der IFP-Infodienst dient ferner der Information interessierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie der Studierenden an Fachakademie. Für andere Interessierte wird die Zeitschrift im Internet veröffentlicht. Der IFP-Infodienst erscheint einmal pro Jahr. In den einzelnen Beiträgen werden abgeschlossene und laufende Forschungsprojekte und Modellversuche vorgestellt. Außerdem werden Nachrichten aus dem Bayerischen Familienministerium abgedruckt, längere praxisrelevante Fachbeiträge, aktuelle Informationen und Rezensionen veröffentlicht.

Beiträge der IFP-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2020

- Broda-Kaschube, B.: Partizipation? Inklusion? – Alles eine Frage der Haltung!
- Cordes, A.-K., Hartig, F. & Egert, F.: Metaanalyse zu Nutzung und Wirkung digitaler E-Books zur Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen.
- Oeltjendiers, L., Dobliger, S. & Broda-Kaschube, B.: Stimmen aus der Praxis: Kita-Leitungen in Zeiten von Corona.
- Reichert-Garschhammer, E., Becker-Stoll, F. & Kita digital-Team: Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ – Beendigung, Ergebnisaufbereitung und Verstetigung.
- Reichert-Garschhammer, E., Becker-Stoll, F. & PQB-Team: Pädagogische Qualitätsbegleitung für Kitas in der Übergangsphase zur Verstetigung.
- Schreyer, I. & Lorenz, S.: Vier Fragen und Antworten aus der wissenschaftlichen Begleitung des Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“.
- Spindler, A. & Wertfein, M.: Weiterqualifizierung von Tagespflegepersonen für den Einsatz in Kitas.

Geschäftsführende Herausgeberschaft der Zeitschrift „Frühe Bildung“

Verantwortlich: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

(Geschäftsführende Herausgeberin)

Mitherausgeber 2020: Prof. Dr. Yvonne Anders (FU Berlin), Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff (EH Freiburg), Prof. Dr. Marcus Hasselhorn (DIPF), Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann (ASH Berlin), Prof. Dr. Franz Petermann (†), Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach (Universität Bamberg), Prof. Dr. Susanne Viernickel (Universität Leipzig)

Redaktion: Susanne Kreichauf & Dr. Daniela Mayer

Laufzeit: seit Januar 2017

Zielsetzung

Die Zeitschrift Frühe Bildung versteht sich als multidisziplinäres Forum der wissenschaftlichen und praktisch-relevanten Diskussion aller Themen der frühen Bildung einschließlich des Schulübergangs und der Schuleingangsstufe. Sie repräsentiert mit theoretischen und empirischen Beiträgen den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Auseinandersetzung im Hinblick auf Erziehung, Bildung und Betreuung im Kindesalter.

Veröffentlichungen

Folgende Ausgaben erschienen im Jahr 2020:

- Partizipation und Kinderrechte
- Prävention und Gesundheitsförderung in der Kita
- Freie Beiträge
- Risikokinder – Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf in Kindertageseinrichtungen

Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik

Projektleitungen: Claudia Goesmann & Dagmar Winterhalter-Salvatore (IFP); Christiane Franke (Bayer. Musikrat), Christian Schumacher (ISB – bis August 2019), Anna Hoffmann (ISB – seit September 2019)

Laufzeit: seit September 2011

Zielsetzung

Am 16. September 2011 wurde die Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik (BLKM) gegründet, als Arbeitsgemeinschaft der damaligen Staatsministerien für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, für Unterricht und Kultus, für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie des Bayerischen Musikrats. Die Geschäftsstelle befindet sich im Institut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB).

Methodisches Vorgehen

Die BLKM wird von einem Team geleitet, das auch auf der Umsetzungsebene die ressortübergreifende Initiative unterstreicht. Die Arbeit der BLKM wird begleitet von einem Fachbeirat, der zweimal jährlich tagt und der sich aus je einem Vertreter der drei beteiligten Ministerien sowie drei Vertretern des Bayerischen Musikrats zusammensetzt. Das Arbeitsprogramm der BLKM wird auf den Sitzungen des Fachbeirats abgestimmt. Die musikalische Bildung in Bayern vom Kleinkind bis zum Senior zu stärken gelingt durch Sammlung, Darstellung, Vermittlung und Durchführung von Musikbildungsprojekten. Die BLKM unterstützt neue Initiativen zur musikalischen Breitenbildung, insbesondere Kooperationen zwischen Kindertageseinrichtungen, Schulen, Vereinen und Musikbildungseinrichtungen.

Stand/Ergebnisse des Projekts

- Die BLKM hat 2020 auf Kita- und Schulschließung durch die notwendigen Infektionsschutzmaßnahmen reagiert, entsprechend der Vorgaben den Aktionstag Musik 2019 pausiert und auf der Homepage dafür den Bereich „Musik daheim“ eingerichtet. Neben den Liedern von A- Z mit zahlreichen Umsetzungsideen, Tutorials und Playbacks zur Anregung und zum eigenständigen Mitmachen gibt es bei Dies & Das einen Ideenpool zum Stöbern im Netz, sodass die Kita-Fachkräfte und Familien online vielfältige Ideen zum Singen und Musizieren daheim erhielten. Das Online-Angebot wird stetig erweitert.
- Ausbau der BLKM-Website: www.blkm.de
Ein Schwerpunkt war der grundlegende Aufbau der BLKM-Musiklandkarte. Darin werden die musikalische Bildungslandschaft im Bereich Ausbildung, Fort- und Weiterbildung, Educationangebote professioneller Musikinstitutionen und ein weitgespanntes Netzwerk der Musik in Bayern sichtbar. Die erstmalige Sammlung der bayerischen Kindertageseinrichtungen mit Musikschwerpunkt hat begonnen und die akquirierten Einrichtungen mit einschlägigem Musikprofil werden 2021 in die Musiklandkarte aufgenommen.
- Das neue Projekt „Sammlung bayerischer Kindertageseinrichtungen mit Musikschwerpunkt“ wurde durch Staatsministerin Carolina Trautner mit einem Videogruß im November 2020 erfolgreich beworben. Ziel ist der Ausbau der elementaren Musikbildung in allen Regionen Bayerns sowie die Vernetzung der Musikkindergärten und Kitas mit Musikschwerpunkt. Zahlreiche Kindertageseinrichtungen haben daraufhin ihr Interesse bekundet und die BLKM erarbeitet mit den Kindertageseinrichtungen, die die Kriterien für die Aufnahme in die Sammlung erfüllen und ein einschlägiges Musikprofil hat, einen Steckbrief. Auf der Homepage der BLKM geben die ausgewählten Kitas mit Ihrem Steckbrief einen Einblick in ihre musikalische Bildung und ermöglichen Vernetzung und Hospitation für Interessierte.
Die Aufnahme in die bayernweite Sammlung ist fortlaufend möglich.
- Die BLKM führte im Herbst 2020 die jährliche Klausurtagung als Präsenzveranstaltung durch. Fokus stand auf der Weiterentwicklung der BLKM.

- Bearbeitung von Anfragen zur musikalischen Bildung aus dem StMAS.
- Versand von BLKM-Newslettern mit aktuellen Informationen zur musikalischen Bildung in Kindertageseinrichtungen mit Hinweisen auf Veranstaltungen, Materialien und Praxisbeispiele.

Projektveröffentlichungen

- Goesmann, C., Quehenberger, J., Nestmeier, S. & Broda-Kaschube, B. (2020). *Musikalische Bildung in bayerischen Kindertageseinrichtungen. Ergebnisbericht*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik. URL: <https://www.ifp.bayern.de/veroeffentlichungen/berichte/index.php>
- Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik (2020). Musik daheim anstelle des Aktionstags Musik. *IFP-Infodienst*, 25, 52.
- Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik (2020). Aktionstag Musik in Bayern. *Musik bewegt*. 25. bis 29. Mai 2020. Informationen und Material. Online verfügbar: www.blkm.de

Wissenstransfer

Die bayernweit geplanten Musikfachtage zum Aktionstag Musik in Bayern 2020 konnten durch die Pandemie nicht stattfinden. Die Fortbildungsreihe zum Aktionstag Musik 2021 wird im Mai/Juni als Online-Format durchgeführt.

Links: www.blkm.de und www.aktionstagmusik-bayern.de

Regionales Netzwerk Bayern: Qualifizierung für die ersten Lebensjahre

Verantwortung: Dr. Monika Wertfein

Laufzeit: fortlaufend seit 2010

Zielsetzung

Angestoßen wurde die Gründung des deutschlandweiten „Netzwerk Fortbildung: Kinder unter drei“ von der Bertelsmann Stiftung und den Fortbildungsinstituten der Länder Berlin-Brandenburg und Rheinland-Pfalz. Ziel des Netzwerks ist der Austausch unter Fortbildungsexpertinnen und -experten zu Fragen der Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren sowie die gegenseitige Information zu aktuellen Entwicklungen. Ziel ist es weiterhin, Kompetenzen zu bündeln und neue Kooperationen zu etablieren, um Beiträge zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung zu leisten. Einmal jährlich findet eine dreitägige bundesweite Netzwerktagung statt, die für April 2020 in Hannover geplante Netzwerktagung konnte aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden.

Aktueller Stand

Das Netzwerk Bayern umfasst aktuell rund 50 Mitglieder, die vorwiegend in München und Umgebung ansässig sind. Im Berichtsjahr 2020 fanden drei digitale Treffen des regionalen Netzwerks mit jeweils ca. 15 Teilnehmer/innen statt. Bei allen drei Treffen standen vor allem die Entwicklungen im Zuge von Corona-bedingten Schließzeiten, Betretungsverboten und Notbetreuungs-Maßnahmen in den Kindertageseinrichtungen im Fokus. Diskutiert wurden aktuelle Herausforderungen und Chancen für die Kita-Teams, die Einrichtungsleitungen und Träger, aber auch die Gesellschaft. Darüber hinaus ging es um die Perspektive der Fachberatung, Kriterien effektiver Weiterbildungen, die Weiterentwicklung und Möglichkeiten digitaler Fortbildungsformate sowie um aktuelle Fort- und Weiterbildungsbedarfe.

Weitere Informationen zum Bundesnetzwerk sowie Protokolle zu den regionalen Netzwerk-treffen sind verfügbar unter folgendem Link:

<http://netzwerk-fortbildung.jimdo.com/>

MINT-Netzwerk Bayern – Eine Initiative zur MINT-Förderung in der Region

Projektleitung: Dagmar Winterhalter-Salvatore

Laufzeit: 2018 bis 2020

Kooperationspartner: Dr. Andrea Bernatowicz und Sabine Pilot,
Dr. Renate Heese (MINT-Büro Bayern), Interministerieller Arbeitskreis

Gegenstand des Projektes

Die Bayerische Staatsregierung hat für die Jahre 2018 und 2019 das Programm „MINT-Netz Bayern“ beschlossen. Begleitet von einer interministeriellen Arbeitsgruppe und unter Federführung des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst sollen sich neue MINT-Regionen entwickeln und untereinander vernetzen. Die Förderung der Interessen und Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen im MINT-Bereich (MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) ist sowohl für die individuellen Zukunftschancen der Heranwachsenden als auch für die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit Bayerns von zentraler Bedeutung.

Mit dem Programm „MINT-Netz Bayern“ fördert die Bayerische Staatsregierung unter Federführung des Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst die Bildung regionaler MINT-Netzwerke. Dadurch wird die MINT-Bildungskette vom Kindergarten bis zum Übergang in eine berufliche Ausbildung oder ein Studium optimiert. 2018 starteten alle acht MINT-Regionen in Bayern. Vielerorts besteht bereits eine enge Kooperation zwischen den Netzwerken der Mint-Region und der Stiftung Haus der kleinen Forscher. Die Zusammenarbeit beider Akteure wird vom IFP aktiv unterstützt.

Stand des Projektes

Weitere Zielsetzungen sind:

- Koordinierung der zahlreichen MINT-Angebote durch regionale Vernetzung
- Nutzung von Synergien in der MINT-Förderung durch Kooperation
- Erhöhung der Attraktivität von MINT für Mädchen
- Unterstützung bei der Bewältigung aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen: Stärkung des ländlichen Raums – Digitalisierung – Integrationsarbeit

Auch bei diesem Projekt konnten keine Veranstaltungen und Kooperationen vor Ort durchgeführt werden. Alle Austauschtreffen wurden auf 2021 verschoben.

Kooperation mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“

Verantwortung: Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll & Dagmar Winterhalter-Salvatore (IFP); Michael Fritz, Vorstandsvorsitzender & Dr. Maria Ploog, Teamleiterin Inhaltliche Entwicklung (Stiftung Haus der kleinen Forscher)

Laufzeit: seit 2010

Ziele der Kooperation

Gemeinsam mit ihren Netzwerkpartnern vor Ort bietet die Stiftung bundesweit ein Bildungsprogramm an, das pädagogische Fach- und Lehrkräfte fortlaufend dabei unterstützt, Kinder im Kita- und Grundschulalter qualifiziert beim Entdecken, Forschen und Lernen zu begleiten. Das „Haus der kleinen Forscher“ verbessert auf diese Weise Bildungschancen, fördert Interesse am MINT-Bereich und an nachhaltiger Entwicklung und professionalisiert dafür das pädagogische Personal. In ihrer Vision möchte die Stiftung in allen Kitas und Grundschulen des Landes Kindern die alltägliche Begegnung mit Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sowie mit Fragen der Nachhaltigkeit ermöglichen. In solchen "Häusern der kleinen Forscher" sollen die Mädchen und Jungen stark für die Zukunft werden und lernen, selbstbestimmt zu denken und verantwortungsvoll zu handeln.

Die Stiftung steht für eine MINT-Bildung, die sich ihrer Verantwortung für den Menschen und den Planeten bewusst ist. Sie orientiert sich bei ihrer Bildungsarbeit an den globalen Nachhaltigkeitszielen, bekannt als 17 SDGs, und möchte zu einer nachhaltigen Entwicklung der Welt beitragen. Dafür sind MINT-Kompetenzen wie eine forschende Haltung, Beobachten, Reflektieren und Wissen über Zusammenhänge eine wichtige Voraussetzung. Ohne Lernergebnisse und Wertevorstellungen vorwegzunehmen, thematisiert die Stiftung in ihrer Bildungsarbeit zukunftsrelevante Werte.

Entdeckendes und Forschendes Lernen als Bildungsansatz

Allen Bildungsangeboten der Stiftung liegt der Ansatz des entdeckend-forschenden Lernens zugrunde. Dabei gestalten die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte und die Kinder den Lernprozess gemeinsam (Ko-Konstruktion). Mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ und dem IFP bündeln zwei starke Partner ihre Kompetenzen. Gemeinsam wollen sie die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte praxisnah und zugeschnitten auf die regionalen Begebenheiten in Bayern dabei unterstützen, schon bei den Jüngsten die Begeisterung für naturwissenschaftliche Phänomene, mathematische und technische Fragestellungen zu wecken und sich der Frage stellen „Wie stellt sich die Stiftung den Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung“?

Stand der Kooperation

Alle Planungsgespräche der Themenschwerpunkte und deren Ausarbeitungen fanden ausschließlich digital statt.

Das Projekt „Kita-Qualitätsoffensive ‚Forschen im Alltag‘“ (KiQ-Off)

Der frühen Bildung wird gesellschaftlich große Bedeutung zugeschrieben. Auch in den Bildungsbereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) entwickeln viele Einrichtungen ihre pädagogische Arbeit weiter. Die bisherigen Stiftungsangebote für die pädagogischen Fachkräfte konzentrieren sich vorrangig auf die Interaktion der Fachkräfte mit Kindern beim Forschen und das dafür erforderliche didaktisch-methodische und jeweils naturwissenschaftliche, informatische, mathematische oder technische Wissen. Für eine erfolgreiche institutionelle Verankerung eines pädagogischen Konzepts in Einrichtungen sind jedoch ebenso die Förderung systemischer Kompetenzen und eine gezielte Ansprache wichtiger Akteure auf der Leitungsebene entscheidend. Daher setzt die Stiftung mit dem im Januar 2019 gestarteten Projekt „Kita-Qualitätsoffensive ‚Forschen im Alltag‘“ (KiQ-Off) auf einen systemischen Ansatz, der personenbezogene und organisationale Aspekte verschränkt, und die Erkenntnis berücksichtigt, dass sich die Art der Führung und Organisation einer Einrichtung auf die pädagogische Arbeit in dieser Einrichtung auswirkt.

Im Projekt werden vielfältige Unterstützungsmaßnahmen für Kitas entwickelt, um entdeckendes und forschendes Lernen im Alltag ihrer Einrichtungen zu verankern. Ergänzend zum internen Monitoring und Evaluation soll eine externe Begleitstudie durchgeführt werden mit der Zielstellung Erkenntnisse über die Wirkung der Projektmaßnahmen auf Einrichtungsebene und den Einflussfaktoren zur nachhaltigen Verankerung des forschenden Lernens im Alltag der Einrichtung zu gewinnen.

Folgende übergeordnete Fragestellungen sollen leitend für die Studie sein:

Wirkung: Welche Veränderungen sind nach Durchlaufen des Programms auf Einrichtungsebene erkennbar?

Einflussfaktoren: Welche Gelingensbedingungen sowie Hemmnisse lassen sich im System Kita bei der nachhaltigen Verankerung alltagsintegrierter MINT-Bildung identifizieren?

Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes und Anpassung in allen Formaten

Die Stiftung versteht sich als eine lernende, sich kontinuierlich weiterentwickelnde Organisation. Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ zielt mit ihren Angeboten auf die Entwicklung einer positiven Einstellung zu Naturwissenschaften, Mathematik und Technik, auf die Stärkung von Methodenkompetenzen und Verständniswissen sowie auf die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und personaler Kompetenz. Dieser Prozess wird für beide Partner gewinnbringende Synergieeffekte für die zukünftige Arbeit beinhalten. Dahingehend sollen auch die im BayBEP beschriebenen Bildungsbereiche Natur und Technik, Mathematik und Medien kritisch beleuchtet und weiterentwickelt werden.

Die Neuauflage der Pädagogikbroschüre der Stiftung thematisiert verstärkt die Frage, welche Kompetenzen Kinder in Zukunft brauchen werden, und es werden die Begriffe Lernen und Lernbegleitung sowie Entdecken und Forschen genauer beleuchtet.

Welche Kompetenzen sind wichtig, um mit aktuellen und zukünftigen Entwicklungen auf unserer komplexen, dynamischen, vielfältigen Welt umgehen zu können? Neben dem einzelnen Wissen über die Dinge der uns umgebenden Welt gewinnen Fähigkeiten wie kritisches Denken und Problemlösen, kommunikative Fähigkeiten und Zusammenarbeit sowie Kreativität und Innovation an Bedeutung. In einem Rahmenmodell für zukunftsfähige Lernen formuliert die OECD Kompetenzen, die Kinder heute erwerben müssen, um die Zukunft in Richtung individuellen und gesellschaftlichen Wohlbefindens zu gestalten. Bildung sollte folgende in Wechselbeziehung stehende und wandel-hervorrufende Kompetenzen aufbauen: Neue Werte bilden und innovativ sein, Verantwortung übernehmen und Spannungen, Dilemmata, Widersprüche in Einklang bringen.

Die Broschüre zum „Pädagogischen Ansatz“ der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ ging 2019 in die 6. Auflage. Sie bietet Hintergrundwissen, Anregungen und Werkzeuge zur Lernbegleitung beim gemeinsamen Entdecken und Forschen mit Kindern aus Kita, Grundschule und Ganztags, sowie beim Gestalten spannender Lernumgebungen. Dadurch ist sie als Praxishandbuch zu verstehen und liefert theoretisch fundierte Inspiration für die praktische Umsetzung.

In der Broschüre werden Kernideen vorgestellt, die sämtliche MINT-Disziplinen verbinden und es wird gezeigt, wie Kinder in den entsprechenden Denk- und Handlungsweisen gestärkt werden können. Dabei fokussiert sich der pädagogische Ansatz in dieser Auflage auf drei konkrete Aspekte ko-konstruktiver Lernbegleitung: Schaffung einer wertschätzenden Atmosphäre, Orientierung am Kind und Dialog. Zudem wird verdeutlicht, inwieweit die Kompetenzen, die durch MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) entwickelt werden, zu den laut OECD formulierten Zukunftskompetenzen gehören.

Pädagogischer Ansatz – Kerninhalte

Mit ihrem pädagogischen Ansatz nimmt die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ die Jungen und Mädchen als kompetente, aktiv lernende, neugierige und weltoffene Individuen ernst. Der Ansatz ist von der pädagogischen Leitlinie Ko-Konstruktion geprägt. Das bedeutet, dass Kinder und ihre pädagogischen Begleiter Lernprozesse gemeinsam gestalten. Dabei ist die Interaktion mit Erwachsenen ebenso entscheidend wie das Zusammenspiel mit anderen Kindern. Eine lernanregende Interaktion der pädagogischen Fach- und Lehrkraft mit dem Kind ist durch drei wesentliche Elemente gekennzeichnet:

Wertschätzende Atmosphäre: Eine respektvolle und ermutigende Haltung geht mit unserer Stimme, Gestik und Mimik einher. Sie ist somit für alle Mädchen und Jungen verständlich, auch für jene, die die Wörter (noch) nicht verstehen.

Orientierung am Kind: Dies bedeutet Sensibilität und Einfühlungsvermögen hinsichtlich der Gedanken- und Vorstellungswelt sowohl der Kindergruppe als auch der einzelnen Mädchen und Jungen. Die Aktivitäten oder Themen müssen dabei entweder von den Mädchen und Jungen kommen oder für sie einen Sinn ergeben.

Dialog: Diese Zusammenarbeit setzt die aktive Beteiligung aller voraus und zielt auf Problemlösungen, Begriffsklärungen und Bewertungen ab. Kinderaussagen werden gleichwertig zu (den eigenen) Erwachsenenaussagen behandelt. Dabei regt sie zu einer intensiven Auseinandersetzung mit der Sache an.

Zukunftskompetenzen in einer komplexen Welt

Die Welt, in der wir leben, ist komplex. Einzelne Handlungen, Entscheidungen oder Ereignisse stehen nie für sich allein, sondern haben immer Ursachen und Wirkungen und damit Einfluss auf andere Ereignisse. Die alltägliche Auseinandersetzung mit Natur und Technik fördert Neugier, Lern- und Denkfriede der Mädchen und Jungen. Wir sehen frühe Bildung als Schlüssel, um den Herausforderungen einer komplexen Welt erfolgreich begegnen zu können. Dazu bedarf es des Erwerbs zukunftsgerichteter Kompetenzen, wie sie die OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) formuliert:

Verantwortung übernehmen: Als Grundvoraussetzung für die anderen Kompetenzen setzt diese selbstständiges Denken und Zusammenarbeit mit anderen voraus. Es geht darum, eigene Handlungen kritisch zu reflektieren und sich der eigenen Verantwortung bewusst zu werden.

Spannungen und Dilemmata in Einklang bringen: In einer strukturell unausgeglichene Welt müssen wir verschiedene Perspektiven und Interessen ausgleichen können – und das im lokalen Kontext mit manchmal globalen Auswirkungen.

Neues schaffen: Das bedeutet, in Zusammenarbeit innovative, nachhaltigere und inklusivere Lösungen für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Dilemmata zu schaffen und einen höheren Lebensstandard zu sichern.

Frühe MINT-Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

MINT-Bildung für eine nachhaltige Entwicklung trägt zu dieser auf die Zukunft ausgerichteten Kompetenzentwicklung bei. Zur Grundbildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik gehört vor allem auch die Kompetenz, grundlegende Zusammenhänge durch geeignete Denk- und Handlungsweisen selbst zu erschließen, zu beurteilen und darauf beruhend Entscheidungen zu treffen.

Thematische Schwerpunkte 2020:

- Grundlagen: Handlungsfähig in die Zukunft: selbstbestimmt und verantwortungsvoll
- Lernen und Lernbegleitung, Voraussetzungen fürs Lernen
- Das Bild vom Kind, Der pädagogische Ansatz der Ko-Konstruktion, Bildungsorte für Kinder und die Bedeutung von Kita und Schule
- Der Bildungsbereich MINT: Entdecken: Grunderfahrungen sammeln, Forschen: gezielte Auseinandersetzung, Schritt für Schritt auf dem Weg zu MINT
- Lernbegleitung beim Entdecken und Forschen mit MINT unter den Gesichtspunkten: Wertschätzende Atmosphäre, Orientierung am Kind und Dialog auf Augenhöhe
- Blick in die Formate der Stiftung. Haus der kleinen Forscher - Fortbildungsinitiative für pädagogische Fach- und Lehrkräfte, dies setzt andere Akzente und weitet den Blick hin zu einer Bildungsinitiative. Damit müs-

sen auch die Akzente und Gewichtung mehr auf die Sichtbarwerdung der pädagogischen Leitideen in allen Formaten verbunden sein.

- Sichtung aller Online Formate der Stiftung – Erkenntnisse im Abgleich und in Verbindung mit der „neuen“ Pädagogikbroschüre befeuern die Qualität der Bildungsinitiative HdKF und unterstützen die Implementierung von mehr Qualitätsstandards. Mit Blick auf die unterschiedlichen Formate wird die Vielzahl der Angebote der Stiftung sichtbar. So umfangreich die Angebote sind, so unterschiedlich sind sie auch in ihrer Qualität.

Kooperation mit dem Deutschen Museum – Kerschensteiner Kolleg

Verantwortung: Dagmar Winterhalter-Salvatore (IFP);
Christine Füssl-Gutman, Irina Fritz, Vera Ludwig
(Kerschensteiner Kolleg – Deutsches Museum)

Laufzeit: seit 2011

Ziele der Kooperation

Seit 2011 besteht die Kooperation mit dem Deutschen Museum. Fortbildungen und Workshops für Pädagoginnen und Pädagogen im Elementar- und Primarbereich werden gemeinsam mit den Abteilungen des Museums zu unterschiedlichen Bildungsthemen angeboten. Ausgangspunkte waren die Bedarfe nach Einführung des Bildungsplanes und die Bedarfe der Grundschullehrkräfte nach Einführung des Lehrplans PLUS sowie das Museum als Bildungsort in den Fokus zu rücken. Im Sinne der Kontinuität und der Gestaltung eines anschlussfähigen Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule wurden im Wesentlichen drei Schwerpunktthemen in Projekten erarbeitet:

- Der Stoff aus dem die Dinge sind – Materialerkundung
- Wie die Dinge funktionieren – technische Bildung
- Im Takt – Musik trifft MINT im Museum, diese Projektidee entstand durch die Mitarbeit bei der BLKM

Methodisches Vorgehen

Die Themen werden ausgehend von der Lebenswelt der Kinder entwickelt und altersentsprechend aufbereitet. Die Themen werden interdisziplinär aufbereitet, das entspricht nicht nur den Forderungen für eine institutionsübergreifende anschlussfähige Bildungsaufgabe, sondern kommt dem kreativen und assoziationsreichen Denken von Kindern entgegen. Die Themen werden jahrgangsübergreifend aufbereitet – die bildungspolitische wie pädagogische Empfehlung, den Elementar- und Primarbereich stärker zu verbinden, wird hier im Dreieck mit dem Museum exemplarisch eingelöst.

Die vier Säulen der Themenprojekte:

- Gemeinsame Fortbildungen für Fachkräfte aus den Kitas und Grundschullehrkräfte und Fortbildungen für Multiplikatoren, z.B. Dozenten an den Fachakademien, Dozenten an der Akademie für Lehrkräfte in Dillingen, Kooperationsbeauftragte an Schulen / Kitas
- Kinderprogramme im Deutschen Museum – für Kindergärten und Grundschulen
- Erstellung einer Handreichung für die Praxis
- Evaluation (Feedback Bögen, Fragebögen für Kinder und Fach-/Lehrkräfte)

Stand des Projektes

Kooperation mit der Landeshauptstadt München

Aufgrund der zeitweiligen Schließung des Deutschen Museums und dem Verbot, Präsenzveranstaltungen sowohl im Kerschensteiner Kolleg als auch in den Abteilungen des Deutschen Museums abzuhalten, wurden alle Planungen und Projekte auf das Jahr 2021 verschoben.

Konzeptionell geplante Fortbildungsinhalte sind:

- Informatik im Museum erleben – ein virtueller Rundgang, sowie Einführung in das Programmieren mit Robots und Dash Robots und Blu Bots
- Bildung für nachhaltige Entwicklung – neuer Museumsbereich zu Ernährung. Entwicklung von Projekten mit Fachkräften aus Kita, Schule und Ausbildung.

1. Veröffentlichungen

Im Berichtsjahr wurden folgende Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fertig gestellt (in alphabetischer Reihenfolge). Farblich gedruckte Publikationen wurden in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht.

Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Becker-Stoll, F. (2020). Beziehung zwischen Fachkraft und Kind. In J. Roos & S. Roux (Hrsg.), *Das große Handbuch Frühe Bildung in der Kita. Wissenschaftliche Erkenntnisse für die Praxis* (S. 389-398). Kronach: Carl Link.

Becker-Stoll, F. (2020). „Die Mädchen und Buben sind außerdem in der Säuglingspflege, Kindererziehung und Hauswirtschaft besonders zu unterweisen“. In K. Zierer (Hrsg.), *Werte in Bayern. Antworten auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts in Bildung, Politik und Kultur* (S. 176-184). München: Volk.

Becker-Stoll, F. (2020). Erzieherin und Kind: eine besondere Beziehung. Die Fachkraft-Kind-Bindung. *KrippenKinder*, 06/2020, 15-18.

Becker-Stoll, F. (2020). Extremfall Bindungsstörung. Formen, Merkmale, Vorgehensweise. *KrippenKinder*, 06/2020, 26-27.

Becker-Stoll, F., Niesel, R. & Wertfein, M. (Hrsg.) (2020). *Handbuch Kinder in den ersten drei Jahren. So gelingt Qualität in Krippe, Kita und Tagespflege*. Überarbeitete Neuauflage. Freiburg i. Br.: Herder.

Becker-Stoll, F. & Wertfein, M. (2020). Bildung und Entwicklung – der entwicklungspsychologische Zugang. In R. Tippelt & U. Heimlich (Hrsg.), *Inklusive Bildung. Zwischen Teilhabe, Teilgabe und Teilsein* (S. 162- 178). Stuttgart: Kohlhammer.

Doblinger, S. & Becker-Stoll, F. (2020). Resilienz im Übergang vom Kindergarten in die Schule. In G. Opp, M. Fingerle & G. Suess (Hrsg.), *Was Kinder stärkt. Erziehung zwischen Risiko und Resilienz* (S. 108-127). München: Ernst Reinhard.

Kadera, S. & Becker-Stoll, F. (2020). Frühkindliche Bildung und Entwicklung: Einführung in das Themenheft. *bildungsforschung*, Bd. 2 Nr. 18.

Mayer, D., Berkic, J. & Becker-Stoll, F. (2020). Bindungsrepräsentationen von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. *Frühe Bildung*, 9(4), 203-210.

Dr. Julia Berkic

Mayer, D. & Berkic, J. (2020). *Feinfühlig reagieren – Verhalten reflektieren in der Interaktion mit Kindern zwischen 0 und 10 Jahren*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik.

Mayer, D., Berkic, J. & Becker-Stoll, F. (2020). Bindungsrepräsentationen von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. *Frühe Bildung*, 9(4), 203-210.

Mayer, D., Berkic, J. & Beckh, K. (2020). Mentalisieren als Voraussetzung für feinfühliges Verhalten von pädagogischen Fachkräften: Methodenentwicklung und Ergebnisse einer Pilotstudie. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 3, 301-217.

Mayer, D., Berkic, J. & Paulus, M. (eingereicht). Entwicklungspsychologische Perspektiven auf das Mentalisieren. In H., Kirsch, T., Nolte & S., Gintelmaier (Hrsg.), *Handbuch Soziales Lernen, Beziehung und Mentalisieren*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Dr. Beatrix Broda-Kaschube

Broda-Kaschube, B. (2020). Partizipation? Inklusion? – Alles eine Frage der Haltung! *IFP-Infodienst*, 25, 45-51.

Oeltjendiers, L., Doblinger, S. & Broda-Kaschube, B. (2020). Stimmen aus der Praxis: Kita-Leitungen in Zeiten von Corona. *IFP-Infodienst*, 25, 34-40.

Dr. Anne-Kristin Cordes

Cordes, A.-K., Egert, F. & Hartig, F. (angenommen). Sprachförderung mit digitalen Bilderbüchern. Geht das? *TPS*.

Cordes, A.-K., Hartig, F. & Egert, F. (angenommen). Sprachförderung mit digitalen Bilderbüchern unterstützen. *Kita aktuell*.

Cordes, A.-K., Egert, F. & Hartig, F. (2020). Apps für Kindergartenkinder: Lernen oder Aufmerksamkeitsraub? - Anforderungen an Lernapps aus kognitionspsychologischer Perspektive. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 3, 243-258.

Cordes, A.-K., Hartig, F. & Egert, F. (2020). Metaanalyse zu Nutzung und Wirkung digitaler E-Books zur Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen. *IFP-Infodienst*, 25, 30-33.

Reichert-Garschhammer, E. (unter Mitarbeit von Cordes, A.-K., Lorenz, S., Schreyer, I., Danay, E., Broda-Kaschube, B., Kieferle, C., Möncke, U. & Winterhalter-Salvatore, D.). (2020). *Nutzung digitaler Medien für die pädagogische Arbeit in der Kindertagesbetreuung*. Expertise des IFP im Auftrag des BMFSFJ.

Wirts, C. & Cordes, A.-K. (im Review). Wer spricht denn da? Redeanteile und das sprachanregende Potenzial verschiedener Fragentypen. *Forschung Sprache*.

Wirts, C., Fischer, S. & Cordes, A.-K. (2021). Umsetzung von Beobachtung, Dokumentation und Planung von sprachlicher Bildung im Kita-Alltag. In S. Gentrup, S. Henschel, K. Schotte, L. Beck & P. Stanat (Hrsg.), *Sprach- und Schriftsprachförderung gestalten: Evaluation von Qualität und Wirksamkeit umgesetzter Konzepte* (S. 47-65). Stuttgart: Kohlhammer.

Fabienne Hartig

Cordes, A.-K., Egert, F. & Hartig, F. (angenommen). Sprachförderung mit digitalen Bilderbüchern. Geht das? *TPS*.

Cordes, A.-K., Hartig, F. & Egert, F. (angenommen). Sprachförderung mit digitalen Bilderbüchern unterstützen. *Kita aktuell*.

Cordes, A.-K., Egert, F. & Hartig, F. (2020). Apps für Kindergartenkinder: Lernen oder Aufmerksamkeitsraub? Anforderungen an Lernapps aus kognitionspsychologischer Perspektive. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 3, 243-258.

Cordes, A.-K., Hartig, F. & Egert, F. (2020). Metaanalyse zu Nutzung und Wirkung digitaler E-Books zur Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen. *IFP-Infodienst*, 25, 30-33.

Dr. Sigrid Lorenz

Schreyer, I. & S. Lorenz (2020). Vier Fragen und vier Antworten aus der wissenschaftlichen Begleitung des Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. *IFP-Infodienst*, 25, 28-29

Schreyer, I. & S. Lorenz (2020). Zoom – 4. Newsletter für das Projekt „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. <https://www.kita-digital-bayern.de/files/media/public/downloads/einblicke-und-ergebnisse/ZOOM-Newsletter-Nr-4-September-2020.pdf>

Dr. Daniela Mayer

Mayer, D. & Berkic, J. (2020). *Feinfühlig reagieren – Verhalten reflektieren in der Interaktion mit Kindern zwischen 0 und 10 Jahren*. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik.

Mayer, D., Berkic, J. & Becker-Stoll, F. (2020). Bindungsrepräsentationen von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. *Frühe Bildung*, 9(4), 203-210.

Mayer, D., Berkic, J. & Beckh, K. (2020). Mentalisieren als Voraussetzung für feinfühliges Verhalten von pädagogischen Fachkräften: Methodenentwicklung und Ergebnisse einer Pilotstudie. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 3, 301-217.

Mayer, D., Berkic, J. & Paulus, M. (eingereicht). Entwicklungspsychologische Perspektiven auf das Mentalisieren. In H., Kirsch, T., Nolte & S., Gingelmaier (Hrsg.), *Handbuch Soziales Lernen, Beziehung und Mentalisieren*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Zaviska, N., Mayer, D., Deichmann, F., Eckstein-Madry, T. & Ahnert, L. (unter Begutachtung). Care Provider Promptness and Child Behavioral Adjustment in Group Care: Relations to Children's Attachment. *Early Childhood Research Quarterly*.

Eva Reichert-Garschhammer

Reichert-Garschhammer, E. unter Mitarbeit von Cordes, A.-K., Lorenz, S., Schreyer, I., Danay, E., Broda-Kaschube, B., Kieferle, C., Möncke, U. & Winterhalter-Salvatore, D. (2020). *Nutzung digitaler Medien für die pädagogische Arbeit in der Kindertagesbetreuung*. Expertise des IFP im Auftrag des BMFSFJ. <https://www.fruehe-chancen.de/aktuelles/bildung-in-der-digitalen-welt-auch-in-kitas-und-kindertagespflege/>

Reichert-Garschhammer, E., Roboom, S. & Monika Kheir El Din (2020). Frühe Medienbildung. *Themenheft der Zeitschrift „Kleinstkinder in Kita und Tagespflege“*. Freiburg: Herder.

Reichert-Garschhammer, E. (2020). Digitale Bildung und Transformation in der Kita. *Zeitschrift Jugendhilfe*, 58(5), 454-461.

Reichert-Garschhammer, E. (2020). Tablets in der Kita. Teil 1. *Kita Aktuell Recht*, 18(3), 91-93.

Reichert-Garschhammer, E. (2020). *Tablets in der Kita. Teil 2. Kita Aktuell Recht*, 18(4), 115-116.

Reichert-Garschhammer, E. (2020). Vernetzung digital – Chancen und Grenzen. *ZeT*, 6, 14-16.

Reichert-Garschhammer, E., Becker-Stoll, F. & Kita digital Team (2020). Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ – Beendigung, Ergebnisaufbereitung und Verstetigung. *IFP-Infodienst*, 25, 19-27.

Reichert-Garschhammer, E., Becker-Stoll, F. & Projektteam (2020). Aktuelles Stichwort: Pädagogische Qualitätsbegleitung (PQB) – Verstetigung des Angebots für Kitas in Bayern. *IFP-Infodienst*, 25, 5-9.

Wertfein, M., Kofler, A., Kieferle, C., Paulsteiner, R., Nestmeier, S., Reichert-Garschhammer, E. & Becker-Stoll, F. (2020). *PQB-Qualitätskompass. Instrument zur Beobachtung und Reflexion der Interaktionsqualität in Kindertageseinrichtungen*. München: IFP. URL: https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/pqb-qualitatskompass_september_2020.pdf

Dr. Inge Schreyer

Schreyer, I. & S. Lorenz (2020). Vier Fragen und vier Antworten aus der wissenschaftlichen Begleitung des Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. *IFP-Infodienst*, 25, 28-29

Schreyer, I. & S. Lorenz (2020). *Zoom – 4. Newsletter für das Projekt „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“*. <https://www.kita-digital-bayern.de/files/media/public/downloads/einblicke-und-ergebnisse/ZOOM-Newsletter-Nr-4-September-2020.pdf>

Anna Spindler

Spindler, A. & Wertfein, M. (2020). Weiterqualifizierung von Tagespflegepersonen für den Einsatz in Kitas. *IFP-Infodienst*, 25, 41-44.

Spindler, A. (2021). *Quereinsteiger_innen und Assistenzkräfte in multiprofessionellen Teams – eine mögliche Lösung für den Fachkräftemangel? Frühe Bildung*, 10(1), 49-52.

Becker-Stoll, F., Broda-Kaschube, B., Krause, M., Kreichauf, S., Lehmann, J., Spindler, A., Wertfein, M., Wildgruber, A. (2020). *Eine Handreichung für die Praxis der Kindertagesbetreuung in Zeiten von Corona*. München: IFP.

Dr. Monika Wertfein

Becker-Stoll, F., Niesel, R. & Wertfein, M. (2020). *Handbuch Kinder in den ersten drei Jahren* (überarbeitete Neuausgabe). Freiburg im Breisgau: Herder.

Wertfein, M. (2020). Mit den Kindern auf Augenhöhe. Gelingende Interaktionen in der Kindertagespflege. *Zeitschrift für Tagesmütter und -väter* (2), 6-7.

Kofler, A. & Wertfein, M. (im Druck). Pädagogische Qualität in der Tagesbetreuung für Unterdreijährige weiterentwickeln. In E. Botzum & R. Remsperger-Kehm (Hrsg.), *Betreuung von Kleinstkindern - Qualität von Anfang an in Krippe, Kindergarten und Kita* (S. 95-102). Kronach: Carl Link.

Kißgen, R., Wirts, C., Limburg, D., Wertfein, M., Franke, S., Wölfl, J., Austerhühle, J. (im Druck). Zur inklusiven Betreuung von Kindern mit (drohender) Behinderung in Kindertageseinrichtungen in Bayern und im Rheinland - ein Studienvergleich. *Frühförderung interdisziplinär*, 40(2), 64-77.

Dr. Andreas Wildgruber

Wildgruber, A. & Schuster, A. (2020). Hausaufgabenbegleitung in Horten. *Schulverwaltung*, 43(3), 77-79.

Wildgruber, A. & Griebel, W. (2020). Übergänge von Kindern in den Hort verstehen und begleiten. *KiTa aktuell Bayern*, 10(32), 238-240.

Flack, L., Wildgruber, A., Reiche, M. & Plehn, M. (2020). *Hausaufgaben. Lern- und Übungszeiten pädagogisch gestalten*, 2. Auflage. Freiburg: Herder.

Wildgruber, A. & Kottmair, A. (2021). *QuiHo – Qualität im Hort. Leitungsbefragung in bayerischen Tageseinrichtungen für Schulkinder*. IFP-Projektbericht 37. München: Staatinstitut für Frühpädagogik. Verfügbar unter https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/projektbericht_37_qualitat_im_hort.pdf

Dr. Claudia Wirts

Wirts, C. (2020). Sprachliche Bildung im frühen Kindesalter und was Kinderlyrik dazu beitragen kann. In M. Herzog & C. M. Pecher (Hrsg.), *Es war einmal ein ABC, das ärgerte ein DEF. Gedanken und Skizzen zur Kinderlyrik*. Volkach: Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur.

Wirts, C., Reber, K. & Gonzales Campos, D. (2020). SpraBi: Fragebogen und App zur Dokumentation sprachlicher Bildungsaktivitäten in der Kita. In K. Mackowiak, C. Beckerle, S. Gentrup & C. Titz (Hrsg.), *Instrumente zur Erfassung institutioneller (schrift-)sprachlicher Bildung* (S. 55-78). Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Online verfügbar unter: <https://doi.org/10.35468/5801>

Wirts, C. (2020). Beobachtung und was dann? Planung sprachlicher Bildungsaktivitäten leicht gemacht mit der App und Internetanwendung „Sprachspiele mit BiSS“! In Landeskompetenzzentrum für Sprachförderung an Kindertageseinrichtungen in Sachsen (LakoS) (Hrsg.), *Tagungsbroschüre 9. Leipziger Frühjahrssymposium Sprache und Kommunikation*. Leipzig: LakoS.

Egert, F., Quehenberger, J., Dederer, V. & Wirts, C. (2021). Alltagsintegrierte emotional-verhaltensbezogene und sprachlich-kognitive Unterstützung für Kinder unter drei Jahren in Kindertageseinrichtungen und ihre Bedingungsfaktoren. Evaluationsprojekt BiSS-E2. In S. Gentrup, S. Henschel, K. Schotte, L. Beck & P. Stanat (Hrsg.), *Sprach- und Schriftsprachförderung gestalten: Evaluation von Qualität und Wirksamkeit umgesetzter Konzepte* (S. 29-46). Stuttgart: Kohlhammer.

Wirts, C., Fischer, S. & Cordes, A.-K. (2021). Umsetzung von Beobachtung, Dokumentation und Planung von sprachlicher Bildung im Kita-Alltag. In S. Gentrup, S. Henschel, K. Schotte, L. Beck & P. Stanat (Hrsg.), *Sprach- und Schriftsprachförderung gestalten: Evaluation von Qualität und Wirksamkeit umgesetzter Konzepte* (S. 47-65). Stuttgart: Kohlhammer.

Kißgen, R., Wirts, C., Limburg, D., Wertfein, M., Franke, S., Wölfl, J., Austerhühle, J. (2021). Zur inklusiven Betreuung von Kindern mit (drohender) Behinderung in Kindertageseinrichtungen in Bayern und im Rheinland – ein Studienvergleich. *Frühförderung interdisziplinär*, 40(2), 64-77.

2. Vorträge und Veranstaltungen (Auswahl)

Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Bedeutung von Bindung und Stressregulation. Beziehungserfahrung wird zu Persönlichkeit. Vortrag Fortbildung Kinder- und Jugendpsychosomatik am Klinikum München Schwabing am 27.01.2020.

Bindung und außerfamiliäre Betreuung von Kleinkindern. Vortrag in der Stadthalle Viechtach am 15.07.2020.

Stress im System Familie bei Trennung und Scheidung. Digitaler Vortrag im Rahmen der Fachtagung Toxischer Stress in der Familie der Ehlerding Stiftung am 03.09.2020 in der HAW Hamburg.

Zurück zur Bindungssicherheit. Wie Gewalt die Mutter-Kind Bindung prägt und Wege daraus. Digitaler Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „Tage gegen Gewalt an Frauen“ am 01.12.2020 in Biel/CH.

Interviews:

Iss gefälligst deinen Teller leer. Am Familien-Esstisch gibt's öfter mal Zoff, gerade an den Festtagen. Was jetzt hilft, erklärt die Bindungsforscherin Fabienne Becker-Stoll. Interview in Brigitte, 1/2020 (erschienen Dez. 2019), Seite 130-132.

Ich will nicht! Kinder sollen lernen, sich selbst zu behaupten und Nein zu sagen. Interview in Elternmagazin kizz, Heft 1, Januar/Februar 2020, Seite 20-23.

Wie viel Job verträgt mein Kind? Zitate in Brigitte Nr. 6/2020, 26.02.2020, Dossier Seite 87-95.

Wenn Kleine ganz groß rauskommen. Die Empfehlungen der Leopoldina, Grundschulen zu öffnen, Kitas aber geschlossen zu halten, ruft reichlich Widerspruch hervor. Interview in SZ - Süddeutsche Zeitung vom 15.04.2020, Seite 2.

Kinder brauchen wieder mehr Raum für Spiel und Bewegung. Rheinische Post Online am 23.04.2020 um 10:34 Uhr.

Fehler frei! Scheitern gehört zum Leben dazu. Wie schwer es Kindern und Eltern trotzdem fällt, hat sich nie so deutlich gezeigt wie in den vergangenen Wochen. Interview in SZ – Süddeutsche Zeitung vom 25./26.04.2020, Gesellschaft, Familie und Partnerschaft, Seite 50.

Grosse Reise, kleine Schritte. Die ersten Tage und Wochen in der neuen KITA. Interview zum Thema Eingewöhnung in: Elternmagazin ELMA, #3 April/Mai 2020, Titelthema Seite 30-36.

Zeit des Übergangs. Interview zum Thema Krippenstart in Baby & Familie, Heft 05, 01. Mai 2020, Seite 12 ff.

Endlich wieder draußen spielen. Interview in Rheinische Post am 08.05.2020.

Wie ein sicherer Hafen entsteht. Zuverlässige Bindungen sind die wichtigste Zutat für eine glückliche Kindheit und das Fundament für ein erfülltes Leben. Interview in wir Eltern, Zeitschrift für Mütter und Väter in der Schweiz, Nr. 6/2020, Seite 16 – 20.

Papas verpassen gar nichts. Die Frau hat durch das Stillen einen Bindungsvorteil. Die Aufgabe der Väter beginnt später, ist jedoch nicht weniger wichtig. Interview in wir Eltern, Zeitschrift für Mütter und Väter in der Schweiz, Nr. 6/2020, Seite 21.

Das Ankommen erleichtern. Pädagogische Fachkräfte können viel für einen sanften Übergang tun. Titelthema zu Kita und Corona in KinderKinder, Ausgabe 3/2020, S. 14-15.

Eine glückliche Kindheit – wie geht das? Interview in Zeitschrift Eltern, Ausgabe Nr. 10/2020, Schwerpunkt Entwicklung, S. 23 – 30.

Kinder brauchen das liebevolle Lächeln. Auswirkungen auf Babys und Kleinkinder, wenn Erwachsene im Alltag eine Maske tragen und warum Mimik und Gesicht so wichtig für die Entwicklung sind. Interview in Augsburger Allgemeine Zeitung vom 17.09.2020, S. 11.

Ich bin so stolz auf dich! Macht dieser Satz selbstbewusst? Oder arrogant? Über ein ambivalentes Elterngefühl und die Frage, wie man Kinder wirklich stärkt. Interview in SZ vom 21./22.11.2020, Gesellschaft, Familie und Partnerschaft, S. 50.

Dr. Anne-Kristin Cordes

Metaanalyse zu Nutzung und Wirkung von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen. Vortrag für die Studierenden der FH Esslingen am 08.01.2020 (mit Fabienne Hartig & Franziska Egert).

Metaanalyse zu Nutzung und Wirkung von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen. Vortrag auf dem digitalen IFP-Fachkongress am 14.05.2020 (mit Fabienne Hartig & Franziska Egert).

Metaanalyse zu Nutzung und Wirkung von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen. Vortrag im IFP-Kolloquium am 21.07.2020 (mit Fabienne Hartig & Franziska Egert).

Vom Sinn und Unsinn digitaler Medien in der frühkindlichen Bildung. Plenarvortrag auf dem Fachtag Sprache des Bildungsbüros Ravensburg am 17.10.2020.

Kein Zaudern: Fachlich fit mit digitalen Medien. Workshop auf dem Fachtag Sprache des Bildungsbüros Ravensburg am 17.10.2020.

Fachlich Fit: Vorstellung von Qualifizierungsmaterialien im Bereich sprachliche Bildung. IFP-Online-Fachtag am 19.11.2020 (mit Sina Fischer).

Redeanteile und das sprachanregende Potenzial von Fragen im Kita-Alltag. Online-Vortrag auf der Interdisziplinäre Tagung über Sprachentwicklungsstörungen (ISES digital 2020) am 20.11.2020 (mit Claudia Wirts und Mitarbeit von Nesiré Kappauf).

Fabienne Hartig

Metaanalyse zu Nutzung und Wirkung von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen. Vortrag für die Studierenden der FH Esslingen am 08.01.2020 (mit Anne-Kristin Cordes & Franziska Egert).

Metaanalyse zu Nutzung und Wirkung von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen. Vortrag auf dem digitalen IFP-Fachkongress am 14.05.2020 (mit Anne-Kristin Cordes & Franziska Egert).

Metaanalyse zu Nutzung und Wirkung von digitalen Medien in Kindertageseinrichtungen. Vortrag im IFP-Kolloquium am 21.07.2020 (mit Anne-Kristin Cordes & Franziska Egert).

Eva Reichert-Garschhammer

Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken. Vorstellung des Modellversuchs in 100 bayerischen Modellkitas. Vortrag für die Hochschule Esslingen im Rahmen ihres IFP-Besuchs am 08.01.2020 in München.

Stand Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. Eröffnungsvortrag auf dem Landesnetzwerktreffen am 04.02.2019 in Landshut (mit Fabienne Becker-Stoll).

Wie geht es 2020 im Modellversuch weiter. Abschlussvortrag auf dem Landesnetzwerktreffen am 04.02.2019 in Landshut.

Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken. Vorstellung des Modellversuchs. Vortrag auf dem digitalen Expertenaustausch „MINT geht digital“, veranstaltet von der Stiftung Haus der kleinen Forscher am 31.03.2020 in München.

Verstetigung der Pädagogischen Qualitätsbegleitung – Aktuelle Entwicklungen, PQB-Fragen und weiteres Vorgehen. Vortrag im Rahmen des digitalen PQB-Landesnetzwerktreffens am 02.07.2020 in München (mit Fabienne Becker-Stoll).

Verstetigung der Pädagogischen Qualitätsbegleitung. Vortrag im Rahmen der digitalen Sitzung der AG PQB-Anstellungsträger am 04.08.2020 in München (mit Fabienne Becker-Stoll).

Begrüßung und fachliche Einführung ins Kongressthema. Video zum Eröffnungsvortrag im Rahmen des IFP-Online-Fachkongresses 2020 zum Thema Kita digital (mit Fabienne Becker-Stoll und Beatrix Broda-Kaschube), abrufbar seit Juli 2020.

Der Bayerische Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ in Bayern. Vortragsvideo im Rahmen des IFP-Online-Fachkongresses 2020 zum Thema Kita digital, online abrufbar seit Juli 2020.

KitaApps – mittelbare pädagogische Aufgaben digital erleichtern. Vortragsvideo im Rahmen des IFP-Online-Fachkongresses 2020 zum Thema Kita digital, online abrufbar seit Juli 2020.

Workshop 1: Kita 4.0 – Potenziale digitaler Medien nutzen. Perspektiven der Wissenschaft am Beispiel des Bayerischen Modellversuchs mit 100 Kitas. Workshop-Impulsvortrag im Rahmen der Digitalen Fachkonferenz zum Gute-KiTa-Gesetz zum Thema „Was gute KiTa-Praxis ausmacht“, veranstaltet vom BMFSFJ am 02.10.2020 in München.

Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ – aktueller Sachstand. Vortrag im Rahmen der 27. Sitzung des wissenschaftlichen Beirats am IFP am 05.10.2020 in München.

Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“ – aktueller Sachstand. Vortrag im Rahmen der Sitzung des Praxisbeirats am IFP am 09.10.2020 in München.

Verstetigung der Pädagogischen Qualitätsbegleitung – Rezertifizierung der PQB. Eröffnungsvortrag auf der digitalen Auftaktveranstaltung am 23.10.2020 in München (mit Anna Spindler).

Frühe Bildung im digitalen Wandel – Chancen und Risiken im Blick. Impulsvortrag 1 auf dem digitalen Fachtag „Frühe Bildung im digitalen Wandel“ für die Fachberatung, pädagogische Fachkräfte und Kindertagespflegepersonen, veranstaltet vom Hessischen KinderTagespflegeBüro und Hessischen Ministerium für Soziales und Integration am 27.10.2020 in Wetzlar.

Länderbericht Bayern – Bayerischer Modellversuch Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken. Vortrag auf der Videokonferenz der Bund-Länder-Steuerungsgruppe der Bundesprogramme „Sprachkitas“ und „Kita-Einstieg“, veranstaltet vom BMFSFJ am 05.11.2020 in München (mit Dagmar Berwanger).

Kita digital – Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken. Online-Seminar im Rahmen der Reihe „DIGITAL SOZIAL: Mit digitalen Kompetenzen neue Chancen in Frühpädagogik und Pflege nutzen“, veranstaltet vom Bayerischen Familienministerium und Sozialministerium des Landes Nordrhein-Westfalen am 19.11.2020 in München.

Inklusion, Partizipation und offene Arbeit. Vortrag im Rahmen des digital veranstalteten Moduls 2 der Weiterbildung zur PQB am 30.11.2020 in München.

Kita digital – Einblicke in die IFP-Projekte zu diesem Thema. Vortrag im Rahmen des 1. digitalen frühpädagogischen Institute-Treffens zum Thema „Digitalisierung im Bildungsbereich – Austausch zu aktuellen Forschungsprojekten“ am 11.12.2020 in München.

Fortbildungsmaßnahme zum Vorkurs Deutsch 240 in Coronazeiten. Input & Moderation der digitalen Dienstbesprechung mit den Vorkursreferentinnen am 15.12.2020 in München (mit Christa Kieferle).

Dr. Inge Schreyer

Interessantes aus den Basisbefragungen. Das ist uns aufgefallen! Vortrag am Landesnetzwerktreffen Kita Digital am 04.02.2020 in Landshut.

Qualität in Kitas. Informationen aus dem Trägerprojekt. Vortrag im Haus der kleinen Forscher am 25.02.2020 in Berlin.

Qualität der Arbeitsverhältnisse und Arbeitsbedingungen frühpädagogischer Fachkräfte in Deutschland. Vortrag im Haus der kleinen Forscher am 25.02.2020 in Berlin.

Internationaler Vergleich der Ausbildungen frühpädagogischer Fachkräfte in Kitas am Beispiel von Deutschland, Schweden und Polen. Vortrag im Haus der kleinen Forscher am 25.02.2020 in Berlin.

Ergebnisse aus den Befragungen des Landesnetzwerktreffens. Vortrag auf der Klausurtagung der Mediencoaches am 09.03.2020 in Nürnberg.

4 Fragen, 4 Antworten aus der wissenschaftlichen Begleitung des Modellversuchs „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“. IFP-Fachkongress digital, online abrufbar seit Juli 2020.

Dr. Monika Wertfein

„Wie gelingt Lernen und die Interaktion mit Kindern?“ Kolloquium für Berufspraktikantinnen der Fachakademie der Armen Schulschwester am 24.01.2020 in München.

Multiplikatorinnen-Schulung im Rahmen des Projekts „Qualifizierung Tagespflege“ am 27./28.01.2020 in Seeon (mit Anna Spindler & Dagmar Berwanger).

Vortrag und Workshop zur Einführung und Anwendung des PQB-Qualitätskompass im Rahmen der PQB-Qualifizierung am 30.11./01.12.2020 (mit Stefanie Nestmeier)

Dr. Andreas Wildgruber

„Eltern im Übergang“. Vortrag im Rahmen der Dienstbesprechung der Beauftragten zur Kooperation Kita – Grundschule des Regierungsbezirkes Unterfranken am 29.01.2020 in Würzburg.

„Weiterentwicklung der Hausaufgabensituation & weitere aktuelle Hort-Projekte am IFP“. Vortrag im Rahmen des Arbeitskreises „Betreuungsformen für Kinder von 6 bis 16 Jahren“ des Verbandes katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern am 19.02.2020 in München.

„Weiterentwicklung der Hausaufgabensituation & weitere aktuelle Herausforderungen“. Vortrag an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung im Rahmen des „Erfahrungsaustausches zum Schulversuch „Fachkraft für Grundschulkindbetreuung““ am 11.03.2020 in Dillingen.

„Qualität im Hort (QuiHo) Ausgewählte Ergebnisse der Leitungsbefragung in Tageseinrichtungen für Schulkinder“. Vortrag im IFP-Kolloquium am 17.11.2020 in München.

„Qualität im Hort (QuiHo) Ausgewählte Ergebnisse der Leitungsbefragung in Tageseinrichtungen für Schulkinder“. Vortrag für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des StMAS und StMUK am 13.01.2021 in München.

Dr. Claudia Wirts

Qualifizierungsplattform „Fachlich Fit“ zur sprachlichen Bildung. Vortrag für die Hochschule Esslingen im Rahmen ihres IFP-Besuchs am 08.01.2020 in München.

Wie Videofeedback in der Kita ressourcenschonend und effektiv eingesetzt werden kann. IFP-Online-Fachtag am 06.05.2020 (mit Nesiré Kappauf).

Digitale Wege der Professionalisierung – die Qualifizierungsplattform „Fachlich fit“. Online-Seminar im Rahmen des IFP-Fachkongresses am 15.07.2020 (unter Mitarbeit von Anne-Katrin Cordes).

Beobachtung und was dann? Planung sprachlicher Bildungsaktivitäten leicht gemacht! Online-Workshop auf dem Leipziger Frühjahrssymposium Sprache & Kommunikation des Landeskompetenzzentrums zur Sprachförderung und sprachlichen Bildung an Kindertageseinrichtungen in Sachsen (LakoS) am 25.09.2020.

Was beeinflusst den Transfererfolg von Fortbildungswissen ins praktische Handeln? Online-Vortrag im Rahmen des Netzwerk Fortbildung U3 NW-Bayern am 01.10.2020.

Redeanteile und das sprachanregende Potenzial von Fragen im Kita-Alltag. Online-Vortrag auf der Interdisziplinäre Tagung über Sprachentwicklungsstörungen (ISES digital 2020) am 20.11.2020 (mit Anne-Katrin Cordes, unter Mitarbeit von Nesiré Kappauf).

3. Sonstige Aktivitäten des wissenschaftlichen Personals

Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll

Lehrtätigkeit

APL-Professur der LMU – Lehre im Bereich der Entwicklungspsychologie und klinische Entwicklungspsychologie

- Bindung und Beziehung als Grundlage für Bildung und Begabungsentwicklung in der Kindheit. Hauptseminar an der LMU im SoSe 2020.
- Sozial-emotionales Lernen (SEL) – Voraussetzung für gesunde Entwicklung und gelingende Bildung. Hauptseminar an der LMU im WiSe 2020/2021.

Lehre an der eufom (Business School der FOM), Studiengang BBP „Bachelor Business Psychology“, Modul Entwicklungspsychologie. WS2020, 13 Vorlesungen im Zeitraum 09.09.2020 – 05.11.2020.

Gutachtertätigkeit:

Teilnahme als Sachverständige am Fachgespräch des Ausschusses für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie zum Thema Kindeswohl in Corona-Zeiten im Bayerischen Landtag am 14.05.2020.

Herausgebertätigkeit / Mitgliedschaften bei Verlagen

Geschäftsführende Herausgeberin der Zeitschrift FRÜHE BILDUNG, Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, Göttingen

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat „Forschung in der Frühpädagogik“, Hrsg. Klaus Fröhlich-Gildhoff, Iris Nentwig-Gesemann & Hans Rudolf Leu, Verlag FEL-Verlag Forschung-Entwicklung-Lehre, EH Freiburg

Beiratsmitglied der Reihe Hogrefe Vorschultests

Wissenschaftliche Mitgliedschaften

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Psychologie

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE)

Mitglied der AEPF (Arbeitsgemeinschaft empirischer pädagogischer Forschung)

Mitglied im Beirat Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF)

Mitglied und Leitung der Fachkommission Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan

Außerordentliches Mitglied im „MCLS Expertise Team“ (Munich Center of Learning Sciences) der LMU München (Speakers: C. Reck and T. Ehring)

Seit 2016 Ländervertreterin im OECD-Netzwerk „Frühkindliche Bildung und Betreuung“ (ECEC)

Mitgliedschaften in Stiftungen und wissenschaftlichen Vereinigungen

Mitglied im Kuratorium der SWM Bildungsstiftung, München

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Stiftung Haus der kleinen Forscher, Berlin

Mitglied im Beirat Sprachförderung der Baden-Württemberg Stiftung, Stuttgart

Mitglied der Stiftung Wertebündnis Bayern. Gemeinsam stark für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Mitglied in der Jury zur Verleihung des Deutschen Arbeitgeberpreises für Bildung. BDA – Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Berlin

Mitglied in der Jury des jährlich stattfindenden Wettbewerbs „Ideen für die Bildungsrepublik“. Deutschland – Land der Ideen Management GmbH, Berlin

Erste Vorsitzende im Beirat der Initiative Junge Forscherinnen und Forscher e.V. (IJF)

Mitglied im Vorstand des i!bk – Institut für Innovative Bildungskonzepte GmbH München

Berufung in den Expertenkreis „Inklusive Bildung“ der Deutschen UNESCO-Kommission (2017 bis 2020)

Mitglied im Beirat der Rheinland-Kita-Studie: Inklusion von Kindern mit Behinderung. Forschungsgruppe Universität Siegen (2017 – 2019)

Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Pfennigparade (bis 31. Juli 2023)

Mitwirkung im Projektbeirat „Medienerziehung im Dialog von KiTa und Familie“ der Stiftung Digitale Chancen, Berlin (April 2018 – April 2022)

Dr. Beatrix Broda-Kaschube

Mitglied der Fachkommission „Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan“ (seit 2007)

Mitglied der Jury des Deutschen Arbeitgeberpreises für Bildung, Kategorie „Frühkindliche Bildung“ in Vertretung von Prof. Dr. Becker-Stoll (seit 2007)

Mitglied des Trägerbeirats am IFP (seit 2008)

Mitglied im Programmbeirat des Fachbereichs Kindertageseinrichtungen des Pädagogischen Instituts der Landeshauptstadt München (seit 2008)

Mitglied der Steuerungsgruppe der Kampagne Dialog Bildung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Teams in Kindertageseinrichtungen (2007 – 2011)

Mitglied der Fachkommission „Gemeinsame Leitlinien für Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in Bayern“ (seit 2010)

Mitglied der Steuerungsgruppe der Kampagne Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern in Kindertageseinrichtung und Schule (2007 – 2011)

Mitarbeit an der Bayerischen Landeskoordinierungsstelle Musik (BLKM) (2011 – 2014)

Mitglied und stellvertretende Vorsitzende des Personalrats am IFP (2011 – 2014)

Lehrbeauftragte an der Katholischen Stiftungsfachhochschule München im Studiengang Bildung und Erziehung im Kindesalter zum Thema Bildungsmanagement (2010 – 2018)

Mitglied der Expertengruppe „Kompetenzprofil WeiterbildnerIn“ im bundesweiten Projekt Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WIFF) (2012 – 2013)

Mitglied der Expertengruppe „Kompetenzprofil Leitung“ im bundesweiten Projekt Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WIFF) (2013 – 2014)

Mitglied des Expertenbeirats des Online-Familienhandbuches (seit 2014)

Mitglied der Programmkommission Consozial (seit 2014)

Besitzerin im Abschlusskolloquium der Weiterbildung „Leitung und Management“ des Evangelischen KITA-Verband Bayern e. V. (seit 2015)

Lehrauftrag zum Thema „Organisation und Qualitätsmanagement“ im Universitätslehrgang Elementarpädagogik (St. Virgil Salzburg und Universität Salzburg) (2016)

Mitglied der UAG „Qualität“ der BayKiBiG-Kommission (2017)

Lehrgangsleitung (mit Anna Spindler & Julia Berkic) bei der Neuqualifizierung PQB, Lehrgang 2020/2021

Lehrgangsleitung für die Rezertifizierung der bereits tätigen PQB (mit Anna Spindler & Julia Berkic) 2020/2021

Dr. Julia Berkic

Lehrgangsleitung (mit Beatrix Broda-Kaschube & Anna Spindler) bei der Neuqualifizierung PQB, Lehrgang 2020/2021

Lehrgangsleitung für die Rezertifizierung der bereits tätigen PQB (mit Beatrix Broda-Kaschube & Anna Spindler 2020/2021)

Christa Kieferle

Lehrbeauftragte der Katholischen Stiftungshochschule München zum Thema „Sprachliche Bildung“

Mitglied der Steuerungsgruppe im Projekt „Lerngelegenheiten“ der Bildungsdirektion Kanton Zürich

BiSS-Verbundkoordinatorin

Mitglied der BiSS-Fachgruppe „Sprachliche Bildung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche“

Mitglied der BiSS-Fachgruppe „Praxis sprachlicher Bildung“

BiSS-Multiplikatorin für die BiSS-Blended-Learning-Kurse

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft

Mitglied der European Early Childhood Education Research Association

Reviewerin für „Journal of Applied Linguistics“

Martin Krause

Lehrbeauftragter an der Hochschule München. Studiengang Bildung und Erziehung im Kindesalter (BEKI). Lehrveranstaltung: „Methoden der Beobachtung“

Personalrat am Staatsinstitut für Frühpädagogik

Gleichstellungsbeauftragter am Staatsinstitut für Frühpädagogik (seit 2011)

Dr. Sigrid Lorenz

Mitglied der Fachkommission „Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan“ (2006 – 2007)

Mitglied der Steuerungsgruppe des Regionalprojekts „Den Übergang im Blick. Wir fragen Eltern“ im Rahmen des Bundesprojektes „Lernen vor Ort“, Mühldorf am Inn (2010 – 2012)

Mitglied der Steuerungsgruppe der Fortbildungskampagne „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern in Kindertageseinrichtung und Schule“ (2011 – 2014)

Mitglied der Arbeitsgruppe „Pädagogischen Qualitätsbegleitung (PQB) in Kindertageseinrichtungen in Bayern“ am IFP (seit 2014)

Mitglied der Steuerungsgruppe „Pädagogischen Qualitätsbegleitung (PQB) in Kindertageseinrichtungen in Bayern“ am StMAS (seit 2014)

Mitglied der AG des Modellversuchs „Medienpädagogik in der Frühpädagogik stärken“ (seit 2017) sowie der UAG Qualifizierung

Eva Reichert-Garschhammer

Datenschutzbeauftragte am IFP

Mitwirkung an der Erstellung des „Gesamtkonzepts zur Stärkung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Bayern“, das das Bayerische Familienministerium 2021 herausgeben wird

Mitglied der AG PQB-Anstellungsträger

Mitglied der AG Modellversuch „Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken“

Mitglied der AG „Steuerungsgruppe Modellversuch mit JFF und ZMF*“

Teilnahme an den Jahrestagungen der Leitungen der Pädagogischen Landesinstitute

Teilnahme an den Treffen der Leitungen der frühpädagogischen Forschungsinstitute

Mitglied der DGBV – Deutsche Gesellschaft für Bildungsverwaltung (seit 2005)

Mitglied des TPS-Redaktionsbeirats (seit 2013)

Mitglied des Arbeitskreises KitaSch (Kindertageseinrichtungen Schule) des Bayerischen Familienministeriums und Bayerischen Kultusministeriums

Mitglied des Forum Medienpädagogik der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) in München (Mitglied seit 1995)

Mitglied des Arbeitskreises Medienführerschein (2009-2015)

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des kids.digilab.berlin (2020 – 2021)

Anna Spindler

Lehrgangsleitung (zusammen mit Dr. Beatrix Broda-Kaschube & Dr. Julia Berkic) bei der Neuqualifizierung PQB, Lehrgang 2020/2021

Lehrgangsleitung für die Rezertifizierung der bereits tätigen PQB (zusammen mit Dr. Beatrix Broda-Kaschube & Dr. Julia Berkic) 2020/2021

Dr. Monika Wertfein

Mitglied des Arbeitskreises „Qualitätsstandards in Kindertageseinrichtungen“ der Fachberatungen von Kreisverwaltungsbehörden und der Regierung von Oberbayern in Kooperation mit dem IFP

Mitglied des Arbeitskreises „Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ des Gesundheitsbeirats der Landeshauptstadt München (Referat für Gesundheit und Umwelt)

Mitarbeit im Arbeitskreis „Überarbeitung der Elternbriefe“ der Landeshauptstadt München (Sozialreferat)

Koordination und Betreuung von Forschungspraktika am IFP

Personalrätin am Staatsinstitut für Frühpädagogik

Dr. Andreas Wildgruber

Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), insbesondere der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit

Mitglied des Pestalozzi-Fröbel-Verbandes (pfv)

Gutachtertätigkeit im Rahmen der Akkreditierung von Studiengängen und des Reviews von Zeitschriftenbeiträgen

Beiratsmitglied der Herausgeberbandreihe „Forschung in der Frühpädagogik“

Dagmar Winterhalter-Salvatore

Mitarbeit im interministeriellen Arbeitskreis: MINT Regionen Bayern

Mitarbeit im Steuerungskreis Globales Lernen

Beratende und mitwirkende Tätigkeit im Projekt „Eine Welt Kita – fair und global“

Erarbeitung des Themenbereichs: Innovative Ideen für kreative Räume im Pilotprojekt: „Kita 2050 – Bildung größer denken“

Kooperation mit AIM (Akademie für Innovative Bildung und Management)